Digitized by Google

Inhalt.

Seite.

1) Das ehem. Beghinen Wesen in der Stadt Aachen, 1
2) Der St. Mathiashof, ... 11
3) Der St. Stephanshof, ... 28
3) Das Schloß Wilhelmstein (mit einer Lithographie), 38
5) Stiftung des Jodocus Altars in der Münster-Kirche, und des katholischen Religions-Unterrichts in franz. Sprache, ... 47
6) Der Bodenhoff im Reiche von Aachen, . . . 52
7) Der Weiler Hasselholz, „ „ 56
8) Die Reinarz Kehle, „ „ 67
9) Die Mühle in Heppion in der Stadt, ... 76
10) Der Zehenten im Reiche von Aachen, ... 81

Digitized by Google

Digitized by Google

Im ersten Hefte des Archivs für Geschichte und Alterthums-Kunde Westphalens [1]) vom J. 1826. steht Seite 92:

„Seit den Kreuzzügen war eine wahre Sucht unter den Menschen, sich zu frommen Zwecken in Gesellschaften und Bruderschaften zu einigen; namentlich existirten fast in allen Städten neben den Klöstern noch Beghinenhäuser, in denen Frauen (Wittwen) und Mädchen sich zu einem religiösen Leben vereint und gewissen Regeln unterworfen hatten. Es wäre zu wünschen, daß aus den alten Archiven der Städte hierüber etwas Geschichtliches zusammengestellt würde."

Diesem Wunsche zu entsprechen sind folgende Blätter entstanden.

Weibliche Personen, die sich dem Weltgetümmel entzogen und in geistlicher Beschauung bald einzeln, bald in kleinen Gesellschaften wohnten, dort in frommer Zurückgezogenheit sich mit ihrer Handarbeit, auch zuweilen mit dem Unterrichte junger Töchter nährten, waren und hießen theils Reclusen [2]) theils Beghinen.

Die Reclusen lebten eingeschlossen in kleinen Zellen, Klausen genannt, welche meistens an Kirchen und Klöstern gelegen waren, oder sich gar in Nonnen-Klöstern befanden, und daher Klauserinen genannt wurden. Vor ihrem Eintritte wur-

[1]) Herausgegeben von Dr. Paul Wigand.
[2]) Reclusae, inclusae.

den sie und ihre Klausen eingesegnet[2]), die Zugänge vermauert, und diese nur bei Krankheiten, Brand und andern dringenden Vorfällen geöffnet. Ihre Nahrung, die überaus einfach war, empfingen sie von wohlthätigen Händen, sahen und sprachen lebenslänglich kein menschliches Geschöpf mehr, und bildeten so lebende Abgeschiedene.[1]) In den letztern Zeiten ihres Daseins, hatte das Einmauern aufgehört, und sie lebten nach Art der Eremiten.

Auch Aachen und seine Umgebung haben mehrere Beispiele dieser übertriebenen Frömmigkeit aufzuweisen. Besonders in dem Necrologium der ehemaligen Reichs-Abtei Burtscheid kommen solche Recluſen vor, die bei ihrem Absterben sich der Abtei wohlthätig zeigten[3]).

Noch im 14ten Jahrhunderte gab es eine solche Klauserin in dem Pfarrdorfe Würselen, die von dem Prior des hiesigen Karmeliten-Klosters dort eingesegnet und eingeschlossen worden war, und nach

---

[1]) Solche Einsegnungsformen mit den dabei Statt gefundenen Gebeten haben die Herrn Wittenbach und Müller in den von ihnen herausgegebenen Gesta Trevirorum integra etc. Aug. Trevirorum 1836 in 4to volum. I. in den animadversiones criticæ et additamenta ad hoc volumen pag. 54, aus einem Pergament-Codex des 12ten oder 13ten Jahrh. der vormaligen Abtei Prüm abdrucken lassen.

[2]) Siehe Mabillon Annales ord s. Benedicti an mehreren Stellen.

[3]) Nonas januarii obiit jlendis reclusa porcet. donum eius. 6 mr.

Kal. Febr. o. Gertrudis reclusa in Elindorp (Ellendorf) don. ei. 4 sol.

3 Nonas Aprilis o. jutta reclusa de sto. Foilano (Foilan-Kirche in Aachen) don. ei. nostrum Psalter, bonum chorale et 4 sol.

5 Kal. sept. o. Euyda inclusa. don. ei. quart. vini.

der Regel des Karmeliten-Ordens lebte, und zwar ohne Wissen und Willen des damaligen Pfarrers, (der aber immer abwesend war,) Everad von Ketwich, Scholasters des Apostel-Stiftes in Köln und Rentmeisters des Erzbischofs von Trier, welcher die Pfarre Würselen durch einen Miethling jener Zeiten verwalten ließ.

Als nach Absterben der Klauserin, der Prior deren Hinterlassenschaft für 50 Mark verkaufte, machte der genannte Pfarrer Anspruch an diese, und kam deshalb klagend bei dem Stadt-Rathe ein. Wäre die Klauserin ohne Vermögen zu hinterlassen verstorben, so würde bestimmt der Pfarrer deshalb weder ein Wort gesagt noch geschrieben haben.[1])

---

[1]) An Bürgermeister Schöffen und Rath.

Liene Herren. Ich clagin vch, dat der .. Prior van den Carmeliten in vyrre Stat, eyne Cluſenerſſe, in myn Kerſpel zu Woirſele geſat hait, ind beſloſſen, buyſſen mynen Wiſt, ind Willen, ind hait der ſynen Orden gegenen, dat nye me da geſten en wart, vort ſo hant die Hünnen, der doder Cluſenerſſen Gut angetaſt, ind verkouſt vür vünfzich Mark, dat euer weder mynre Kirchen Reicht is. Jnd we wale ich mich intgen den .. Prior ind ouch intgen die Hünnen erkoueren weulde, alſulge Gewalt ind Onreichtz as ſy mir gedain haut, doch want ſy ind ich ouder vch ind vyrre Heirlicheid geſeſſen ſyn, ind ir vmmen myns riechtig ſoilt ſynd zu Reichte ind ich ouch wale weyſſ, dat vyre Wyſſheit alſo groiſſ is, dat ir vyre Ere uyemanne vreemders geven en wilt, ſo bidden ich vch, dat ir ſy dar zu halden wilt, dat vch mynre Kirchen, iud mir dieſe Vmbeſcheydenicheit gericht werde, vmb myns armen Dienſtz wille, den ich vch, ind dem armſten Bürger, den ir hait, alzyt gerne doin wüolde jnd en laiſt mich ouch niet entgelden, dat ich ſelden ſelver by vch komen, want mir dat ſicher groiſſe kenliche Ummoiſſe benimpt Jnd en künt ir den .. Prior in den rechten Wech niet brengen, ſo wille ich wale mit

hunderte lebten mehrere Wittwen und Jungfrauen theils allein, theils in kleiner Anzahl beisammen in Privathäusern, bald nach der Regel des h. Augustins, bald nach der des h. Benedikts. Sie waren Niemanden untergeben, noch verbunden, und kommen in Urkunden und Necrologien dieser Zeiten häufig unter der Benennung: Magd Gottes, Gott Gewidmete u. s. w. vor (Ancilla Dei, Deo sacrata.) Einige dieser wurden in der Folge Klöster, die meisten aber verfielen, und das ganze Institut erlosch, und war fast vergessen, als der genannte Begh es in Lüttich erneuerte und in eine bessere Gestalt brachte.

Die Beghinen, welche einzeln lebten, wohnten im Kreise ihrer Familie oder von diesem abgesondert in ihren eigenen oder hierzu gestifteten Häusern, genossen den geistlichen Schutz, und lebten unter der Aufsicht und Leitung ihrer Localseelsorger, ohne besondere Gelübde. Sie konnten ihren Stand willkührlich verändern, hatten keine Klausur, nährten sich von ihrer Handarbeit, und führten ein eingezogenes, frommes Leben. Sie hatten sich mithin der Welt nicht entzogen, nur sich von derselben abgesondert.

Die in Gesellschaften vereint lebten, bewohnten eigene oder gemiethete oder hierzu gestiftete Häuser. Ihre Vorsteherin hieß Meisterin, Meisterse. Sie lebten unter gewissen Statuten und Gehorsam, doch ohne Ordensregel, und unter einem einfachen Gelübde der Demuth, des Gehorsams und der Keuschheit. Jede Schwester behielt ihr Eigenthum und konnte willkührlich darüber verfügen.

Ihre Kleidung ahmte die Einfachheit ihrer Sitten

Digitized by Google

nach, war von dunkler Farbe, nebst einem Schleier. Der Schnitt war dem der Nonnen-Kleider ähnlich.

Sie lebten von ihrer Handarbeit und dem Unterrichte der weiblichen Jugend. Ihre Satzungen waren bald strenger, bald gelinder. Sie konnten die Gesellschaft willkührlich verlassen, aber auch nach Befinden aus derselben verstoßen werden. Die geistliche Aufsicht über dieselben war durchgehends dem Ortspfarrer anvertraut.

Vorzüglich im 13ten Jahrhunderte findet man die Beghinenhäuser in großer Anzahl, fast in allen Städten der Niederlande, der Rheingegenden und Westphalens. Der fromme Sinn dieser Zeit beförderte das Emporkommen und das Gedeihen derselben. Ueberall floß ihnen Unterstützung zu.

In Aachen und der Umgegend gab es damals viele Beghinen, die meistens einzeln lebten. Das oben angeführte Necrologium von Burtscheid enthält deren mehrere. [1]) Das Zinsenbuch des hiesigen Münsterstiftes vom J. 1320 hat: von dem Hause in der Heppion-Gasse, welches die Beghine, Tula

---

[1]) 3. Nonas januar. o. Berta Beghina de Gimnich don. ei. mr. Katerina de Gressenich Beghina don. ei. 10 mr. et 2 candelas et annuatim 2 mr.

Idus marcii o. Katerina Begina dicta de Rardirmarde (Radermarkt-Münsterplatz in Aachen.) don. ei. mr. Katerina Becgina de Berge (Laurenzberg bei Aachen.) mr.

6. Kal. Aprilis. o. Agnes Becgina vür Nüporz (Neuthor, ehem. Stadtthor.) 10 mr.

2 Jd. April. o. Agnes Becgina van den Leobarde (in Aachen.) don. ei. mr.

7. Nonas May o. Odilia Becgina de Gimenig (Belgisches Dorf in der Nähe von Aachen.) don. ei. 4 sol. und andere.

Digitized by Google

genannt, bewohnt 11 Schillinge, und von dem Hause in der Scherpstraße, aus welchem die Beghine, Maria von Harleß, in der Pfarre Villen, verstorben ist, 9 Solidi oder Schillinge. Vorzüglich aber beweiset die Menge der einzeln lebenden Beghinen in Aachen, die Errichtungs-Urkunde des vormaligen St. Mathiashofes.

Es hat aber auch in Aachen Häuser gegeben, welche von in Gesellschaft lebenden Beghinen bewohnt wurden. In dem Zinsenbuche der Abtei Burtscheid vom J. 1455, in welchem die Zinsen der Abtei in der Stadt und dem Reiche von Aachen aufgezeichnet sind, heißt es: von dem Beghinenhause in der St. Jacobstraße (der mittlern Stadt) 4 Solidi, und von dem Beghinenhause unter den Linden.

Ebenfalls hat es in Aachen Nachfolger der Begharden, die häufig Beguinen genannt werden, gegeben, die aus einem Vereine verschiedener Personen beiderlei Geschlechtes bestanden, [1]) die aber mit den frommen religiösen Schwesterschaften nichts gemein hatten. Jene, als deren Stifter ein gewisser Dulcinus genannt wird, hatten sich zu einer schwärmerischen Sekte Ende des 12ten Jahrhunderts ausgebildet, deren Grundsätze den bürgerlichen Einrichtungen und den Grundfesten, worauf die Gesellschaft ruht, so gänzlich entgegen waren, daß das Concilium zu Vienne unter Clemens V. 1311, ihre Verdammung aussprach.

Vielleicht waren die Beghinen, welche den soge-

[1]) Fritz, Ketzer-Lexikon, Artikel Begharden. Würzburg 1828.

Digitized by Google

nannten Beghinen-Winkel in der Pontstraße [1]) bewohnten, dieser Sekte zugethan. Daß diese Irrlehrer in Aachen eingeschlichen und einige Häuser an sich gebracht hatten [2]), geht aus einem Schreiben des Kaisers, Karls IV. an den damaligen Stadt-Rath hervor, mit welchem er im J. 1370 befiehlt dem, vom päpstlichen Stuhle mit Ausrottung dieser Irrlehre beauftragten Ludwig von der Hösen, Dominikanerordens, dazu behülflich zu sein, und aus folgendem Schreiben desselben Kaisers, mit welchem er die Häuser und Wohnungen der gemeldten Irrlehrer, der Stadt schenkte.

Wir Karl von Gots Gnaden Rvmischer Keiser zu allen Tzeiten Merer des Reichs vnd Künig zu Behem. Embieten dem .. Bürgermeister, den .. Scheppfen, vnd dem . . Vote der Stat zu Ache vnßen vnd des Reichs liben Getruwen, vnser Gnad vnd alles Gut, liben Getruwen Wir empfelen euwern Truwen vnd wollen ernstlich, dat ir bestellen vnd schaffen süllet, daz alle Heuser vnd Wonung, do Begharte vnd Studenten vnne gewoendt haben vnd die von der Stat Almüzen gemachet vnd gestiftet seint by der Stat beleiben vnd eyndert anderswo, Dorumb so gebiten wir allen Richtern vnd andern Lüten wer die seint, die seint geistlich oder werklich den diser Brise getzeiget wirdet, daz sie euch an den egen. Heusern nicht hindern noch coren süllen in

---

[1]) Siehe meine Schrift: die Pfarre zum h. Kreuz ꝛc. 1829. Seite 4 und Note 6.
9 Kal. Augusti o. jutta Beghina de pont don. ei. 5 mr. et duas albas cassulas 2 candelas et annuatim. 1 mr. Necrol. porcet.

[2]) Wohnhäuser dieser Irrlehrer waren das im J. 1656 von der Stadt verkaufte baufällige Conventgebäude am Kolbert, und das 1659 von derselben von neuem bebaute Conventplätzchen auf der Komphausbadstraße.

Digitized by Google

dheynen Weis, als die vnser vnd des Reichs Vngnad vormeiden wollen, mit Vrkundt diez Brifes versigelt mit vnßen anhanginden Ingesigel der geben ist zu Luckaw nach Cristus Gebürt dreytzenhundert Jar dornach in dem sibentzigsten Jare am nechsten Montag nach dem Süntag als man singet quasi modo geniti. Unser Reiche in den viervndzwentzigsten vnd des Keisertums in dem fünfzenden Jare.

Ad mandatum. Dni. imperatoris.
Heinricus de Elbingo.

Reichssiegel im braungelbem Wachs an einem Pergament-Streifen.

Wahrscheinlich hat der, vom päpstlichen Stuhle mit dieser Sache beauftragte Dominikaner von der Höfen sich nicht lange in Aachen damit befaßt, sondern dieses Geschäft seinem Ordens-Bruder, Johann Bolandi als Inquisitor der Diocesen Köln, Trier und Lüttich überlassen; denn im Jahre 1378 stellte dieser einen Notarialact in Köln aus, mit welchem er verzichtet auf die Wohnhäuser der gemelten Irrlehrer in der Stadt Aachen zu Gunsten dieser, und mit welchem er den ungezwungenen und zuvorgekommenden Beistand der damaligen Sadt-Vorsteher rühmlich erwähnt.

Digitized by Google

Der St. Mathiashof.

Aus dem oben Gesagten geht hinlänglich hervor, aß nicht nur in Aachen, sondern auch in der Umgegend mehrere Beghinen einzeln lebten. Am zahlreichsten aber waren sie in der ersten Hälfte des reizehnten Jahrhunderts, wie die Errichtungs-Urunde des St. Mathiashofes hinreichend andeutet, mit welcher der Bischof von Lüttich, Heinrich aus dem Hause Geldern, im Jahre 1261 iesen Beghinenhof gründete, und womit er allen inzeln lebenden Beghinen in Aachen befahl, sich n denselben zu begeben, dort, zwar in einzelnen häuschen wohnend, aber doch klösterlich unter inem eigenen Pfarrer zu leben, und die, welche ieſem seinen Befehle nicht nachkommen würden, er Freiheiten geistlicher Personen, verlustig erklärte.

Mehrere dieser Beghinen, die das Gefahrvolle hrer Lage unter dem Weltgetümmel, als geistliche chwache Geschöpfe zu leben, wohl einsahen, hatten einen zu ihrem Vorhaben zweckmäßigen Raum or der Stadtmauer nach Burtscheid hin angekauft, hn mit einer Mauer zu umgeben, sich dort Wohnhäuschen und eine Kapelle, zu bauen, und so von er Welt abgetrennt, ein ruhiges, stilles, gottgefälliges Leben zu führen.

Der genannte Bischof genehmigte nicht nur das wohlgemeinte Vorhaben dieser Beghinen, sondern er nahm uch sie mit dem angekauften Raume, und dem, vas sie in der Folge noch acquiriren würden, in es h. Lamberts und seinem Schutze, erlaubte ihnen nicht nur eine Kapelle mit einer Begräbniß-

Digitized by Google

stätte zu errichten, sondern auch einen eigenen Seelsorger und Rector der Kapelle und des Hofes zu halten, dessen Collation er den vier aeltesten Beghinen als ihren Meisterinnen oder Vorsteherinnen überließ, die denselben zu wählen und dem Erzpriester als eigentlichem Pfarrer zu repräsentiren hatten; der dann, nachdem er von dessen wissenschaftlicher Bildung und Tauglichkeit sich überzeugt hatte, ihn als ihren Pfarrer installirte.

Dieser Curat-Rector versah alle pfarrliche Dienste und dem Erzpriester wurde für sein, dem Rector übertragenes Pfarramt von jeder Beghine zwei Denarien jährlich entrichtet. Auch war es dem Rector erlaubt verstorbene Einwohner der Stadt nach Verlangen auf dem gedachten Kirchhofe zu beerdigen, er war aber verpflichtet von jeder solchen Beerdigung dem Erzpriester drei Aachner Solidi für dessen pfarrliche Rechte zu geben. Ebenfalls erhielt der Erzpriester den Opfer, der an den vier Hauptfesten des Jahres in der Kapelle von den Gläubigen gegeben wurde. Damals war Erzpriester Alexander von Rülant.

Dreißig bis vierzig Beghinen bezogen nun den St. Mathiashof, der in den Urkunden und Necrologien[1]) neuer Hof (curia nova) genannt wird, was einen zweiten solchen Hof in Aachen voraussetzt, der älter als dieser war, und der noch beste-

[1]) 6. Kal. Aprilis O. Aleidis de Gürzenich Becgina nove curie don. ei. in vita petrum aureum et cuilibet moniali 4 sol. et post obitum cuilibet 4 sol. 15. Kal. May O. Sophia Becgina de nova curia don. ei. 8 sol. et 1 candela 18. Kal. Sept. O. Guda de Sürce Becina de nova curia. don. ei. 25 sol. Necrol. porcet.

Digitized by Google

hende St. Stephanshof ist, welchen dieselben Quellen den alten Hof (curia antiqua) nennen.[1])

Bei der Kapelle des St. Mathiashofes befand sich vormals ein Gasthaus auch Spital genannt für reisende oder wallfahrende Weibspersonen, die bei der Nacht nicht in die geschlossene Stadt gelangen konnten. Ueber die Gründung und Stiftung desselben sind keine Kunde auf uns gekommen, und da in der Stiftung-Urkunde des Hofes gar keine Erwähnung dieses Spitals geschieht, sollte man glauben, daß dasselbe später entstanden sei.

Da aber dieses Gasthaus seine eigene Renten hatte, und die an der jetzigen Franzstraße gelegenen drei kleinen Häuser mit dem in und über dem Einfahrtsthore sich befindenden Häuschen, und ihren Gärten der Kapelle und vermuthlich dem Spitale anklebig waren, und dieselben weder von den Beghinen noch von den Nonnen acquirirt worden sind, indem sich in dem Archive des ehem. Klosters im Marienthal keine solche Urkunden vorfinden, dazu die 30 bis 40 Wohnhäuschen der Beghinen von dem allgemeinen Brunnen des ganzen Hofes, der im Centrum desselben sich befand, bis an die Mörgensgasse sich erstreckten, wird es wahrscheinlich, daß das Spital von der Stadt gestiftet worden ist, und zwar vor oder doch gleich nach dem Entstehen des Hofes.

Die Beghinen hätten sich also bei dem Gasthause oder dessen Gründen angekauft, und die Bedienung und Verwaltung desselben von der Stadt übernom-

---

[1]) 15. Kal. May. O. Sophia Beegina de antiqua curia, don. ei. 18 sol.

Digitized by Google

men. Das Ganze war mit einer Mauer umgeben, und die Zugänge, an der Franzstraße mit einem Thore und an der Mörgensgasse, mit einer Thür bei der Nacht geschlossen.

Gasthaus und Kirchenfabrik standen unter Aufsicht der Stadt-Regierung, die aus ihrer Mitte dazu Provisoren ernannte, welchen die Meisterinnen und Beghinen Rechnung ihrer Verwaltung abzulegen hatten. [1])

Nach dem Eingehen des Gasthauses, vorzüglich aber nach der Einverleibung des Hofes mit dem Marienthaler-Kloster, wurden die Renten des Spitals unter der Benennung Spende von den Provisoren, die in den letztern Zeiten, die regierenden oder abgestandenen Bürgermeister waren, verwaltet. [2])

Diese Spende scheint in den letztern Zeiten dazu verwendet worden zu sein, die bei der sogenannten Heiligthumsfahrt hierher wallenden Ungarn drei Tage

---

[1]) Wir Geirait Elerboren Frank Block Symon van Wiler Mathis Blyenheuff, Provensoren der Spenden vp synt Mathis Hoff bekennen vanden ersamen wysen Heren Bürgermysteren Scheffenen ind Raet diser koenenlichen Stollß jnder Stat Aichen vntfangen zo hoeffen 5 Goltgl. Erffrente, die der Spende nae hoede Datum desser Quytancie an die vorß. Stat erfallen synt dar omb saegen wir dem vorß. Heiren van dessen jnd van allen andern vorlebenen Termynen loß ledich ind quyt sonder Argelist Oirkonde der Wairhit so hain ich Frank Block myn Tziegel van wegen der Spende an dessen Quytancie gehangen jnt Jair vns Heren 1565. Jm Julii. (Siegel beschädigt.)

[2]) Zum Provisor der (Wiener-) Spende wurde 1657 nach Absterben des Bürgermeisters Stroyff, der regierende Bürgermeister, Melchior von Schwarzenberg gewählt. Rathsprotocolle.

zu bewirthen, wobei das Hauptgericht aus Speck und Erbsen bestand.

Von der Geschichte des Mathiashofes seit seinem Entstehen bis auf das Jahr 1441 wissen wir weiter nichts, als daß die Beghinen das Spital bedienten und eine Töchterschule hielten. Erst mit dem gemelten Jahre fangen die Acquisitions-Urkunden desselben an, die sich jetzt mit den übrigen Archivalien des Hofes im Provinzial-Archiv zu Düsseldorf befinden.

In diesem Jahre übertrug der damalige Rector der St. Mathias-Kirche auf dem neuen Hofe, Johann von Sinnich, an die Meisterin, Jutta Chorus, zum Behufe des dortigen Gasthauses verschiedene Güter, welche bestanden in 6⅓ Morgen und 3 Ruthen Graswachs, theils bei Süstern neben Benden des Konrad von Haren, theils an der Worm hinter Ymgermans Mühle gelegen. Diese Parzelle hatte der Rector gekauft von Johann von Heinsberg dem Bastart; ferner in einem Erbpacht von 4 Müdden Roggen zur Last verschiedener Ländereien im Felde bei Dirsberg (Orsbach), welchen der genannte Rector im J. 1435 gekauft hatte von Peter Bertolf, das Müdd für 27 schwere Gulden; und in einem Zinse von 3 Marken, 3 Schilling. zur Last eines Hauses in der Burtscheider Straße.

Im J. 1447 erlaubten die Meisterinnen, Mettel Steinmetzer und Katharina Huegen, nebst dem gemelten Rector dem Wilhelm Pickeleir gegen einen Zins von 12 Pfenningen, das Wasser

Digitized by Google

aus dem Halde-Poile Statt über den Mathias-hof über dessen Erb fließen zu lassen.

Die Meisterin, Mettel Steinmetzer, kaufte im J. 1452 von den Schwägern, Ger. Pael und Heinrich von Louenberg, zum Behufe des Gasthau-ses und der Armen, 3 Morg. Graswachs weniger 15 bis 20 Ruthen, bei dem Beinentzbornen (Bends-Born) ausser dem Hahnenthore[1]) gele-gen, für 109 schwere Gulden. Dieses Grundstück hatte am 11. Novemb. des Jahres 1383 der Schöf-fen, Werner Bertolf, von den Gebrüdern, Ma-thias Busemann und Wilhelm von Voegel in Jü-lich gekauft, den Morg. für 20 schwere Gulden, und diese hatten es von ihrer Muhme, Bilken von Jülich, geerbt.

Die mehrgenannte Meisterin Mettel acquirirte noch verschiedene Grundstücke, als im Jahre 1454 von Nicolas Quoide ¾ und 14 Ruthen Graswachs an der Worm zwischen Kalkofen und Haaren, für 97 schwere Gulden, im J. 1457 von Johann von Gimmenich einen Morg. Graswachs neben einem andern Morgen, welcher der Ankäuferin gehörte, und nach ihrem Absterben dem Mathiashofe zu-fiel. Diese zwei Morgen lagen zu Schauvemond dem Kruchenofen gegenüber, und gehörten vorhin dem verstorbenen Gerard Chorus; und am 9. October des Jahres 1466 von dem Brauer Joh.

[1]) Dieses war Eins von den kleinen Stadtthoren, die zum Aus- und Eingang deren diente, die vor der Stadt Gründe besassen, um dieselben zu bestellen. Sie sind nach dem großen Stadtbrande für immer gesperrt worden. Das Hahnenthor befand sich zwischen dem Marschier- und dem Roßthore.

Digitized by Google

Bischof mit 31 dgl. Gulden 1 Morg. Graswachs in dem Paß vor dem Kölnerthore neben Erb der Webbegarden, der Sepuliengeld gab.

Endlich kaufte sie am 31. Jan. 1467 von dem Kanonikus des Münsterstiftes, Wilhelm van der Hagen, einen Erbpacht von einem Mudde Roggen, zur Last zweier Parzellen Ackerland in dem Hoppenrath, und zu Wambach Bürgermeisterei Weiden, die Zehenden gaben.

Diesen Erbpacht hatte der Vater des gemelten Kanonicus, Johann von der Hagen, im J. 1425 gekauft von Wilhelm Inden in der Weiden.

Noch nicht 200 Jahre waren die Beghinen auf dem Mathiashofe, als ihre Zahl schon abgenommen hatte, wodurch manches ihrer Wohnhäuser baulos geworden, andere unbewohnt oder von weltlichen Personen in Miethe genommen waren. Daher es denn auch kam, daß im J. 1470 die vier Nonnen, Adelheid Zerdel, Hedwig Pest, Sibilla Zerdel und Adelheid von dem Berg, vom dritten Regel des h. Franciscus nach Aachen kamen und sich bei den gemelten Beghinen niederließen, mit denen sie einen Contract eingingen, mit welchem die Beghinen gegen einen Erbpacht von 4 Gülden aix ihnen zwei Häuser überließen, von denen eins die Schule genannt wurde, mit dem dahinter gelegenen Garten, und einem Raume vor der Schule, die neben dem Gasthause gelegen war. Auch überließen sie denselben einen kleinen Raum in ihrer Kirche.

Ebenfalls gaben sie den Nonnen zu, die Teiche und die Wiese, die hinter der Schule gelegen wa-

Digitized by Google

ren, und die Wilhelm Roß in Erbpacht hatte, von ihm zu kaufen, wo nicht, so sollen sie nach dessen Absterben von ihnen diese Grundstücke ebenfalls in einen Erbpacht erhalten.

Damals waren noch vier Meisterinnen [1]) auf dem Hofe, und der Rector oder Pfarrer desselben, Johann Becker von Eschweiler, (auf dessen Betreiben die Nonnen wahrscheinlich auf den Hof gekommen sind,) übernahm auch deren Gottesdienst, wofür er jährlich als Salar 12 Mark erhielt.

Bei diesem Acte waren gegenwärtig, der Prior der Regulirherren, Michael von Louenberg, der Minister der geistlichen Brüder vom 3ten Regel des h. Franciscus (der hiesigen Webbegarden), Jacob von Loen und sein Mitbruder, Goebbel.

Anfangs lebten diese beiden geistlichen Corporationen in Frieden neben einander. Als aber durch den auferbaulichen Lebenswandel der Nonnen mehrere tugendhafte Jungfern bewogen wurden, sich ihnen zuzugesellen, sie sich zu einem förmlichen Kloster ausbildeten, und ihre Wohnung mit dem Zugehörenden im Jahre 1490 von dem Bischof von Lüttich, Johann aus dem gräflichen Hause von Horn, zu einem Kloster constituirt wurde, war es um den Frieden gethan. Doch wir wollen der Geschichte nicht vorgreifen, und mit der der Beghinen fortfahren, die der Nonnen aber für eine andere Zeit aufheben.

---

[1]) Eigentlich war nur Eine Meisterin, die 3 übrigen aber waren Discreten d. i. ihre Rathsgeberinnen, ohne deren Einwilligung die Meisterin nichts Erhebliches thun konnte.

Digitized by Google

Im J. 1488 am 12. Juli kaufte die Meisterin, Engel Beckers, von den Schwägern, Rütger Boum, und Joiris Welter, 4 Morg. Graswachs in Sepulien neben Erbe des Schöffen, Heinrich von Hochkirchen, die mit Sepulien Geld und einem Zinse von 2 schweren Gulden an die Mitschwester der gen. Meisterin, Deckel Spruissen, belastet waren, den Morg. für 36 Aachner Gülden.

Am 30. Januar 1490 kaufte die genannte Dekkel (Aelheid) Spruissen, die damals ebenfalls Meisterin des Mathiashofes war, von den genannten Schwägern noch ¾ Graswachs daselbst für 46 dgl. Gülden.

Als im J. 1492 der Rektor des Hofes, Jacob Tzans, gestorben war, wählten die Meisterinnen, Aelheid Spruissen, Angela Beckers, Maria Duppengiesser und Petra Schrivers, den Herrn, Laurentius Heeck zu dessen Nachfolger, der von dem damaligen Erzpriester, Reiner von Schoenrath, bestätigt und als Pfarrer des Hofes installirt wurde.

Am 1. December des Jahres 1494 verkauften, der edele Wilhelm von Schaefberg, und seine Gemahlin, Stingen, Tochter des verstorbenen Emund von Hochkirchen, dem Heinen von Sittard, zum Behufe der Armen (des Gasthauses) auf dem neuen Hof, einen Erbpacht von einem Mütte Roggen und einen Zins von 6 Mr. des Zinses von 110 Aachner Gülden, den sie geltend hatten an den Hof zu Hochkirchen zu Laurenzberg (Berger-Hochkirchen).

Die Nonnen, die in den zwei ersten Jahrzehen-

den ihres Aufenthalts auf dem Mathiashofe nicht nur an Zahl merklich zugenommen hatten, sondern auch mit ihrer verschiedenartigen Handarbeit und Haltung einer Töchterschule, welche vorzüglich von Mädchen aus Lüttich und der Umgegenden besucht wurde, um die deutsche Sprach zu erlernen, vermögend wurden, erlangten nach und nach von den Beghinen mehr Raum. Je mehr sie nun in Achtung und Vermögen stiegen, desto mehr traten die Beghinen in den Hintergrund.

Zu spät gaben sich diese Mühe die Nonnen von dem Hofe zu vertreiben, die nunmehr bei dem schon gemelten Bischofe von Lüttich, Johann, nachsuchten, den ganzen Hof ihnen einzuverleiben. Dagegen wandten sich die Beghinen an den heiligen Vater, den Pabst Alexander VI., der auch unterm 8. März des Jahres 1495 eine Bulle ertheilte, mit welcher er ihnen den Besitz des Hofes mit seinen Häusern, Gärten, Kirche, Pastorat und dessen Collation bestätigte.

Der Bischof von Lüttich hatte aber schon die Einverleibung des Hofes mit dem Nonnen-Kloster ausgesprochen, das Spital aber, als der Stadt zugehörend, ausgenommen, und befohlen, daß nach Absterben des Rectors, der Beichtvater der Nonnen ihm als Pfarrer des Hofes folgen sollte. Auch verbot er in Zukunft Beghinen mehr anzunehmen. Sie sollten also aussterben. Allem diesem mehr Kraft zu geben, schickte er seine Verordnung dem Pabste zu, und stellte ihm die wahren Verhältnisse der Nonnen und Beghinen dar, worauf dieser dann unterm 15. Juni 1495 dieselbe ihrem

Digitized by Google

ganzen Inhalte nach bestätigte, und also seine vorige Bulle aufhob.

Der damalige Erzpriester, Wilhelm v. Hall, gab im J. 1504 seine Einwilligung zu der Inkorporation des Hofes mit dem Marienthaler Kloster. Allein der Stadtrath scheint sich der Beghinen angenommen zu haben, und so kam zwischen den Partheien ein sogenanntes Compromiß oder Laudum zu Stande, vermögen welches beide Parteien in statu quo blieben, und zwar unter Strafe von 1000 Goldgulden.

Als im J. 1506 der Rector des Hofes, Laurenz Heeck, mit Tode abging, folgte ihm als Pfarrer der Beichtvater der Nonnen, Obertus von Tongern. Die Beghinen aber, die weder in den päbstlichen noch bischöflichen Verordnungen sich fügen wollten, ernannten zu ihrem Rector Johann Nuwerstadt, genannt Butterloch. Die Mesterinnen des Hofes, Barbara von der Kammen und Clara Beckers mit zwei der ältesten Beghinen, Lucia Dollartz und Katharina Tares, übertrugen sogar durch einen Notarial-Act im J. 1507 die Collation des Rectorats an das hiesige Dominikaner-Kloster, welches auch wirklich nach Absterben des obigen Rectors, zu dessen Nachfolger im J. 1515 ernannte Leonard Kuyl, genannt Teschenmecher, der auch wirklich von dem Erzpriester, Wilhelm von Hall, die Investitur erhielt.

Im J. 1525 gab das Dominikaner-Kloster das Patronatrecht der Mathias-Kapelle auf dem Hof den vier Meisterinnen zurück, und der Kardinal

und Bischof von Lüttich, Gerard von der Mark, bestätigte den Beghinen dieses Ernennungsrecht.

So blieb nun die Sache zwischen den Beghinen und den Nonnen 100 Jahre auf sich beruhen, und von den Beghinen sprechen während dieser Zeit keine Urkunden mehr, woran wohl die damaligen Zeitbegebenheiten Schuld sein werden. Mit dem Jahre 1624 fängt aber die Sache wieder an sich zu bewegen, daher die Beghinen bittend einkamen bei dem damaligen Bischofe von Lüttich und Erzbischofe von Köln, Ferdinand, ihren Besitzstand und ihre Freiheiten von Neuem zu bestätigen, und sie gegen die Störer des Hofes, besonders bei der Nacht, zu schützen, welches dann auch der Churfürst und Erzbischof that, und sie und den Hof in seinen Schutz nahm.

In den 30er Jahren des 17ten Jahrhunderts befahl der Erzbischof und Churfürst von Köln, als Bischof zu Lüttich, seinem dortigen General-Vikar, den moralischen und religiösen Zustand der Klöster in der Stadt Aachen untersuchen zu lassen, und ihm darüber zu berichten. Dieser beauftragte damit die Herren des Münsterstiftes, den Sänger Goswin Schrick und den Erzpriester und Licentiaten der Theologie, Peregrinus Vogels.

Auf deren und des General-Vikars zu Lüttich an den Erzbischof gemachten Bericht erließ dieser unterm 21. Februar 1635 von Bonn aus an die beiden gemelten Commissarien ein Schreiben, mit welchem er ihnen den Auftrag gab, „zu Aufhebung allerhandt vorgehender Ärgernissen damitt eine Änderung vorgenohmen werde," den ganzen Mathiashof mit seinen

Renten und Besitzungen dem Marienthaler Kloster zu übergeben, die Beghinen zu überreden, sich mit den Nonnen des genannten Klosters zu vereinigen und deren Kleidung und Ordens-Regel anzunehmen. Wollten sie dieses aber nicht, so soll man sie in ihren Wohnungen lebenslänglich lassen, wenn sie nicht anders wohin füglich versetzt werden könnten.

„Auf das alle Scandala souiell möglich abgeschaft, keine newe Beguinen angenohmmen, vnd sintemählen auch durch diese incorporation die anhehro beuor gewesenen difficulteten vnnd inconvenientien mehrentheills aus dem Wege geraumbt, auf daß zu besserer Erhaltung clösterlicher Disciplin die clausura in erwähntem Closter Marienthall vermög der Regull fürderlich eingeführt, daß jhenige, da die Closterjungfrawen mit ihrer Handtarbeit gewinnen, nicht ad privatos suos verwendet, sondern alles in Gemein vnder der Abtissin Disposition vnnd Verwaltung gelassen, so dan auch zu Anhörung der Beicht vnd Verrichtung des Gottesdienstes ein frommer exemplarischer Priester (welcher sich so wohl anfenglich alß auch folgens singulis annis oder zum wenigstens singulis biennüis von vnserem lüttigische vicario in spiritualibus examiniren vnnd approbiren zu lassen schuldig sein solle,) angeordnet werden möge. Sollen die Beginen dieser unserer Verordnung sich nicht fügen wollen, so sollen die oben genannten die weltliche Macht anrufen, um dieses mit Gewalt auszurichten.“ [1])

Aus einem andern Schreiben des gedachten Erzbischofs, datirt Bonn den 2. Nov. desselben Jahres geht hervor, daß er die Acten der beiden im vorigen Schreiben genannten Kanonici, von denen aber der Herr Goswin Schrick damals verstorben war, dem

[1]) Der berühmte Dr. juris und Aachner Geschichtschreiber Joh. Noppius hat die Abschrift des Originalschreibens beglaubigt.

Weihbischofe zu Paderborn geschickt, und daß der Stadt-Rath von Aachen in die gemelte Incorporation eingewilliget hatte. [1])

Ferner sagt der Erzbischof, daß gemäß einer an ihn gelangten Supplik der Nonnen im Marienthal, der Kanonikus Vogels bei dieser Incorporation sich etwas saumselig betrage, und daß gegen seinen erzbischöflichen Befehl noch einige Beghinen seien angenommen worden, daher habe er diese Commission dem genannten Weihbischofe aufgetragen, und ihm befohlen, sich nach Aachen zu begeben und mit dem Kanonikus Vogels die Incorporation schleunig vor sich gehen zu lassen.

Aus einem Schreiben vom 9. Juni des Jahres 1637 ersieht man, daß damals der Erzpriester Vogels sich in Köln bei dem päbstlichen Nuntius befand. Weil jener den Beghinen mehr gewogen war als den Nonnen, befürchtete der Erzbischof, er möchte gegen die erwähnte Incorporation etwas unterneh-

---

[1]) Den 28. Octobris anno 1635. „Alßdan E. E. Rath vorbracht, was massen jre Churfl. Dhlr. zu Cölln, als Bischoff zu Lüttich vnd Ordinarius entschlossen St. Matheiß Hoff vff gewisse Maaß, wie dieselbe durch einkomnes Memorial vorgebragen dem Closter zum Marien Thaal zu incorporiren vnd E. E. Rath vnderdato des 24. Augusti schrifftlich ermahnet, sich solchem gottseligen Werck nit zu opponiren, sondern alle Beförderung darzu, alßnil möglich ist zu leisten, so ist E. E. Rath überkommen, vnd hatt beschlossen, das in diesem Werck der geistlichen vnd des Ordinarii jurisdiction sich nit einmischen, sondern der geistlichen Obrigkeit in jrer Reformation nit hinderlich sein wolle, jedoch das E. E. Rath an den Durchgang vber selbigen Hoff, vnd anderen habenden Gerechtigkeiten kein Präjudiz geschehen solle.

Niclaus von Münster, Secret.

men, daher er dem schon gedachten Weihbischof und dem Dr. juris, Hermann Eilingk den Auftrag gab, sich zu dem Nuntius deshalb zu begeben.

Einem Schreiben des Churfürsten, als Bischofs von Lüttich, die mehrgedachte Incorporations-Sache betreffend, beantwortete der Stadt-Rath unterm 25. Februar des Jahres 1638 also:

„Alß Ihre Churfürstl. Dhlt. zu Cölln alß Bischof zu Lüttig vnd Ordinarius in ihrem vnder Dato den 21. Febr. jüngst anhero gelangten Schreiben der Incorporation deß Closters zum Marienthall vnd der Beginen vff St. Matheishoff halben Anregung gethaen, vnd Wolg. Raths entliche Erklerung, wessen sich zu verhalten gemeint darüber zu verneueren gewolt. So hat E. E. Rath beschlossen, das vor erst ihrer Churf. Dhlt. wegen vielfaltig erzeigten Gutthaten vnderthenigst Dank zu sagen, vnnd das E. E. Rath sich dieser Incorporation alß einer geistlichen Sachen zu vnderwinden nit gedächte, sondern dieselbe dem Hrn. Ordinario heimbgestelt vnnd allerdings bei dero ahm 18. Octob. deß Jahrs 1635 gemachten Raths Vberkumbsten gelassen haben wolle." Nicl. von Münster.

Ein Schreiben des mehrgedachten Erzbischofs vom 1. May 1638 an denselben Weihbischof sagt, daß der Stadt-Rath von Aachen ihm geschrieben habe, einige ungehorsame Bürger und andere unruhige Köpfe hätten sich bemüht gegen die vorhabende Incorporation das Volk aufzuwiegelen. Der Erzbischof befahl daher dem Weihbischofe sich schleunig nach Aachen zu begeben und die Incorporation mit Gewalt vorzunehmen, und sich dazu der damaligen kaiserlichen Garnison zu bedienen. Was dann auch wirklich geschah.

Endlich sprach am 14. May 1640 der Weihbischof von Ostnabrüg, Kaspar von Münster,

Digitized by Google

Dr. der Theologie ꝛc. als erzbischöflicher Kommissarius in dieser Sache, die Vereinigung des Mathias-Beghinenhofes mit dem Marienthaler-Nonnen-Kloster aus. Welche Incorporation zwei Jahre nachher der Erzbischof von Köln mit folgendem Act genehmigte.

„Von Gottes Gnaden wir Ferdinand Ertzbischoff ꝛc. ꝛc. thuen khundt vnd hiemit zu wissen. Demnach wir vor diesem, auß vnß obligender bischofflicher Pflicht, bey denen erbahren geistlichen vnseren lieben andächtigen Materschen vnd sambtlichen Conuentualinen des Gotteß Hauß Marienthal tertiæ regulæ ordinis s. Francisci in der Statt Aachen, wie gleichfahls dem neyst dabei gelegenen Beguinagio s. Mathiæ durch vnsere hierzu sonderbar verordnete commissarios, nach Vorschrief jrer Regul, vnd deß h. Concilii zu Trient sowol in geist. als zeitlichen Sachen, gebührende Visitation vornehmen, vnß auch folgendts vber beider Orther Beschaffenheit umbstendtliche Relation erstatten lassen; daß wir derowegen mit gnugsamben Vorbedacht, vnd auß hochnottwendigen Vrsachen, insonderheit aber vmb allerhandt vorgelauffener Ärgernüssen abzuhelffen, bewogen worden, vermög hiebevorn gut befundener, vnd bisher nit exequirter päbstlicher Verordnung weylandt Alexandri sexti allerseeligster Gedechtnüß ietzgemeltes Beguinagium s. Mathiæ mit allen darzu gehörigen Renthen, Recht vnd Gerechtigkeiten, vorgedachtem Gotteshauß Marienthal (alß dho die clösterliche Disciplin vnd Clausura in guter Obseruants, sonsten die Lebensmittelen, insonderheit einen eigenen Confessarium zu underhalten, fast gering und schlecht befunden worden) auff bischöfflicher vnd delegirter päbstlicher Gewalt in perpetuum zu incorporiren. Massen wir solche Incorporation durch vnseren special dorthin abgeordnet, und gevollmechtigten Commissarium, den Ehrw. in Gott vnseren lieben andechtigen Gasparum munsterum Bischoffen zu Aureliopoli vnd Suffraganen zu Osnabrügk wirckhlich exequiren, vnd die daselbst befundene,

wieder vnseren außdrücklichen Willen auff- und eingenohmene Begninen ernstlich erinneren lassen, ihre Seeligkeit besser zu beobachten, vnd zu dem Endt ein oder anderen approbirten Ordenßstandt in einem verschlossenen Cloſter anzutreten, welche vnsern wolbedachte Verordnung, auch beide damahlen alhier anwesende Herr Cardinalis Ginetti de latere legatus, und der Herr Nuntius apostolicus ordinarius Calß zu jrer Eminentz vnd hochw. obgem. Beguinen vnd derselben patroni jren Recursum genohmen, vnd diese Incorporation zu hintertreiben sich äuſsriſt bemühet) nach der Sachen eingenohmenre gnugsämber Information allerdings approbirt, vnd eß dabei vnuerenderlich bewenden lassen. Damit nun vielgem. Cloſter Marienthal wegen dieser demselben episcopali authoritate nostra ordinaria ac deligata beschehener Incorporation des negst angelegenen Beguinagii s. Mathiæ sich einiger inquietation oder molestation vber kurtz oder lang, von niemandten zu befahren, so haben wir denselben gegenwerthiges Manutenentz-Patent gnedigst ertheilen lassen, thuen benebens alle vnd jede, so Kraff dieses angelangt werden mögen, Standsgebühr nach, insonderheit Bürgermeister, Scheffen vnd Rath des königlichen Stuels vnd Stadt Aachen hiermit in Gnaden ersuchen, den vnserigen aber ernstlich befelchen offgemeltes Gotteshauß Marienthal bey vorgedachter Incorporation vnd darauff erlangter Posſession deren darzue gehöriger Renthen, Recht vnd Gerechtigkheitten, wie die immer Nahmen haben mögen, alle etwa nothige Manuteneuts vnd würckliche Handtbietung wiederfahren vnd sich dießfals nichts irren noch behinderen zulassen, massen wir vnß dessen also vnd zumahlen keines anderen versehen. Vrkhundt vnsers Handtzeichens vnd vorgedtrucktes Secrets Sigill." Cöllen den 18. Monats Juli jm 1642sten Jahr.

Ferdinand. Euerhard Richarts.

So erloſch dieſer Beghinenhof, nachdem er 381 Jahre beſtanden hatte, oder vielmehr trat an deſſen

Stelle das Marienthaler-Kloster, welchem nach 160 Jahren dasselbe Schicksal zu Theil wurde.

Die Anzahl der Beghinen war in ihrer letzten Periode nicht mehr bedeutend und die meisten ihrer kleinen Wohnhäuser waren größtentheils Ruinen geworden.

Die Beghinen scheinen dem damaligen Zeitgeiste gefolgt und ihr Lebenswandel nicht ohne Makel gewesen zu sein. Die bei der Aufhebung noch lebenden, erhielten Pension und starben nach und nach aus. Daß bei den Verhandlungen über die Incorporation des Mathiashofes mit dem darauf befindlichen Nonnenkloster der Erzpriester Vogels die Parthei der Beghinen zugethan war, und für sie im Geheim sich verwendet hatte, ist offenbar. Dies mag vielleicht daher gekommen sein, weil durch diese Vereinigung und Aufhebung seine Pfarrers-Rechte und Einkünfte in etwa geschmälert wurden, denn nach der Incorporation fielen diese meistens weg, obgleich die in den Häusern des Hofes wohnenden, nach ihrem Absterben auf dessen Kirchhofe beerdiget wurden. Auch müssen die Beghinen eine Stütze an dem hiesigen Dominikaner-Kloster gehabt haben.

Die damals noch vorhandenen und bewohnbaren Beghinenhäuser blieben bald leer stehen, und gingen allmählig bis auf zwei ein, die noch vorhanden, in unserer Zeit aber von Neuem gebaut worden sind. Das Gasthaus war lange vor der Vereinigung eingegangen.

Digitized by Google

St. Stephanshof.

Der St. Stephans-Beghinenhof, welcher älter als der vorige, ist in der Hartmanns-Straße, der alten- oder Mittel-Stadt gelegen, und nimmt einen Raum ein von einem Morgen, 110 Ruthen, 90 Fuß Magd. Maß. In der Mitte des Raumes befindet sich ein großer Bleichplatz, mit einem Spalier eingefaßt und einer Wasserpumpe versehen. Ein und zwanzig meistens kleine Häuser sind um diesen gebaut, acht derselben werden von den Hausarmen der Herwartz'schen Stiftung [1]) bewohnt, die vorhin in dem von der Stifterin errichteten Gebäude im Armen-Kinderhause auf dem Seilgraben waren, und wofür die Armen-Verwaltungs-Kommission den Beghinen die Miethe zahlt. Von den gedachten 8 Häusern sind die an der Straße gelegenen aus dem J. 1708. Die übrigen nicht von den Beghinen bewohnten Häuser sind zum Nutzen derselben verpachtet.

Seit dem 1. Octob. 1828 bewohnen die Armen des ehem. Beusdalschen Convents in der Bendel-

---

[1]) Der Zweck dieser, von der Jungfer Maria Anna Herwartz am 23. März 1768 gestifteten Anstalt, ist die Versorgung einer gewissen Anzahl alter, wohlverdienter Hausarmen der Stadt. Die Stifterin ließ als Wohnung derselben bei dem Armen-Kinderhause ein schönes Gebäude aufführen, welches im Jahre 1774 zehn alte Hausarme bezogen, und denen der Stadt-Rath am 15. März 1776 achtzehn Vorschriften oder Verhaltungs-Satzungen gab. Als aber die Waisen-Kinder mit den Armen-Kindern vereinigt wurden, bezogen die Hausarmen den St. Stephanshof, wo jetzt im Laufe eines Jahres wohl vierzig Individuen beiderlei Geschlechts verpfleget werden.

Digitized by Google

straße[1]) das der Kirche gegenüber gelegene mit Lit. A. bezeichnete Gebäude mit An- und Zubehör, für welches die Armen-Verwaltungs-Commission eine Miethe von 45 Thlrn. Pr. C. zahlt.

Das Hauptgebäude des Hofes (aus 3 Wohnhäusern bestehend) ist seit dem J. 1828 zu einer Kinder-Warte- und Elementarschule eingerichtet und neben demselben ein neues Schulhaus aufgeführt worden, in welchem eine Töchterschule von den Beghinen gehalten wird.

Die Zahl der Beghinen, deren ehemals 20 waren, ist durch die Zeitverhältnisse sehr zusammen geschmolzen. Sie widmen sich seit undenklichen Zeiten dem Religions- und Elementarunterrichte kleiner Kinder, deren sie ehemals 3—400 zu gleicher Zeit unterrichteten. Die geräusch- und gefahrlose Lage des Hofes, fast mitten in der Stadt, ist ganz diesem Zwecke angemessen.

Die jetzige im J. 1673 gebaute Kirche ist klein, von neuem belegt, und stößt mit dem Chore an die Straße. Vor dem Hochaltar ist das Grabmahl

---

[1]) Dieses sogenannte Convent, in welchem acht alte Frauen Unterstützungen aus den Fond's der Hausarmen bei freier Wohnung und Heizung erhalten, ist eine Stiftung eines Freiherrn von Colyn in Bensdal, vielleicht des im Jahre 1723 verstorbenen Dechanten des Münsterstiftes, Joh. Wilh. von Colyn in Bensdal, der zum besagten Zwecke das Haus in der Wendelsstraße Nro. 1081 und einige Kapitalien bestimmte. Das bezeichnete Haus ist zum Nutzen der genannten Fond's verkauft, und in dem anstoßenden großen Fabrikgebäude des Tuchfabrikanten, Herrn Gotth. Startz, gezogen worden. Der Stifter hatte die Verwaltung und Obsorge desselben einem zeitlichen Dechanten der Münsterkirche übergeben.

Digitized by Google

des am 6. Januar 1760 verstorbenen Fräuleins, Maria Adriana Wilhelmina, Baroneſſe von Colyn in Beusdal, einer großen Wohlthäterin dieſer Kirche.

An der linken Seite des Hochaltars iſt der Leichenſtein angebracht, der folgende Inſchriften hat:

Anno 1760 die 6 Jan. obdormivit in Domino extremis ecclesiæ sacramentis munita perillustris et generosa domicella M. Adriana Wilh. Baronissa de Colyn Dna. in Beusdæl et Sippenacken, perillustris prosapiæ ultima. Aetatis 58. Hujus ecclesiæ singularis benefactricis, matris ac fratris sitis quæso vestris in precibus memores.

D. O. M.

Perillustris ac generosa Dna. M. Sophia Alexand. Wilhelm. vidua Baronissa de Colyn Dna. in Beusdal et Sippenacken, nata Baronissa de Hersel, de Schonecke et Vochem etc. obiit die 14 Jun. 1752. Aetatis 85.

R. I. P.

Matrem hanc improles secutus ex altero latere filius stemma claudens Adolph etc.

D. O. M.

Perillustris ac generosus Dnus. Adolphus Georg. Franc. Wilh. Bern. L. B. de Colyn, Dnus. in Beusdal, et Sippenacken et Ducatus Limburgensis Eques, statusque nobilium comarius. ac Sermi. et Emmi. Cardinalis de Bavaria Epi. et Ppis. Leod. Camerarius actualis, obiit 21. May 1753. Aet. 53.

R. I. P.

Digitized by Google

Die Mutter umgeben folgende Ahnen-Wappen:

De Hersell ex Vochem.
De Metternich ex Metternich ex Kriegshoven.
De Tomberg dictus Wormbs ex Boddenheim.
De Blanckart ex Guhoven.
De Bocholtz ex Bocholtz.
De Eyll ex Geisteren.
De Velbrück ex Garrard.
De Eyll ex Eyll.

Den Sohn aber diese:

De Colyn ex Beusdal.
De Efferen dictus Haal ex Disternich.
De Eynatten ex Reimersdael.
De Goltstein ex Breil.
De Hersell ex Vochem.
De Tomberg dicta Wormbs ex Bodoenheim.
De Bocholtz ex Bocholtz.
De Velbrück ex Garrard.

Ebenfalls ist das, im Jahre 1765 verstorbene Fräulein Johanna, Gräfin von Honsbruch, am 5. Juli vor dem Hochaltar beerdiget worden.

Im J. 1706 am 29. Novemb. consecrirte aus besonderm Auftrage des päpstlichen Nuntius in Köln, der Abt der Abtei Klosterrath, Joh. Bock,[1]) von Aachen gebürtig, die 3 Altäre in der Kirche, und verlieh einen 40tägigen Ablaß.

Der St. Stephans-Beghinenhof ist bestimmt vor dem St. Mathiashofe gegründet worden. Wann dieses aber geschehen, ist nicht zu ermitteln, indem darüber alle Kunden fehlen. Da der Dechant des

[1]) Seine Biographie wird in einer der nächsten Nummern dieses Blattes gegeben werden.

Münsterstiftes Pfarrer des Hofes war, der doch das Pfarramt durch einen Vicar des Stiftes versehen ließ, welcher, in dem dicht an dem Hofe in der Hartmannsstraße (Litt. B. Nro. 1256) gelegenen Hause wohnte, wird vielleicht der Hof zu der Immunität der Münsterkirche gehört haben, von welcher der gesagte Dechant ebenfalls Pfarrer war.

Vielleicht war der St. Stephanshof zuerst bewohnt von den seit dem 8ten Jahrhunderte urkundlich vorkommenden Gottes-Mägden, Gott-Gewidmeten, die hier in einer Anzahl beisammen lebten, und sich einen zeitlichen Dechant des Münsterstiftes zu ihrem Richter und Beschützer wählten, der ihnen Lebensregeln und Vorschriften gab, und ihre Streitigkeiten schlichtete.

Im Jahre 1338 entstand zwischen dem Dechanten Hermann[1]) und dem Erzpriester, Johann van Lughen, ein Streit über die Jurisdiction des Hofes. Der Erzpriester behauptete, ihm käme als Stadtpfarrer eine mit dem Dechanten concurrirende geistliche Gewalt und Aufsicht des Hofes zu, welches dieser aber verneinte, und das Gegentheil aus dem Besitzstande erwieß, da die Documente darüber fehlten. Der Streit wurde eine Zeitlang vor den Versammlungen des Stiftes geführt. Bis endlich beide die Schlichtung desselben ihren Mitkanonicis, dem Sänger des Stiftes, Gerard von Schonau, und dem Kanonicus desselben und De-

[1]) Weder dieser Dechant noch der nachstehende, Ivolo von Rodenburg, kommen in dem geschriebenen Verzeichnisse der Mitglieder des Münsterstiftes, deren ich drei verschiedene besitze, vor.

chanten des Muttergottes-Stiftes in Mastricht, Gottschalk, überliessen.

Nachdem nun diese hierüber durch Zeugenaussagen der ältesten Kanonici und Beghinen hinlänglich unterrichtet, und sich mit frommen und discreten Männern besprochen hatten, entschieden sie, daß ein zeitlicher Dechant des Kapitels von jeher Richter und Beschützer des St. Stephanshofes gewesen, und daß der Erzpriester nichts auf dem Hofe zu thun noch zu schaffen habe, sondern daß der Dechant allein Pfarrer desselben in vollem Sinne des Wortes wäre.

Dieser schiedsrichterliche Ausspruch geschah in Gegenwart beider streitenden Partheien, des Probstes des Stiftes, Heinrich von Spanheim, des Scholasters, Gerard de Vivario und der Kanonici, Remboldus von Blodorp, der auch Probst des St. Apostelen-Stiftes in Köln war, Bernard von Ulhoven, Johann von Rodenburch, Heribert Heriberti, Walter genannt Coylsoph, Alexander von Einatten, Adam genannt Royss, Gerard von Norphe und Nicolas von Lüttich (de Leodio), die damals das Kapitel des Stiftes ausmachten.

In diesen Zeiten konnten die Beghinen des in Frage stehenden Hofes denselben freiwillig verlassen, aber auch gewisser Vergehungen, besonders des Ungehorsams wegen aus ihm verstoßen werden, ebenfalls war damals ihre Kleidung von dunkler Farbe, und deren Schnitt ahmte dem der Nonnen-Bekleidung nach, welches aus einer theologischen Frage hervorgeht, die im J. 1354 in Lüttich entschie-

Digitized by Google

den wurde von dem Dechanten des h. Kreuz-Stiftes, Philipp Bruni, dem Offizial Johann von Vetermilla, und dem Advocat, Egidius von Wadrechins, beide Kanonici des gemelten Stiftes.

Nicht lange nachher erhoben sich Mißhelligkeiten zwischen dem damaligen Rector der Kapelle des Hofes, Johann genannt von Cosenberg, von Aachen gebürtig einerseits, und der Meisterin, Hilla von der Taube, und den Discreten, Sophia von Asden, Katharina Regeler, Bela genannt Profians, und Claricia genannt Babur anderseits, die aber im Jahre 1360 der Richter und Pfarrer des Hofes, der Dechant Evelon von Rodenburg, in Güte beilegte.

Die Klagpunte des Rectors bestanden darin, daß seine Einkünfte nicht hinreichend genug wären, um davon zu leben, dazu forderten die Beghinen Kirchendienste, wozu er nicht verpflichtet, auch sagte er, die Beghinen kleideten sich nicht ihrem Stande gemäß, noch entspräche diesem ihr Lebenswandel, ferner hätten einige mehr Gefallen an weltlichen, als geistlichen Sachen, und folgten überhaupt seinen Ermahnungen nicht.

Die letztern Punte verneinten die Beghinen rundaus, und sagten, alle Beghinen des Hofes ohne Ausnahme betrügen sich ehrbar und ihrem Stande nach, ferner sagten sie, der Rector hätte mehrmals von denen sich ihnen zugesellten Personen Geld erhalten, um zum Nutzen der Kirche und Vermehrung seines Gehalts zu verzinsen, worüber er aber ihnen nie angezeigt hätte, wie diese Sum-

Digitized by Google

men verwendet, oder wohin dieses Geld gekommen wäre, wozu er doch nach der Verordnung und dem Beschlusse des Dechants verpflichtet wäre, und wenn seine Einkünfte nicht hinreichten, so wollten sie von dem Ihrigen ihm einen Zusatz geben.

Diese Streitigkeiten niederzuschlagen, und den Frieden zwischen beiden Partheien wieder herzustellen, bestimmte der Dechant, daß in Zukunft jede, die sich den Beghinen zugesellen oder ihre Wohnung auf dem Hofe nehmen würde, vorhin der Kapelle eine Aachner Mark zahlen solle, und zwar so lange, bis daß die Einkünfte des Rectors sich zu 25 Goldgulden jährlich beliefen, ohne die Accidentalien und Legate.

Als Zeugen hierbei waren die Kanonici der Münsterkirche, Johann von Brandenburg, Senior des Stiftes und Propst des St. Andreas-Stiftes in Köln, und Stephan von Elmpt, der Vicar des Stiftes Arnold Evelonis, und Menta von Vlouerick vorhin Recluse des gedachten alten Hofes.

Der eben genannte Dechant ließ 1360 die von seinen Vorfahren den Beghinen nach und nach gegebenen Vorschriften und Lebensregelen sammelen, in eine Ordnung bringen und sie als ihre Statuten anfertigen, damit sie dieselben lesen, und ihr Lebenswandel desto besser darnach einrichten könnten, und befahl bei ihrer Aufnahme feierlich zu versprechen, dieselben zu halten.

Kaum war der Dechant von Rodenburg mit Tode abgegangen, so brachen wieder Mißhelligkeiten unter den Beghinen und zwar wegen der Farbe ihrer Kleider aus. Der Nachfolger des Dechanten

Digitized by Google

Ivolo, Rembold von Blodorf, erlaubte ihnen, auf ein Jahr, sogenannte Falien und Röcke von schwarzer Farbe zu tragen, obgleich diese Kleidertracht in den Statuten des Ivolo verboten war. Als nun diese Zeit 1368 verflossen war, wollten die Beghinen Maria von Merfeld, Elisabeth Wittwe Hillenshagen, und Katharina genannt Dürentzandts, unerachtet alles Ermahnens und Vorstellens, solche Kleidung nicht ablegen. Daher wurde von dem Dechant öffentlich in der Kirche des Hofes denselben als ungehorsamen und halsstarrigen die h. Kommunion verweigert, und allen in dieser Kirche lesenden Priestern streng anbefohlen, ihnen das h. Sakrament nicht zu administriren, worüber ein Notarial-Instrument angefertigt wurde, von welchem der damalige Rector, Wilhelm van Mastricht, und die Meisterin, Mechtildis von Gocht, mit ihren Discreten sich Copien geben ließen.

Es müssen sich aber bald wieder Unordnungen, Mißhelligkeiten und dergleichen auf dem Hofe eingeschlichen haben, vielleicht sind auch die letztern Klagpunte des Rectors von Cosenberg nicht ganz ohne Grund gewesen, denn im Jahre 1471 hielt der Dechant, Peter von Ercklenz, in Beisein des gelehrten und als Schriftsteller bekannten, Wilhelm Zewers von Aachen gebürtig, Dr. der h. Schrift, und Kanonicus der Stifter zu Lüttich und Basel, und des Priors der hiesigen Regulirherren Michael von Lovenberg, eine Visitation des Hofes.

Bei welcher Gelegenheit er den Beghinen eine heilsame Ermahnung gab, und „um die vorgefunde-

Digitized by Google

nen geistlichen und weltlichen Gebrechen, und die Unordnungen, welche eine Zeit her entstanden waren, abzuschaffen, wie auch um des Hofes Ehren, und die darauf Wohnenden in einen ehrlichen Stand zu bringen und in einem friedlichen Lebenswandel zu erhalten, erklärte er einige Punkte der Statuten seines Vorfahrers des Dechanten von Rodenburg, andere änderte er.

Er schärfte nämlich ihnen einen steten Gehorsam gegen ihren Vorgesetzten, den Rector und die Meisterin, ein, und vermeinten vielleicht die Beghinen Klagen gegen diese zu haben, so sollen sie sich an ihn als ihren Richter und Beschützer wenden.

Da er gefunden habe, fuhr er fort, daß sich einige wie die Weltlichen kleideten, wider die alten Gewohnheit des Hofes und ihre Statuten, so befahl er, daß alle auf dem Hofe Wohnenden sich statutenmäßig kleiden sollen in ihren „Hoecken, Rochen, Schoen, Trippen, Gürdelen, Schützelbüchern u. s. w. von grauer und schwarzer Farbe."

Auch sollen sie nicht anders als in ihrer Beghinenkleidung in die Stadt gehen.

Zum dritten soll der Hof von Ostern bis St. Dionis Abends um 8 Uhr, und von St. Dionis bis Ostern um 6 Uhr abgeschlossen, und von Allerheiligen bis Maria Lichtmeß soll der Hof Morgens nicht vor 6 Uhr geöffnet werden.

Auch sollen sie Hochzeiten und andern Gelagen in der Stadt nicht beiwohnen u. s. w."

Daß die Beghinen des St. Stephanshofes über ihr Vermögen willkührlich testiren konnten, zeigt ein Notarial-Instrument vom J. 1474, Vermögen welches der damalige Rector des Hofes, Nicolas

Digitized by Google

von Roerenberg den Arrest aufhebt, den er auf das Vermächtniß der verstorbene Beghine, Katharina von dem Walde, an das hiesige Dominikaner-Kloster gelegt hatte.

Sie hatte nämlich 16 rhein. Gulden bestimmt, wofür Messen in ihrem Sterbejahr gelesen werden sollen, und zu Executoren ihrer letzten Willensmeinung ernannt, die Beghinen, Agnes Schrarock, auch Breidenich genannt und Katharina Spychgers.

Bisher lebten die Beghinen ohne einem, von der Kirche gutgeheißenen Orden und dessen Regel zugethan zu sein. Die von den Dechanten des mehrgenannten Münsterstiftes nach und nach ertheilten Verordnungen, welche der Dechant von Rodenburg hatte aufzeichnen lassen, und der Dechant Peter von Erclenz verbessert und erweitert, waren die Regel ihres Lebenwandels.

Als aber im J. 1476 der päpstliche Nuntius, Legat a latere und Bischof zu Forlun in Aachen anwesend war und erfuhr, daß die Beghinen des St. Stephanshofs noch keinem von der Kirche approbirten Orden zugethan waren, gab er den oft gemelten Dechanten und den Prioren der Regulirherren und des Dominikanerklosters den Auftrag, den Zustand des Hofes und der Beghinen einzusehen, und ihnen die Regel des h. Augustins zu ihrer Lebensform vorzuschlagen, welche Regel die Beghinen, von denen einige dieselbe schon verlangt hatten, freudig annahmen. Doch blieben die vorigen Statuten in ihrer vollen Kraft, wie denn auch dadurch keine Veränderung in ihren Verhältnissen eintrat, außer daß sie der gedachten Regel zugethan,

Digitized by Google

und so auf eine gewisse Art aus Beghinen Nonnen geworden waren.

In den ersten Jahrzehenden des 16ten Jahrhunderts erhob sich wieder ein Streit auf dem Hofe eines Erbpachtes wegen zwischen dem Rector, Gerard Hellinck und den Beghinen. Die verstorbene Katharina von Uersfeld, Mitglied des Beghinenhofes, hatte nämlich demselben testamentarisch geschenkt einen Erbpacht von einem Mudde Roggen. Der Rector, welcher glaubte der Erbpacht sei für eine Gabe seiner Kapelle, und als Fond eines Jahrgedächtnisses legirt, nahm ihn zu sich. Dagegen aber behaupteten die Beghinen, er wäre zum Nutzen des Hofes gegeben worden, welches auch mehrere bezeugten. Nachdem der Streit einige Jahre angehalten, und der Rector den Erbpacht genossen hatte, verständigten sich beide Theile und ließen diese ihre Mißhelligkeit durch Schiedrichter entscheiden, zu denen sie noch als Oberschiedrichter oder Präsidenten derselben nahmen den gelehrten Kanonikus der Münsterkirche, Leonard Pricard, der mit dem berühmten Erasmus von Rotterdam in einem Briefwechsel stand. Diese theilten nun den Roggen unter die Streitenden, so daß die eine Hälfte dem Hofe, und die andere dem Rector zufiel, als Stiftungsfond des Anniversariums für die Seelenruhe der Verstorbene. Zugleich wurde bestimmt, daß der Aachner Schilling, welchen der Rector, gemäß einer freundschaftlichen Verordnung des verstorbenen Dechanten, Wimmar von Erklenz, jeder Beghin bei diesem Jahrgedächtnisse zu geben hatte, in Zukunft wegfallen solle. Der damalige Dechant, Johann v. Schoinraid (Schon-

Digitized by Google

rath), bestätigte diesen schiedrichterlichen Ausspruch am 19 Juli 1529.

Nach dem großen Stadtbrand vom Jahre 1656, in welchem der ganze Hof mit der Kirche zu Grunde gegangen war, erlaubten die Dechanten, Johann von Goldstein, im J. 1656, Hubert Thomas von Fraipont, im J. 1682 und Johann Baptist von Bierens 1687, verschiedenen Privat-Frauenpersonen auf demselben Wohnhäuser bauen zu lassen, die sie lebenslänglich bewohnten, aber nach ihrem Absterben den Beghinen als Eigenthum wieder zufielen, wogegen diese sich verpflichteten für die Verblichenen Anniversarien halten zu lassen. So entstanden die Häuser des Hofes allmählig wieder von Neuem aus der Asche. Und im Jahre 1673 erlaubte der Stadt-Rath zur Wiederaufbauung der Kirche eine Kollekte durch die Stadt zu halten.

Im J. 1722 waren 18 Beghinen auf dem Hofe, die des Gottesdienstes wegen Mißhelligkeiten mit dem Rector desselben hatten, der sich ziemlich brutal gegen sie betrug. Gewöhnlich war damals die Zahl der Beghinen 20, von denen jede der 16 ältern aus der Miethe der Häuser 14 Aachner Dhlr. erhielt.

Im Jahre 1723 waren die Einkünfte des Rectors noch nicht zu der durch den Dechanten, Ivolo von Rodenburg, im J. 1360 bestimmten 25 Goldgulden gestiegen, wie eine Verordnung des Dechanten, Joh. Wilh. Freiherrn von Colyn zu Beusdal vom J. 1723 über den zu haltenden feierlichen Gottesdienst in der Kapelle nachweiset.

Die Statuten des St. Stephans-Beghinenhofes, welche der oben gemelte Dechant von Rodenburg

Digitized by Google

vorgeschrieben hatte, und durch den Dechanten Pet. Wimmer von Erkelenz 1471 erweitert, und das Gepräge des Zeitalters an sich tragen, erneuerte im J. 1743 der Dechant Ludwig Joh. Albert Graf von Schellart. Der Dechant Wilh. Jos. Freiherr von Bierens aber gab im J. 1745 ihnen folgende Statuten:

Wir Wilhelm Joseph Freyherr von Biereus Herr zu Greefraedt ꝛc. des keyserlichen freyen Reich-Stifts zu Aachen, Dechant der Stiftkirchen zu Rütten, Probst, Patronus, Protector uudt Richter des vralten Hoffs zu St. Stephan ꝛc. thuen den Fußstapffen unserer Vorfahren einfolgende das Heyl und Ruhe derer uns unterworffener guthwilligß fuhrsehen, und da also von Zeit ersterer Errichtung nemblich von und über vier hundert Jahren her die Versamlung der Beginen zu St. Stephanshoff binnen Aachen dem zeitlichen Dechanten obgemelter Kirchen unmittelbahr unterworffen, und dan unsere Vorfahren schier alle, nachdeme es die Nothwendigkeit und Gelegenheit der Zeit erfordert, verschiedene heylsahme Ermahnungen, Verordnungen und Gesätz zum Guthen und Ruhe obgemelter Versamlung angeordnet, haben wir einige Mißbräuch vermerckende oder vielmehr deren hinkunfftige Gelegenheit befahrende unseres Ambts und Obliegenheit zu sein erachtet nebst Belassung der anderer in ihren Kräften folgendes zu verordnen, und wiewohl 1stens Gott über alles und den Nechsten alß sich selbsten zu lieben, ein von Gott den Menschen unter Straff der ewiger Verdamnus gegebenes gebottiß, so wollen wir doch und befehlen ernstlich, daß die Schwestern, welche mit einen besonderen Band der Schwesterschaft verbunden werden, sich mit besonderer und zartlicherer Liebe zugethan sein sollen, weßhalben wir unterm genawisten Gehohrsamb, alle Händel, Wortwechselungen, welche diese Lieb verletzen könten, nachtrücklichst verbieten.

2tens wollen wir, daß alle Schwestere an allen höheren Festagen des Jahrs wie auch der allerseeligsten Jungfrawen Maria oder wenigsten deren Fuhrnembsten, forth ahm 1sten und 3ten Sontag jedes Monaths ihre Sünden in wahrer Demuth und Zerknirschung des Hertzens beichten und zur heyliger Communion in ihrer eigner Kirchen gehen sollen, wodurch die Weltliche nicht wenig aufferbawet werden.

3tens befehlen wir, daß dieselbe alle Tag denen in ihrer Kirchen zu halten pflegenden Ambteren, nemblich die h. Meß, Rosenkranz und Complet beywohnen sollen.

4tens solle die Meisterin fleißig auf den Handel und Wandel der Schwesteren ein wachtsahmes Aug haben, und sich befleißigen durch ihre Liebe mit Milte deren Hertzen an sich zu ziehen, damit sie selbige mit Frieden und geistlicher Frucht regieren, und falß was unanständig oder sträfliches vorginge, durch eine zwischen vier Augen gebende freundliche Ermahnung zur Beßerung leiten und halten, und damit

5tens die Ruhe herstellet, forth die Einigkeit alß die Seel der Gemeinde unterhalten werde, verordnen wir, daß zu hinkünfftig ewigen Zeiten nach Abfließung aller dreyen Jahren die Erwählung der Meisterin oder der Erwählter bestättiget werde, wodurch es dahin gediehen wird, daß mehrere Schwesteren über ihre Geschäften und den Zustand des Hoffs benachrichtiget, und sich eines heyligen Nacheifers der Gemeinde vor und nützlich zu sein befleißigen werden.

6stens thuen wir die Verordnung falß eine vorhanden ist wegen Anweißung eines Hauß oder anderer Belohnung für die Meisterin, auffheben und vernichtigen, und selbiger jährlichß für ihre Bemühung auß gemeinsahmen Mitteln anweisen zwantzig zwey Reichstahler Courant.

7tens sollen alle Renthen und Einkombsten, auch die jenige, welche von den Haußlein kommen, in die gemeine Cas hinfuhro bracht werden, worüber die Meisterin die Direction, Verpfachtung und Reparationen zu besorgen haben, dieses jedoch mit Rath und Gutachten deren vier

Discreten, und in deren Abschlag jeder Schwester vierzehn Dahler auß die gemeine Cas oder anderwertlich verguthet werden sollen.

8tens weilen von undencklicher Zeit beobachtet und gehalten worden, daß die vier jüngste Schwestere keine Haußlein gehabt, sonderen allererst newerlich auß besonderer Gnad des Hochwürdigsten Hern Graffen und Dechanten von Schellard seeliger Gedächtnus einer jeder die Halbscheidt eines Haußleins angewiesen worden, so solle ein jede derselben haben am Platz des Häußleins jährlichs sieben Dhlr. biß daran vier andere gestorben, die Pforterinne jedoch das ihrige auff gemeinsahmen Kösten, zu unterhalten seyense in Ansehung ihrer Bemühung behalten, und da

9tens auß dem zwischen den Hochwürdigsten Hern Dechanten de Wylre seeligen Andenckens, den Rectoren und Schwesteren eingangenen Contract erhellet, daß die geistliche das Pastoral-Hauß, wan der Rector solches nicht bewohnet, wie auch andere das außverpfachten können, und von die Jahren, daß der Rector solches nicht bewohnet, ungefehr zwey hundert Reichdhlr. erspahret und gewonnen worden, so sollen die nothwendige denen Reparationen auß der Caß verrichtet werden, wan aber der Rector zu seiner Bequemlichkeit und mehrerem Ansehen inwendig im Hauß etwas machen wolte, so solle solches auff deßen eigenen Kösten geschehen. NB.; das Hauß zu bewohnen ist also zu verstehen, daß der Rector kein Theil desselben an Frömbden vermiethen, sondern selbst die Oeconomie führen solle.

10tens solle die Meisterin in allen vorfallenden Geschäften den Rath der vier Discreten zuziehen, und wan sie sich nicht vereinigen können den Rectorem darzunehmen, forth falß alsdan noch nicht übereinstimmig zu werden vermögten, ihren Zutritt zu uns nehmen, und wan

11tens die Meisterin etwas Wichtiges ohne Rath der vier Discreten vornehmen solte, so solle und wolle, daß gedachte Meisterin ihres Ambts-Meisterschafft verlohren

haben solte, und davon völlig informirt, werden zu newer Wahl sicheren Tag limitiren, und ferners wan

12tens einiger Geschäften oder gehabender Justitz halber zu uns die Zuflucht genohmen wird, befehlen wir ernstlich, daß solches weder unterem Schutz der Freunde weder sonsten eines jeden geschehen solle, maßen wir nach wahre der Sachen Liegenheit und Verdiensten urtheilen wollen.

13tens die Renthen, welche eigendlich zur Kirchen gehörig soll die alteste Eustersche empfangen, worüber sie über ein Jahr soll Rechnung thuen in Gegenwarth des Hrn. Pastoren und zeitliche Meistersche, mit diesem Beding, daß sie nichts Merckliches abnwenden werde, alß mit beyden Rath.

14tens im Fall, daß wan das Meisters-Ambt durch Tod oder deßen nach drey jährigen verfloßenen Termin oder freywillige abstehend vacant falle, so verbieten wir ernstlich allen und jeden, daß sie Geistlichen noch directe noch indirecte nit durch sie noch durch anderen die Stimmen forderen oder versamlen sollen, also daß wan einige hiergegen handlen würden, werden selbige vor ohnfähig und unwürdig zu gemelten Ambt gehalten werden, und wir verbieten allen und jeden Schwesteren von jetz ahn unter dem verbundenen Gehohrsam, daß keine sich unterstehen solle, gegen die geistliche Rechten ihre Stimmen mitzutheilen an denen, welche auff besagte Manier selbige fordern werden, eintzig und allein darumb, damit in deßgleichen Fällen der h. Geist Platz finde.

15tens sie sollen zu ihren Capitulen tretten auß eine heilige Meinung und gedencken für die Ehr Gottes und Heil ihrer Seelen und des Hoffs Nutzen versamlet zu sein, und wofern eine oder andere deren Schwesteren durch unmäßig Geschwetz oder unordentlichen Eiffer die Ordnung oder Geschefften turbiren solten, so wird der Rector in unseren Nahmen präsidirend selbe schwiegen und abweichen thuen.

16tens auf das alle Suspicion auffgehoben seye, und die Meisterin etwa Hülff habe, sollen auff die Caß zwei Schlöß-

Digitized by Google

ser und zwei Schlüsselen sein, wessen einen die Meisterin, den anderne eine Schwester deren Discreten (welche von uns darzu wird gesetzt werden) auffbehalten.

17tens die Meisterin soll gehalten sein ihre Rechnung selbsten zu machen und halten, und wofern sie jemand anders darzu employren solte, solle sie gehalten sein auß ihr eigen Gehalt dieselbe zu befriedigen und zu vergnügen, worzu aber sie keinen anderen gebrauchen solle, alß eine von ihre Schwesteren.

18tens vermittels die Bleich an die Kirch zugehörig sollen auch die darab herkommenden Revenüen in die Kirche-Regnung ingeführet werden, und keine solle frey sein von den Bleichlohn zu bezahlen, alß allein die Kirch.

19tens sollen die vier Discreten (auffdas sie hinführo den Nutzen des Hoffs fleißig suchen mögen) jechliche jährlichs vier Dahler zu genießen haben.

20stens geben hiemit dem Rectori Macht zu straffen die jenige, welche in etwa mißhandelet werden haben, reserviren uns aber alle grobe Fehler und Mißbräuch selbsten abzustraffen.

Wir wollen auch, daß Alle diese obgemelte Puncten die Meisterin und sämblichen Schwesteren sollen vorgelesen, und von allen auff das genawiste nachgelebt werden.

Ferners wird der Rector unsere Intention ihnen bekant machen. Gegeben in unsere Decanal-Behausung den 6sten Decembris 1745.

Wilhelm Freyh. von Bierens Dechandt.

Am 20. May 1765 wurde über Haltung des Gottesdienstes in der Kirche zwischen den Beghinen und dem Rector ein Contract abgeschlossen.

Unter der Franzosenherrschaft waren die Beghinen gezwungen, ihre geistliche Kleidung abzulegen, obgleich sie wegen ihres Unterrichts der Jugend von der allgemeinen Aufhebung der Klöster ausgenommen waren. Nach der Organisation der vormaligen

Digitized by Google

chen zogen sie ihre Beghinen-Kleider wie
llig an.

Rectoren.

Johann Cosenberg von Aachen. 1368 Wil-
n Mastricht. 1474 Nicolas von Noeren-
529 Gerard Hellinck. 1545 Karl Herper.
ermann Preudt. 1632 Werner von Mervde
'0 starb. 1689 starb der Rector, Jacob Blee-
ssen Nachfolger war Johann Beuß, der 1691
ben ist. Ihm folgte als Rector Hermann
r Deltheur, der 1700 das Rectorat nieder-
Sein Nachfolger, Wilh. Winand Socquet
1723 und ihm folgte Nicolas Schwerdfeger,
.729 abdankte. 1744 starb der Rector Peter
li, dem folgte Jacob Petit. Dieser starb 1765,
sein Nachfolger, Matth. Jos. Finkenberg ging
18. Sept. des Jahres 1807 mit Tode ab. Am
Jan. 1808 wurde Rector Jos. Corneli, der als
erpfarrer zum h. Foilan und Ehrenkanonikus
: Münster-Collegialkirche starb 1830.

Vormalige Renten des Hofes.

Von dem Elisabeth-Gasthause wöchentlich 12 kleine
Brod. Die Rente von 4 Goldgulden zur Last der
Stadt wurde 1673 mit 100 Species Rthlrn. ge-
löscht, und zum Baue der Kirche verwendet. 1 Mudde
Roggen zur Last eines Gütchens vor dem Pontthore,
4 Mr. 6 Schill. zur Last eines Hauses auf Peters-
Brücke, zu Louenberg 8 Mr., zu Laurenzberg 20
Mr., an dem ehem. Königs-Mittelthore 3 Dhlr.
und zu jeder Heiligthumfahrt erhielt derselbe von
der Stadt 210 Gulden aix.

Digitized by Google

Stiftungen in der St. Stephanskapelle.

Mehrere Stiftungen sind dieser Kirche nach und nach zu Theil geworden, von denen aber viele sich verdunkelt haben.

Im Jahre 1545 gründete Reinhard von dem Panhuiß in dem Pfarrdorfe Wallhorn mit einem Erbpacht von einem Mudde Spelz ein Anniversarium mit Vigilie 5 stillen Messen und 4 Wachskerzen um die Todtenbahr zum Seelentroste seiner verstorbenen Aeltern. Hypothek des Erbpachtes war der zu Walhorn gelegene Lohebend 2 Morg. groß. Der Stiftungsact wurde von dem Viceprobst, Johann von Cortenbach und den Laten des Probsteilichen Lehenhofes der Münsterkirche, Johann Elreborn, Schöffen zu Aachen und Johann Oluiers am 2. October des angeführten Jahres realisirt.

Im J. 1547 wurde der gemelte Erbpacht transscribirt zur Last 3 Morg. Graswachs an der Viehgasse daselbst gelegen. Am 23. Octob. des Jahres 1560 löschte Wilhelm Crümmel den Erbpacht an die Meisterin des Hofes, Clara von der Bicht, vor dem Viceprobst, Arnold Raitz von Frenz und den Laten Diederich von Wylre Schöffen zu Aachen und Franck Berchem.[1])

Barbara Speckhewer stiftete 1645 eine Wochenmesse, mit 300 Rthlrn. à 56 Mr., 1674 Maria Otten 8 Messen, 1680 Maria Kreischer 12 Messen und 1694 Thomas Köttgens 28 Messen und ein Jahrgedächtniß.

Ferner geschahen Meßstiftungen im 18ten Jahrhunderte, von Margaretha Windmühlen 1703.

---

[1]) Lehen-Protokoll der Probstei des Münsterstiftes.

Digitized by Google

Im J. 1704 gründete die Frau, Dorothea Scheuer Wittwe Schetter, eine an den 7 Muttergottestagen zu haltende Singmesse mit 160 Thlrn. à 26 Mr. Der Probst des St. Stephans-Stiftes zu Mainz, Goswin Hall, gründete mit 100 rhein. Guld. eine Anniversar-Stiftung. Katharina Zacharias, M. S. Petronella Leersch machten 1706 Meßstiftungen und Peter Fliegen ein Anniversarium.

Die am 29. März 1712 verstorbene, Adelheid Schaffhausen, die eine besondere Wohlthäterin der Kapelle war, schenkte derselbe eine silberne Lampe, die vor dem Hochwürdigsten Gut hing, und 200 Rthlr. an Werth geschätzt wurde. Sie ist in den ersten Zeiten der Franzosenherrschaft mit dem Stiftungsfond von 1000 Rthlr., mit welchem der Freiherr A. D. von Beusdahl ein Anniversarium gestiftet hatte, verschwunden.

Am 26. Juli 1714 stiftete die Jungfer, Maria Keisers, ein Jahrgedächtniß. Im Jahre 1750 Anniversarstiftungen von den Geschwistern Katharina und Margaretha Driessen, Egidius von der Bank, und den Beghinen von der Bank, und von der Bourg nebst den Schwestern Zimmermann, 1767 Maria Heusch, Helena Finck und der Herr von Asten.

Der im J. 1784 verstorbene Priester, Joh. Michael Chorus, stiftete 3 Wochen- und noch 15 Jahrmessen nebst einem Anniversarium.

Auszug aus dem Testament des am 21. Nov. 1738 gestorbenen Dechanten des Münsterstiftes Freiherrn Friedrich Wilh. von Wylre zur Worm und Driesch, über Stiftung zweier Wochenmessen in der Münsterkirche.

Digitized by Google

„Wan nun mein Großvatter Theodorus von Wylre hiesigen koniglichen Scheffenstuels zu Aachen Scheffen oder Scheffenmeister und dessen Bruder mein Großoheimb Johann Wilhelm von Wylre hiesigen koniglichen Stiffts Canonicus seehligen Andenckens beyde zwey wochentliche Messen ad altare ss. Trium Regum fundirt haben, welche Messen zu hören zwantzig vier theils geistliche Jungfrawen von St. Stephans Hoff, theils andere Hausarmen so mannlich- als weiblichen Geschlechts Personhnen mein Erbgenahm zu benennen hatt, so ist mein Will, daß der Rector zu dieser Fundation gemelte zwey Messen, als nemblich am Dienstag und Freitag umb die Glock acht Uhren solche Messen zu lesen schuldig seyn solle, ahn einen beständigen Altar in hiesiger Stiffts kirchen, und sollen in den benänten Meßen erscheinen, nemblich theils Geistliche von Stephans Hoff, und andere Hausarmen zusahmen zwölff, am Dienstag auf bestimbte Zeit und Stund, die andere zwölff am Freitag wie gemeldet worden ist, auch auf gemltee Zeit und Stund, und sollen obgemelte Personhnen diese zwey Meßen andächtig hören und vor die abgestorbene Stiffter betten, und vor jede Meß wochentlich zu empfangen haben jede zwey Märck aix, welche einer von wohlgemeltem Hoff Geistlicher von meinem Erbgenahmen alle vier Wochen, nemblich dreysig zwey Gülden aix ausbezahlt werden sollen, und hatt solche Geistliche wegen gute Auffsicht, wan und ob die benente Geistliche und Armen erscheinen eine doubbele Presence, oder Porcion, nemblich von ermelten dreysig zwey Gülden zu empfangen, die Porcion oder Presence deren nicht erscheinenden und ohne erhebliche Ursachen nicht sich einfindenden geist- oder weltlichen, wie ahngefuhrt worden ist, Personhnen offtgemelten beyden Meßen solle anderen gegeben werden, welche am Platz deren eine Meß hören werden, der Rector aber dieser zweyen Meßen ad altare ss. Regum oder vielmehr Rector Altaris ssrum Regum ut supra cum obligatione muß von meinen Erbfolger benennet werden, welchen er dem

Digitized by Google

zeitlichen Decano hiesigen Stiffs zu presentiren hatt, welcher auch Macht und Gewalt haben solle, pfals ohnverhofft in seiner Bedienung oder saumig oder wegen andere erhebliche Ursachen zu veränderen nötbig und dienlich, und solle mein Erbfolger dem Rectori jahrlich auszahlen vor sede Meß auf Dienstag und Freytag zhen Märck aix, nembjich wocheutlich zwantzig Märck."

Seit dem J. 1699 sind der St. Stephanskapelle mehrere Abläße verliehen worden, wie von dem Pabste Innocenz XII., in dem genannten Jahre, von Clemenz XI., in den Jahren 1707, 12 und 15, von Clemens XIII., in den Jahren 1759, 60, 66 und 67, und von Pius VI. 1775 und 83. D. R.

Das Schloss Wilhelmstein.

(Mit einer Lithographie.)

Eine und eine halbe Stunde von Aachen nordwärts befinden sich die Ruinen des vormaligen Schlosses Wilhelmstein. Aus dem herrlichen Wormthale angesehen ragen sie auf einem hervorspringenden Felsen empor, und bieten hier eine überaus malerische Ansicht. Der Felsen, auf dem sie stehen, hat nur nach Nordosten einen Zusammenhang mit der felsigen, kohlenreichen Anhöhe, die jenseit der Worm aus dem ehem. Reichs- auch Atscherwald genannt, sich der Worm entlang nordwärts erstreckt, und auf deren Höhe hier die beiden sehr alten Pfarrdörfer Würselen und Bardenberg gelegen sind.

Digitized by Google

Das Wormthal trennt diese Anhöhe von der ihr entgegengesetzten noch kohlenreicheren des sogenannten Ländchens zu der Heiden, die sich bei Vaels von dem Aachner Wald losreißt, dort mit dem Schneeberg anfängt, und dann bald höher bald niedriger fortläuft bis in das gedachte Ländchen. Das alte Pfarrdorf Laurenzberg mit seiner Filial, Orsbach, nehmen die höchsten Punkte derselben ein.

Drei Seiten des Schloßfelsen erstrecken sich, wie gesagt, in das Wormthal hinab, nur nach Bardenberg hin hat er mit der jenseitigen Anhöhe einen Zusammenhang, wo sich dann auch das Einfahrtsthor befindet.

Ueber dem Thore und an den Seiten desselben sind Wohnzimmer und andere Gebäude, die in der Mitte des verflossenen Jahrhunderts aus den vormahls sich hier befindenden Gebäulichkeiten durch Reparation derselben und einen Anbau entstanden sind und zu einer Wohnung des Buschaufsehers u s. w. dienten. Auch befanden sich hier die Gefängnisse des Amtes Wilhelmstein, und ein nicht hoher Thurm.

Dicht vor dem Einfahrtsthore ist rechts eine schwer zu entzifferende Inschrift in dem obern und untern Einfassung-Stein einer Fenster eingehauen, welche die anliegende Lythoraphie getreu darstellt, und die zur Entzifferung hiermit den Alterthumsfreunden dargeboten wird.

Durch dieses Thor gelangt man auf den Vorhof des Schlosses, der sehr geräumig ist und mit einer, vormals 16 Fuß breiten und 24 Fuß hohen Mauer umgeben, die mit Schießscharten versehen war.

Digitized by Google

Auf diesem Raume werden wohl die Stallungen und Oekonomiegebäude sich befunden haben. Ein tiefer, breiter Wassergraben, über welchen eine Zugbrücke auf das Schloß führte, trennte dasselbe von dem Vorderhofe. Das Hauptgebäude des Schlosses, von dem, die dem gemelten Wassergraben entlang gehende Mauer sich noch hoch erhebt, muß geräumig und mit einem sehr hohen Thurm versehen gewesen sein. Dasselbe bildete ein kleines längliches Viereck, in dessen Mitte sich ein sehr tiefer Brunnen befand, der mit gehauenen Sandsteinen eingeschlossen war, und den der vorige Ankäufer zu einem Kohlenschacht hatte einrichten lassen. Der gedachte sehr hohe Thurm des Schlosses wird wohl in den räuberischen Zeiten des Mittelalters ein Wahrtthurm gewesen sein.

Ueber die Burg Wilhelmstein fehlen fast alle Nachrichten und die älteste über dieselbe sprechende Urkunde ist vom J. 1358, in welchem das Herzogthum Jülich schon in Aemter getheilt war.

Wilhelmstein wird wohl zu der Waldgrafschaft (comitatus nemoris) oder Wehrmeisterei, die der Grafschaft Molbach (Maubach) anklebig war, gehört haben. Welche Grafschaften durch die Heirath des Grafen von Jülich, Wilhelm (II.) mit Alverad, Tochter und Erbin des Grafen Albert von Molbach nach dessen Absterben im J. 1177 an das Haus Jülich kamen.

In den fehdenreichen Zeiten des 13ten Jahrhunderts, ließ Einer der Grafen von Jülich, die den Namen Wilhelm führten, auf dem oben gedachten Felsen eine feste Burg bauen, die nach ihm Wil-

Digitized by Google

helmstein genannt worden ist, zur Sicherheit seiner Besitzungen, die sich hier bis an die Worm, und das sogenannte Reich von Aachen ausdehnten, auch wohl zur Beherrschung des romantischen Wormthales. Dieser wird dann den St. Jodocus-Altar in der hiesigen Münsterkirche gestiftet und mit verschiedenen Gründen dotirt haben, welche bestanden in ungefähr 24 Morgen Ackerland und 3 Morg. Graswachs bei dem gen. Schlosse in Niederbardenberg gelegen. Die Collation dieser Stiftung, deren Stiftungs-Urkunde schon im 14. Jahrhunderte abhanden gekommen, war bei dem Inhaber des Herzogthums Jülich.

Im J. 1358 quittirte der Ritter Godart Herr zu der Heiden auf die Kosten, die er erlitten, als er des Herzogs von Jülich wegen das Land von Falkenburg im Befehl gehabt. Der Herzog wieß ihm dafür 11000 Marck auf das Amt Wilhelmstein, und setzte ihn zum Amtmann daselbst und zum Vogte zu Korneli-Münster. [1])

Seit dieser Zeit finden wir Wilhelmstein verpfändet bald an diesen bald an jenen, bei der genannten Verpfändung waren aber die Besitzungen der Herren von Schönforst und Schönau im Amte Wilhelmstein ausgenommen, wie folgende vidimirte Copie einer Urkunde von 1367 nachweiset:

„Wir Gaedt Herr zer Heyden doen kundt allen Lüden mit desen Brieue, wie woll die Hochgeborne Fürsten, Herzogen vnd Herzoginn van Geilge vns guedige Herr vnd Frau, dat Huyß vnd Dinchlandt van Willemstein mit allen hieran Zoebehoeren in onsen Hände gesetzt haue, gelich die Brieue — gemacht clarlich inhaldent, daß wir

[1]) Urk. im Provinzial-Archiv zu Düsseldorf.

geſichert vnd gelocfft hauen in goeden Trwen, vnd in Aydzſtatt, die wylen wir vp vnd an dat Huyſſ vnd Ampt van Willemſtein vürß. ſtyen vnd inne hauen, daß wir noch die onſe noch niemandt van vnſen Wegen, noch die, den wir dat Huyß vnd Ampt vürß. von Beuelen ſollen Heeren Reynarde, dem Heeren van Schonuorſt Heeren Maſcherellen van Schonau, Heer van Roede, noch Goddart van Schonau ſyne Broeder, noch jren allen vürß. Eruen, noch Naekoemeliugen ahn alle den Goede, dat ſy in dem vürß. Ampt Willemſtein liegende hauen hinderen, uiciren noch irren en ſollen mit Schetzingen mit Beden, noch mit Dienſten, noch ſy in geinere Wyſe van onſen Wegen laſſen hindern, maer wir ſollen jn helpen vnd voerderen nae onß Macht ſonder Argeliſt zu Vrkunde vnd Gezuyge der Warheit han wir onſe Inſiegell an deſen Briene doen hangen im Jair vnß Heeren duſent dryhundert ſeiuen vnd ſechßtigh deß nuynden Dagß in dem Hewemaenden." [1])

Der damalige Herzog von Jülich, der ſich faſt immer in Geld-Verlegenheit befand, lieh im J. 1375 von den Rittern Werner und Karſilius von Palant 1800 Goldgulden, um Wilhelmſtein einzulöſen. [2])

Nicht lange nachher gab er es wieder in Pfandſchaft an den Herrn Reinald von Schönforſt.

Als Reinald oder Reinhard II. von Schönforſt und Sichem im J. 1396 einen Streifzug in das Jülicherland unternahm, und den Bruder

---

[1]) Offenbar hat der vidimirende Schreiber die Sprache moderniſirt. Sie war mit andern Urkunden einem Actenſtoße als Beläge angehängt, der im 16ten Jahrhunderte in dem Rechtſtreite Schonau gegen Heiden angefertigt worden iſt.

[2]) Urk. im Provinzial-Archiv in Düſſeldorf.
Dieſe 1800 Goldgulden wurden den von Palant erſt im J. 1561 wiedergegeben. Urk. daſelbſt.

Digitized by Google

des Herzogs gefangen machte, ihn aber für eine beträchtliche Summe Geldes wieder frei gelassen hatte, [1]) belagerte der Herzog von Jülich im August die Burg Schönforst und nahm sie mit Hülfe der Aachner ein. Hierauf entrißt er auch dem Schönforster die Burg Wilhelmstein.

Seitdem kommen nur vom Herzoge ernannte Amtmänner vor. Im J. 1642 bemächtigten sich die Weimarischen und Hessischen Völker unter dem General, Grafen von Guebrian des mehrgedachten Schlosses, und von daher datirt sich auch der Verfall desselben.

Vor einigen Jahren kaufte ich zufällig mehrere pergamentene Urkunden und alten Papiere, unter welchen sich einige auf das Schloß Wilhelmstein sprechende befanden, die meistens bestanden in einem Briefwechsel des damaligen Amtmannes mit der Churfürstlichen Regierung in Düsseldorf über die Ruinen des Schlosses und in Verfügungen derselben über diese. Das wichtigste davon soll nun im Auszuge hier folgen.

Im J. 1741 unterm 2. Juni erlaubte die Regierung zu Düsseldorf auf Vorstellung des Pfarrers zu Bardenberg vom 28. April des gen. Jahres, die aus dem Brunnen der Burg Wilhelmstein genommene Sandsteine zur Reparatur des Pfarrhauses verabfolgen zu lassen, befahl aber die von den äußersten Mauern des Schlosses herabgefallenen Hausteine wohl aufzuheben. Auch wurden in dem genannten Jahre die auf der Burg Wilhelmstein

[1]) Ob diese die ächte Veranlassung dieser Fehde ist, soll später näher erörtert werden.

Digitized by Google

befindlichen Gefängnisse, (Kerker genannt) reparirt. Ebenfalls kommt in diesem Jahre vor, eine Rechnung über den Bau des Pförtnershäuschens, das mit Dachziegelen gedeckt worden war.

Unterm 11. Febr. des Jahres 1762 befahl die Regierung zu Düsseldorf dem Vogte zu Wilhelmstein, von Steinhausen, das an den alten Mauern des Schloßthurms noch befindliche Holz zu verkaufen.

Holzhacker aus dem Montjauer Lande, die damals in dem Bardenberger Busch beschäftiget, waren bei dem Amtmanne eingekommen, das gemelte Holz in dem Thurm zu kaufen und auszunehmen, obgleich dieses mit vielen Gefahren verbunden war.

Ein ähnlicher Befehl vom 15. Decemb. desselben Jahres bestimmte, daß die obigen Hausteine zu der fürstlichen Kameral-Mühle und sonstigen in der Nähe gelegenen Gebäuden verwendet werden sollen, von den unbehauenen Steinen aber könnte der Vogt zu dem vorhabenden Bau einer Wohnung 20 Karren nehmen lassen. Zugleich wurde dem Vogte befohlen, die nunmehr ungebrauchte Zug-Brunnenkette wohl aufzuheben und nach Düsseldorf zu senden.

Aus der Antwort des Vogtes vernimmt man, daß die Kette nicht mehr vorhanden war, sondern, daß er bei Antretung seines Amtes, das bei dem Pförtner des Schlosses vorgefundene Stück derselben hatten veräußern lassen, und den Werth davon in Rechnung gebracht.

Damals war auf der Burg keine Amts-Wohnung, nur ein sehr hoher Thurm, und hin und

Digitized by Google

wieder viele Schuttsteine, aus welchen sich noch „ein Stall- oder Fenstergespann" machen ließ, fanden sich vor.

Ein Bittschreiben des Vogtes an die Regierung zu Düsseldorf sagt, daß von dem Schutte des Thurms schon mehrmals Steine genommen wären zum Behufe des Pastoratsgebäudes und der Kirche. Der Vogt bittet ebenfalls einige Steine davon zum Baue seiner künftigen Wohnung ihm zukommen zu lassen.

Im J. 1764 kaufte ein Kohlschreiber zu Bardenberg das alte Brunnen-Gestell auf der Burg für 4 Rthlr. Des Buschaufsehers Wohnung wurde mit Stroh gedeckt, sie war zugleich das Thor- und Portier-Haus, welches in diesem Jahre erneuert wurde.

Im J. 1769 befahl die oft genannte Regierung die von den abgetragenen baufälligen Burgmauern kommenden Steine zu verganten. Die Mauern aber fielen von selbst zusammen. Der Verkauf dieser Steine wurde öffentlich in der Kirche zu Bardenberg kund gemacht.

Unterm 19. April des obigen Jahres berichtete der Vogt an die kurfürstliche Regierung, daß an den alten Schloßmauern, „welche auf einem Felsen hoch aufgeführt seien," sich eine solche Oeffnung ergeben habe, und an einer Seite ein großes Stück der Mauer gestürzt wäre, wodurch der Ueberrest einen augenblicklichen Umsturz drohete, mithin wenn diese Mauern nicht bei Zeiten mit Vorsicht abgetragen würden, dieselben in den unter dem Berge liegenden Burgbusch stürzen, und viele alte und junge Eichen beschädigen würden. Er schlug vor

Digitized by Google

die Mauern abtragen zu lassen, und die Steine zu verkaufen.

So wurden dann nun die Steine dieser alten Burg verkauft. Unter andern erhielt 1770 ein gewisser Fr. Matare 8 Karren alter „Savelsteine," die Karre für 30 Stüber Clevisch. 1773 der Freiherr von Blankart 5 vierspännige Karren für 1 Thlr. 5 Gülden, die Ather Kohlen-Gesellschaft 5 dreispännige Karren für 1 Rthlr. 1 Güld. Noch andere 48 dreispännige und 23 zweispännige Karren. 1774 wieder 14 zweispännige und 18 dreispännige u. s. w.

1772 bewilligte die Regierung 80 Rthlr. zur Herstellung der Wohnung des Buschaufsehers, die an dem Thor und dem dort befindlichen Thürmchen angehenkt, und in welcher ein Zimmer eingerichtet wurde für die Oberamts-Fruchthaber zu empfangen, und der eingefallenen Mauern auf der Burg, dafür sollten aber Steine von der Burg verkauft werden. Das Bauholz wurde aus dem Busch genommen, dessen Größe im Jahr 1770 man nicht kannte, und der nach dem Busch von Bardenberg hin noch ohne Grenzbestimmung war.

Aus einem Berichte des fürstl. Bauinspectors, Flügel, vom J. 1773 ersieht man, daß die Behausung des Portiers mit einem Stalle neu gebaut war. Auf dem Vorhofe befand sich noch eine in das Schloß führende zerfallene Brücke, die er abzutragen vorschlug und den Graben auszufüllen.

Dem Schlosse Wilhelmstein war ein Lehen anklebig. Die Franzosen verkauften das Schloß mit dem Schloßbusche, als domain. Der Ankäufer ließ die hochstämmigen Bäume um das Schloß fällen.

Digitized by Google

und benahm ihm dadurch sein romantisches Ansehen. Nachher kam dasselbe durch Kauf an den verstorbenen Freiherrn von Brüggen, und durch dessen Tochter und Erbin an den Stadt Aachenschen Landrath den Herrn von Cöls.

Jeder Liebhaber der Natur wird gewiß bedauren, daß das Schloß Wilhelmstein auch in seinen Ruinen nicht ungestört geblieben ist, und wer weiß, wie lange diese noch vorhanden sein werden! In unsern verschönerungssüchtigen Zeiten, bei denen doch die Oekonomie immer die erste Stelle einnimmt, und in welchen man Alles der Kunst überläßt, die liebe Natur aber ganz in den Hintergrund verweißt, muß auch das, was die kaum vergangenen stürmischen Zeiten uns von dem so biedern und kernhaften Alten übergelassen hat, dem Egoismus, und andern niedrigen Leidenschaften weichen. Welche wehmüthigen Betrachtungen ließen sich hier anstellen. Wie wird die Nachtwelt unsere Zeit bezeichnen?

Stiftung des Jodocus-Altars in der Münsterkirche und des katholischen Religions-Unterrichts in französischer Sprache.

Schon oben ist bemerkt worden, daß die über diese Stiftung sprechenden Urkunden sich früher verloren haben, und also nicht bei der Infasion der Franzosen abhanden gekommen sind. Die Stiftung an sich ist aber immer liquid geblieben und zwar bis auf die allgemeine Säkularisation der geistlichen Güter im J. 1802, zu welcher Zeit

Digitized by Google

die gemelten Stiftungs-Gründe als domain erklärt, und nicht lange nachher dem Kommandanten der Ehrenlegion, Grafen Mouton von Lobau von Napoleon zur Nutznieſſung übergeben wurden. Nach Eroberung der dieſſeitigen rheiniſchen deutſchen Länder durch die Hohen Alliirten fielen dieſelben wieder der Domainen-Verwaltung anheim, die ſie nun veräußern ließ.

Das Münſterſtift aber machte im April 1826 den erſten Verſuch zur Revindikation des gedachten Stiftungsfonds, und nachdem dieſe Reclamation eine Zeitlang gewährt, während welcher nähere Nachſuchungen und weitere Sacherörterungen Statt gefunden, woran die hieſige Hochlöbliche Königl. Regierung im Intereſſe des Stiftes warmen Antheil genommen, wurde der Beweiß der Revindication ſo hergeſtellt, daß nach einer vorläufigen huldvollen Anzeige aus dem Kabinette Sr. Majeſtät Unſeres Allergerechteſten Königs d. d. 27. Juli 1832 an Se. Hochwürden den Hrn. Stiftspropſt Claeſſen, die Hohen Miniſterien der geiſtl. Angelegenheiten und der Finanzen verfügten durch Reſcript vom 25. April 1833 die Herausgabe der aus dem Verkaufe der Stiftungsgründe gewonnenen Gelder (im Betrage von 3831 Thlrn. Pr. C.)

In Gefolge dieſes Hohen Reſcripts zog das Kollegiat-Kapitel das Bedürfniß des katholiſchen Religions-Unterrichts in franzöſiſcher Sprache für die Wallonen, welche in der Stadt Aachen und nächſten Umgebung wohnen, deren Anzahl bedeutend groß iſt, und von denen viele in dürftigen Verhältniſſen ſich befinden, und dazu der deutſchen Sprache nicht hinreichend kundig ſind, in Erwägung

Digitized by Google

und faßte den Beschluß, „daß die Zinsen dieses Kapitals einem anzustellenden Priester-Sakristan, der nebst Ableistung der ursprünglichen Stiftungslasten sich zugleich mit der Hülfsseelsorge über die Wallonen zu befassen habe, zugewendet werden sollten."

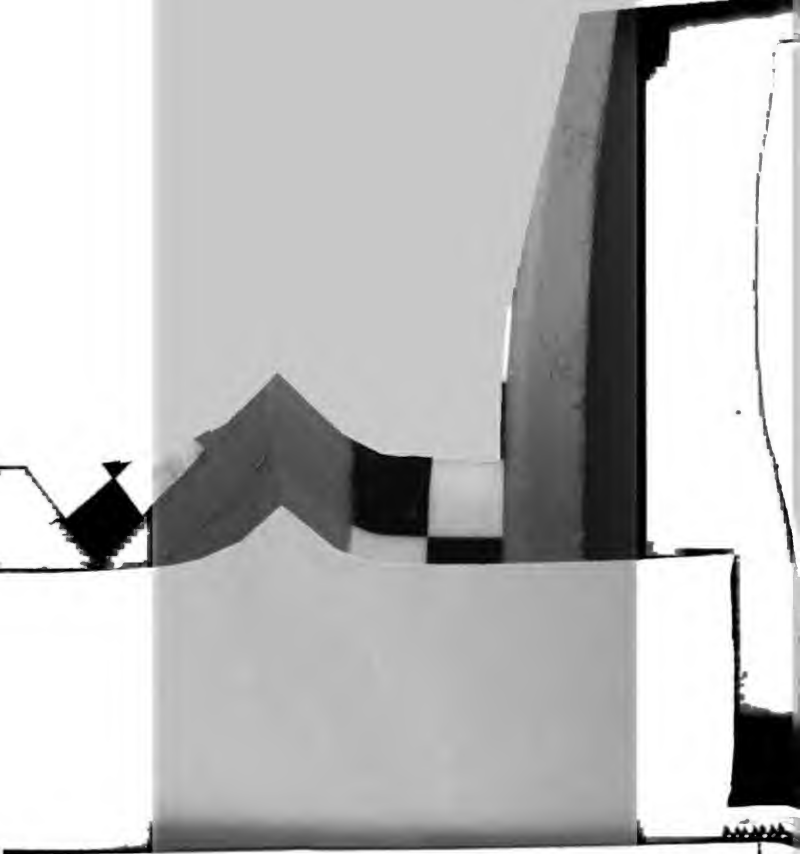
Diesen Beschluß geruhte der damalige Erzbischof zu Köln am 25. Mai 1833 zu bestätigen, und den geistlichen Hrn. Weidenhaupt in dieser zweifachen Eigenschaft zu ernennen, der dann am 13. Januar 1834 seine erste französische Anrede vor einer frommen, in der Karlskapelle auf dem sogenannten Hochmünster versammelten Menge, hielt.

So ist dann nunmehr ein lebhaft empfundenes Bedürfniß abgeholfen, das seit dem Einrücken der Franzosen in Aachen erst dadurch entstanden ist, weil seitdem dieser Unterricht aufgehört hat, der vor dieser Epoche an jedem Sonntage um 2 Uhr Nachmittags in der hiesigen Jesuiten- nun St. Michaels-Pfarrkirche, ertheilt worden ist, und der durch eine testamentarische Verfügung vom 22. September 1734 durch die verstorbene Frau Wittwe Maria Christina Francisca von Heldevier, geborne Beissels von Aachen mit einem Kapital-Fond von 600 Species Rthrn. gegründet war, welcher Fond nachher noch mit 100 dgl. Rthlrn. verstärkt worden ist. Ob die Obligationen dieser Stiftung sich verlohren haben, ist mir unbekannt.

Extrait du Testament de feu Mad. M. Chr. Fran. de Heldevier, née Beissels, date le 22 Sept. 1734.

Item je laisse et legue un capital de mille écus en espece aux R. R. Pères jesuites du

Digitized by Google



college d'aix-la-chapelle, avec cette charge, et condition bien expresse, qu'ils seront obligés de payer tous les ans durant la vie de mon cher Père Jean Rudolphe Beissels une rente annuelle de cinquante écus en espece pour paiement d'une pension, qu'il sera obligé de prendre dans un cloitre toutefois au libre choix de la ville et du cloitre de mon dit Père, sans quoi il sera jusqu'à tant de sa determination, et entrée privé, et dechue de cette rente au profit des dits R. R. Pères; mais au cas, que mon dit Père vueille accepter la condition du retrait la rente lui doit être payée precisement non seulement tous les ans sa vie durante; mais se paiera encore entiere l'année qu'il mauvra pour servir de fraix, a ses funerailles, et apres sa mort six cents ecus du dit capital sont destinés, et doivent etre emploies pour assister a la fondation ou, entretien d'une predication francoise pour tous les dimanches, de l'an en l'eglise des dits R. R. Pères de la societé de jesu, à condition, que le Père Predicateur françois sera obligé a chanter tous les ans au jour de mon trepas une Messe de Requiem, et d'inviter les auditeurs charitables pour les ames defuntes a commencer l'année au jeur, qu'ils profiteront de la rente du dit capital de six cents ecus, de meme le college sera obligé de donner tous les jours du dimanche apres la predication au Père Predicateur un demi pot de bon vin pour un refraichissement.

Les autres quattre cents écus du dit capital

Digitized by Google

de mille écus ou la rente d'icelles servira pour l'entretien et fraix des bougies comme d'une messe, et salut de musique et la meditation des dix vendredi, que l'on celebre, dans leur eglise à l'honneur de s. François Xavier.

Le dit testament est sousigné comme suit: Marie Christine Françoise d'Heldevier, née Beissels, et au pied il se trouve ecrit de la main propre de Mr. Le Lieutenant Colonel de Heldevier à moi Notaire très bien connu, ce qui suit: j'ay consenti et consens encore dans l'execution de ce testament en tous ses points, à Mastricht le 16 Nov. 1735.

J. Heldevier. [1])

---

[1]) Aus dem Kopialbuch des ehem. Jesuiten-Collegiums hier.

Digitized by Google

Auszüge aus den probsteil. Lehen-Protocollen zu Aachen.[1])

Der Probstei des hiesigen Münsterstiftes war ein veitschichtiges Lehen anklebig, das sich vorzüglich über den jetzigen Kreis Eupen erstreckte. Auch mußten bei demselben die alten Höfe Laboen, jetzt Bodenhof, Hasselholz, und die Renarz-Kehle bei diesem relevirt werden, ebenfalls der Zehente zwischen dem Wirichs- und Jacobsthore, und die Mühle in der Heppiongasse in Aachen. Von dem sogenannten Bütterhöfchen, das diesem Lehenhofe ebenfalls anklebig war, ist schon anderswo die Rede gewesen. Hier soll nun vorerst das mitgetheilt werden, was die Lehen-Protocolle über die genannten Höfe ꝛc. enthalten.

Der Bodenhof.

Das in der Aachner Heide an der Landstraße von Aachen nach Eupen liegende schöne Landgut, der Boden (Bodden-) Hof genannt, ein Stock-Lehengut der Probstei der Münsterkirche in Aachen, bei deren Lehenhofe es zu releviren war. Dieses Gut wurde ehemals der Laboenhof genannt. Im J. 1447 war Besitzer dieses Hofes Lenz von Cro-

[1]) Die sich jetzt im Königl. Provinzial-Archiv zu Düsseldorf befinden.

nenburg, nach dessen Absterben am 7. Januar wurde damit belehnt von dem Viceprobste und Kanonicus, Werner Huin von Amstenrath, und den Laten, dessen Sohn, ebenfalls Lenz genannt Dieses Gut war damals belastet mit einem Erbzinse von 10 Gulden zum Nutzen der Kirche zu St. Foilan in Aachen, der herkam, von dem verstorbenen Aachner Bürger, Paul von der Wiehe, welcher das Haus zum weißen Hirtz bewohnte. Der obige Leonard Cronenburg hatte eine Schwester, Clara genannt, diese übertrug ihm im J. 1526 ihren Antheil, als einen Baumgarten und 2 Morg. Graswachs nebst Länderei an der Kuhscheiß gelegen.

In dem folgenden Jahre verkauften, Leonard Cronenburg und seine Frau, Maria eine Tochter des Aret Schül, dem Aachner Bürger Mathias Schrick und dessen Frau, Engelen Paels 5 Morgen Graswachs für 300 rhein. Gülden, worauf der Leonard Cronenburg den Zins der 10 rhein. Gulden der St. Foilans-Kirche 1527 löschte.

Ebenfalls war dieser Hof belastet mit 2 Pfund Wachs und 12 Pfenningen der St. Catharina-Kapelle an der Münsterkirche zu Aachen, die aber der Leonard Cronenburg im J. 1531 den 29sten Juni dem damaligen Rector der Kapelle, Mathias von Erklenz löschte, vor dem Statthalter des probsteilichen Lehenhofes, Werner Huin von Amstenrath und den Laten Johann von der Landskrone, Schöffen zu Aachen, und Everhard von Roe. Dechant der Münsterkirche war Johann von Schoenrath, der als Dechant das Patronat-Recht der gen. Kapelle, besaß.

Nach Absterben des Lenz Cronenberg- oder Burg

relevirte 1545 den Laboen-Hof, Arnold Cronenburg, Sohn des gen. Lenz.

1548 empfing dieses Gut, Simon Cronenburg, Sohn des verstorbenen Leonard Cronenburg. Nach dessen Tode relevirte dasselbe 1563 sein Bruder Hermann. Seine Frau, Maria genannt, war eine Tochter des abgestandenen Bürgermeisters der Stadt Aachen, Stephans Wolff. Als nun der Hermann Cronenburg im J. 1565 mit Tode abgegangen war, stellte sie ihren Vater, und nach dessen Absterben ihren Bruder Albrecht Wolff zu ihrem Lehenmanne und relevirte den Bodenhof.

Im Jahre 1573 kauften der Bürgermeister und Schöffen Albrecht Schrick, seine Schwester Johanna, Wittwe von Leonard Amya, und deren Kinder 5 Morgen Ackerland aus dem Laboenhofe.

Im J. 1574 relevirte Johann Hoen von Cartils, bei Wettem einen Erbpacht von 4 Maaß Hafer zur Last dieses Hofes, den er von seinem Bruder Wilhelm Hoen, der die Elisabeth von Kortenbach geehelicht, erhalten hatte.

Die obige Maria Wolff, Wittwe von Hermann Cronenburg, hatte als Wittwe geehelichet Johann Düppengießer den jungen. Aus ihrer Ehe mit dem Hermann von Cronenburg war ihr eine Tochter, Catharina genannt. Diese wurde die Gattin des Michael Amya, der 1586 den Bodenhof relevirte. Nach Absterben des Bürgermeisters und Schöffen der Stadt Aachen, Albrecht Schrick empfing dessen Sohn, ebenfalls Albrecht genannt die obigen 5 Morgen Ackerland, aus dem Laboenhof 1600.

Im J. 1613 relevirte Hermann Amya, nach Tode seines Vaters, Michael Amya, diesen Hof,

Digitized by Google

dessen ältester Sohn auch Hermann genannt, wurde 1629 mit demselben belehnt.

1629 wurde mit dem vierten Theil des Bodenhofes belehent Leonard Römer und seine Frau Susanna Amya.

1636 relevirte Lambert Römer, Wittwer von Catharina Amya, für sich, seine, und die Kinder des verstorbenen Heinrich Römer und der Susanna Amya, ihren Antheil des gemelten Hofes. Ferner relevirte der edele Heinrich Hoen von und zu Cartiels die 4 Maaß Hafer zur Last dieses Hofes, und verkaufte diesen Erbpacht an Michael Amya.

Nach Absterben des Leonard Römer 1670, relevirte dessen Sohn Daniel Römer 5 Morgen Graswachs des Bodenhofes den 15. Juli.

Im J. 1676 relevirte nach Absterben des Mathias Amya für dessen Sohn Hermann Amya, Daniel Römer den Bodenhof.

Im J. 1696 befestigten dieses schöne Landgut Kurbrandenburgische Volontairs. Sie umgaben es von drei Seiten mit einem vor den Teichen 2½ Fuß tiefen und 1½ Fuß breiten Graben, den sie mit Pallisaden befestigen wollten. In den Mauern der Stallungen und des Wohngebäudes waren 48 Schießlöcher angebracht.[1])

Nach Absterben des Hermann Amya, wurde sein Sohn Jacob Amya, mit dem Bodenhofe 1700 belehent.

1750 verkauften die Erben Leyendecker den Bo-

[1]) Visitations-Protokoll der Raths-Deputirten vom 11. August 1696.

denhof an den Herrn Franz Rudolph von Collenbach, Churpfälzischer Geheimerath, und Sindikus der jülischen Ritterschaft und dessen Gattin, M. B. Th. Chorus, der denselben auch relevirte. Von den Erben von Collenbach kaufte das Gut der hiesige Nadelfabrikant Heinrich Nütten.

Der Weiler Hasselholz

liegt in der Aachner Heide an dem eben so genannten Walde, und besteht aus vier Meierhöfen, die in den ältern Zeiten nur einen Hof bildeten, und bei dem Probsteilehenhofe der hiesigen Münsterkirche relevirt werden mußten. Was die Lehenbücher über das Hasselholz enthalten, soll hier im Auszuge folgen:

Am 26. Februar des Jahres 1418 bekannte die Juffrau von Werde durch ihren Mombair oder Procurator, Wilhelm von Pont dem Herrn Ger. von Vlodorf, Erbvogten zu Ruhremund 2000 rhein. Gulden auf dem Hofe in dem Hasselholz vor dem Viceprobst Johann Dasse (Dayssen) und den Lehenmännern, Wolter Volmer, Nicolas von Walhorn (Wailhorn), Engeram von der Soers (Soersen) und Johann von den Raeren (Raedern.)

1423 auf Himmelfahrt Christi (ons Heren Opuartz Dach) bekannte Johann von Palant dem hiesigen Weissenfrauenkloster von seinem Hofe im Hasselholz schuldig zu sein jährlich 3 Mr.

Im J. 1426 verkaufte Johann von Palant seinen Hof Hasselholz an den Wilhelm von Linzenich Vogt und Meier zu Aachen für 1375

rhein. Gulden. Nach dessen Absterben ließ 1463 die Wittwe des Heinrich von Linzenich, Johanna genannt, diesen Hof relevіren durch Konrad von Walhorn. Damals war Bürgermeister der Stadt Aachen, Wilhelm von Raede.

Im J. 1472 wurde Heinrich von Linzenich, vermuthlich der Sohn des verstorbenen Heinrich und der Johanna mit diesem Hofe belehnt, und übertrug denselben dem Johann Crümmel von Einatten, der den Hof belastete mit einem Zinse von 8 rhein Gulden à 24 kölnischen Pfenningen oder 36 Bauschen aix, an Johann von der Hagen.

1489 verkaufte Johann Crümmel von Einatten seinen Hof im Hasselholz dem Heinrich Cybis, der in dem Hause, Horn genannt wohnte, für 408 rhein. Gulden und einen Erbpacht von 24 Müdden Roggen, das Müdd mit 20 Gulden aix abzulegen, welchen Erbpacht der Johann Crümmel ebenfalls verkaufte dem Joeris Wilremann.

Im J. 1495 verkaufte Heinrich Cybis den Hof Hasselholz dem Jöris Wilremann für 625 rhein. Gulden, der den obigen Zins der 8 rhein. Gulden, dem Wilhelm von der Hagen zu Aachen ablegte.

Im Jahre 1502 relevirte Peter von Roide Bürger zu Aachen 1½ Müdd für sich und 1½ Müdd für die Geschwister, Peter Beissel, Mitglied der Benedictiner-Abtei St. Truyen in Brabant und für Elisabeth Beissel, Clarissin in Köln, zur Last des Hofes Hasselholz.

Im J. 1504 wurde Heinrich von Schwarzenberg mit diesem Hofe belehnt, und 1511 Johann Crümmel von der Nave, der in dem folgenden

Digitized by Google

Jahre diesen Hof „benachtigte",[1]) welche „Benachtigung" Joeris Wilremann doch „entschlug."

Am 25. August 1518 erscheint der Aachner Bürger, Heinrich Cybis, vor dem Stathalter, dem Viceprobst und Kanonikus der Münsterkirche, Werner Hoen von Amstenrath, und den Laten, Frambach von Hochkirchen und Wolter von Wylre, und übertrug seine Ansprüche an den Hof den Gebrüdern, Johann und Reinart von Einatten genannt von der Nave (Naaff, Kreis Eupen.)

1522 relevirte das Gut Hasselholz Nicolas Wilremann von Aachen, vermuthlich der Sohn des obigen Jöris.

Im J. 1530 relevirten Haus und Hof Hasselholz die Geschwäger, Franz von Pirn, Bürgermeister der Stadt Aachen, und Simon Engelbrecht und zwar so, wie ihr Schwiegervater dieselben besessen hatte. Worüber aber die Geschwäger, Reinhart Bertram von Belven und Wilhelm Crümmel eine Erklärung vom Lehenhofe verlangten.

In dem Jahre 1535 geschah vor dem Viceprobst und Kanonicus der Münsterkirche, Johann von Cortenbach, und den Laten ein Gütertausch zwischen dem obigen Franz von Pirn, der damals Rentmeister der Stadt Aachen war, und der genannten Stadt, wie folgender Act nachweiset:

„Ich Johann von Cortenbaich Canonich in U. L. F. Kirchen— vnd Vitzdom — — erschenen ist der ersam Her Franß von Pyrn Zerzyt Rentmeister der Stadt Aich, sitzende in synen gantzen eligen Stoele mit Aletgen syner eirster eliger Huysfrauwen, mit synen goeden Vürraide vnd Moitwillen hait in eynen rechten Erffwessel vnd vm-

[1]) Expropriiren.

berme den Erennesten — Melchior Colin vnd Adam van Zeuel Zerzyt Bürgermeysteren zu Behoiff gem. Stadt Aich eyn Lankortbusch langs der Stadt gemeynen Busch, gehoerende zu dem Erue jnt Hasselholts, vnd dem vürß. Her Frantzen zu Deyle gefallen, vnd gelegen is jn vnd by dem Lantzen Wynkel genannt, wie datselue Ortbusch jm nießverleden Jair in Bysyn der Stadtverordneten vnd Hern Frantzen vürß. gereynt vnd gepeelt is. Dartgegen so hauen die vürß. Heren Bürgermeystern jn Namen vnd von wegen eines gantzen ersamen Raitz, von wilchem sy dartzo sunderlich Befel hatten als sy sachten, dem gen. Heren Frantzen van Pyrn, syner Huysfrauwen — widderumb im seluen Erfweffel — oeuergeuen — alsülchen Oertgen vnd Ortbusch, gelegen vnder Benden, den Busch genanut die Bruwers Keele reyngenoeß der vürß. Stadt Busch genannt der Friderichs Busch ain eyne, vnd dat Erue van dem Hasselholts vürß. vff der ander Syde, als E. E. Raith vürß. kurtz hieuor von Wilhem Koeckartz selig. Eruen ain sich geworuen hait — " 1535.

In dem oben genannten Jahre wurde das Gut Hasselholz getheilt zwischen den drei Kindern des verstorbenen Herrn Nicolas Wilremann, nämlich dem Sohne Wilremann, auch Nicolas genannt, und seinen zwei Schwesteren, von denen die Anna an den Herrn Franz von Pirn verehliget war, und die andere war die erste Gattin des Simon Engelbrecht gewesen. Dieser hatte mit seiner ersten Gemahlin, Catharina Wilremann einen Sohn Wilhelm genannt, dem er seinen dritten Theil des Gutes Hasselholz übergab. Der Simon Engelbrecht war damals Bürgermeister der Stadt Aachen.

Im Jahre 1545 übertrugen der Franz von Pirn und seine Frau Aelheid Wilremann ein Haus, Erb und Sitz mit dem dazu Gehörenden, die Stoyffenheide genannt, die ausser dem Reich von Aachen

:n, und die ihm in der Theilung des Gutes
:lholz zugefallen war, seinem Schwager Si-
Engelbrecht und dessen zweiten Gattin, Aentz-
Parys.

m J. 1547 verkaufte der Franz von Pirn sei-
Hof Hasselholz und die Stoiffenheide für 3125
chimthaler an Leonard Amya, und dessen Frau
abeth. Dieses war der 3te Theil des Stockguts
sselholz. Das ganze Gut war beschwert mit ei-
n Erbpacht von 12 Müdden Roggen zu Gunsten
Johann von Remerstock, einem Erbzins von
Mr. zu Nutze des Weissenfrauenklosters in Aa-
:n, und der Heide wegen 45 Mr. 8 Schill.
ßten der Stadt jährlich gegeben werden.

Nach Tode des Leonard Amya stellte dessen Witt-
e zu ihrem Lehenmanne ihren Bruder, Adam
on Zeuell, den Jungen.

Nach Absterben des gewesenen Bürgermeisters
er Stadt Aachen, Nicolas Wilremann, relevirten
m J. 1568 Peter Wilremann und dessen Frau
Maria, das Hasselholz.

Im J. 1571 geschah eine Theilung des Theils
von dem Hasselholz, der vorher dem Nicolas Wil-
remann angetheilt worden war, unter dessen Kin-
deren, nämlich Peter Wilremann, dessen Frau Maria
hieß, Alheidt Wilremann, Wittwe von Jo-
hann Amya, mit dem sie gezeugt hatte Peter Amya,
der den Johann Rüland zum Vormund hatte,
und dem Simon Bock, dessen Gattin war Ag-
nes Wilremann.

Das Haus und die Hofreide, welche dem Nico-
las Wilremann in der vorigen Theilung als ein
adeliger Sitz zuerkannt worden war, erhielt Peter

Digitized by Google

Wilremann zum voraus, das übrige zum Gute Gehörige wurde wieder in drei Theile getheilt, von denen Peter Wilremann erhielt 30 ½ Morgen und 50½ Ruthen Ackerland, und an Graswachs 5 Morg. 50½ Ruth. — Der Schwalbenberg groß 4 Morg. 25 Ruth. wurde zu einem Bauplatz bestimmt, blieb also ungetheilt.

Alheid Wilremann erhielt 30 Morg. 25 Ruthen Ackerland und 6 Morg. 38 Ruthen Graswachs, und Simon Bock erhielt nebst einem Bauplatz an dem Wege nach Aachen gelegen, 31½ Morg. und 22½ Ruth. Ackerland, und 5½ Morg. Graswachs.

In dem eben angeführten Jahre relevirte Simon Engelbrecht, dessen Frau war Eva Düppengiesser, für sich und seinen abwesenden Bruder Gerhard, nach Absterben ihrer Aeltern, des Altbürgermeisters Wilhelms Engelbrecht und dessen zweite Frau, Agnes Paris, ihren Hof im Hasselholz.

Als der Gerhard Engelbrecht aus dem Auslande zurück gekehrt war, verkaufte er in dem gemelten Jahre sein Theil des Gutes in dem Hasselholz in verschiedenen Parzellen, theils an seinen Oheim, theils an seine Brüder Simon, der die Eva von Bree zur Gattin hatte, Leonard und dessen Frau Gertrud und Caspar Engelbrecht, der noch unverheirathet war.

Wilhelm Engelbrecht, der ebenfalls Bürgermeister der Stadt Aachen gewesen ist, war der Vater der drei Gebrüder, von denen Simon die durch seinen Bruder Gerhard verkaufte Hälfte des Gutes Hasselholz jure retractionis an sich zog.

1573 relevirte den halben Hof im Hasselholz Peter Amya für seine Mutter Alheid Wilremann,

Digitized by Google

Tochter des verstorbenen Bürgermeisters, Nicolas Wilremann, und Wittwe des Johann Amya.

Im Jahre 1574 verkaufte Simon Engelbrecht das Gut im Hasselholz an Alheid Wilremann, Wittwe des Johann Amya, und derer Kinder, Peter, Johann, Emanuel, Maria und Johanna Amya.

Im J. 1584 relevirten Johann Reinhard und seine Frau Agnes Wilremann, Wittwe von Simon Bock das Gut im Hasselholz, das dieser zugetheilt war.

Im J. 1587 wurden Johann Beeck und dessen Frau, Barbara Amya für Elisabeth von Zeuel, Wittwe des Leonard Amya, mit dem Hofe im Hasselholz belehnt.

Im J. 1595 ließen die Vormünder der Kinder der verstorbenen Eheleute, Peter Wilremann, und dessen Frau, Maria von Montfort, das Wilremanns-Gut im Hasselholz, das mit Schulden beschwert war, öffentlich verganten und der Herr Heinrich Startz kaufte dasselbe. Es war damals ungefähr 32 Morgen groß.

Im J. 1604 bekannte die Alheid Wilremann, Wittwe von Johann Amya, daß ihre Tochter Maria, vermählt mit Johann Thielen, und ihr Sohn, Peter Amya bei der obigen Erbtheilung mehr erhalten haben, als ihre beiden andere Kinder, daher sie an diese, Johann und Emanuel Amya, ihr Gut im Hasselholz abtrat.

Nach Absterben des Johann von Beeck im J. 1613 relevirte Anton Geilenkirchen der Rechten Doctor für sich und seine Schwiegermutter das Gut im Hasselholz.

Im J. 1617 traten Isaac Kalkberner und seine

Frau, Anna Amya, deren Erbtheil im Hasselholz ab an Jacob Burette.

Nach dem Tode der Aelheid Wilremann, Wittwe des Johann Amya, relevirte 1618 Emanuel Amya den Neuenhof im Hasselholz.

Im J. 1619 belastete Johann Amya seine Güter im Hasselholz mit einem Zinse von 11 Rthlrn., und einem Ort-Golds, an die Kirchenfabrik der St. Adalberts-Kirche in Aachen, deren Pfarrer damals war Johann Neuman, Dechant dieses eben sogenannten Stiftes.

Im J. 1632 relevirte der älteste Sohn des verstorbenen Emanuel Amya, ebenfalls Emanuel genannt, für sich und seine Geschwister das Blockhaus (die Motte genannt,) und den Neuenhof im Hasselholz und erklärte zugleich, auf Verlangen seines Oheims, Johann Amya, daß, obgleich dieser den 8. Februar 1617 sein Antheil der Güter im Hasselholz seinem verstorbenen Vater Emanuel cedirt habe, dieser Uebertragungs-Act nur zu verstehen wäre von dem obersten, alten Hofe, den sein Oheim Johann noch besitze und der an dem Fahrwege gelegen sei.

Dieser Johann Amya, der alte genannt, belastete im J. 1635 sein Gut im Hasselholz, den Amya's-Hof genannt, groß 50 Morgen Ackerland und 20 Morg. Graswachs, mit 1000 Rthlrn. zum Nutzen der Commende zu St. Gillis in Aachen, welche Summe der Commende war geschenkt worden von dem verstorbenen Commandeur zu Grautrath, dem Herrn Johann Raitz von Frenz. Damals war Commandeur zu Sierstorf der edele Herr Johann von Einatten, Deutschordens-Ritter.

In dem folgenden Jahre relevirte Johann Kalkberner, Sohn des Isaac Kalkberner und der Anna Amya, für sich, seine Geschwister und seinen zu Guttenburg in Schweden wohnenden Vetter, Johann Amya, den jungen, den sogenannten alten Hof im Hasselholz.

Im Jahre 1637 relevirte nach Absterben seines Vaters Emanuel Amya, Johann das Blockhaus und sein Bruder Emanuel Amya den Neuenhof. In dem Jahre 1638 wurde mit der Hälfte des alten Hofes belehnt Daniel Bürette, Sohn des verstorbenen Jacob Bürette.

Im J. 1643 verkauften, Johann Amya und seine Frau Anna, dem Johann Burette, Kaufmann zu Valkenburg wohnend, das Stocklehen, Blockhaus genannt, im Hasselholz und die Hälfte des dabei gelegenen Busches für 3000 Rthlr. à 50 Mr., das Gut war belastet mit einem Zinse von 15 Mr. an das Weißenfrauenkloster, und hielt an Maß ohne den Busch 52 Morgen. Die Erben des Simon Bock und der Agnes Wilremann, die sich in Frankfurt am Main häuslich niedergelassen, verkauften im J. 1643 ihre Besitzungen im Hasselholz an ihren Verwandten, Arnold von Wachtendonck. Diese bestanden in 4½ Morg. Baumgarten, 5 Morgen 5 Ruthen Ackerland, 8½ Morg. 15 Ruthen und ½ Morg. 5 Ruth. theils Land, theils Graswachs, . 4 Morg. Land, jt. 2½ Morg. 27½ Ruth. Land, . 4 Morg. Land, jt. 3 Morg. 37 Ruth. Land, . ¾ Morg., jt. 1⅞ Morg. Land.

Im J. 1644 wurde der den Erben des verstorbenen Johann Amya zuständige Hof gerichtlich verauft, und in dem folgenden J. kaufte die Wittwe

des Jacob Burette das Blockhaus für 6600 Rthlr. Dem Commandeur zu St. Gillis, Ambrosius, Freiherrn von Biermund, Deutschordens-Ritter der Commende alten Biesen, erhielt im Jahre 1647 von dem Johann Burette, Inhaber des verkauften Gutes im Hasselholz, statt der obigen 1000, 800 derselben.

1650 relevirte Godfried von Wachtendonk, Sohn des Arnold von Wachtendonk, das durch diesen gekaufte Gut im Hasselholz. Emanuel Amya und seine Frau Sara Bonn, in Utrecht wohnend, beschwerten ihr Gut im Hasselholz.

Im J. 1660 am 10. December wurde auch das Gut im Hasselholz des Emanuel Amya gerichtlich verkauft an Johann Bodden.

Den 17. Octob. 1671 verkaufte die Juffer Anna Elisabeth Pütten an den Herrn Winand von Thenen, der Stadt Aachen Baumeister, und dessen Frau Adelheid, den sogenannten Püttenhof im Hasselholz, groß bei 114 Morg., mit einem Morgen Graswachs und 3 Morg. Gartenland bei der Rennban gelegen, das Schöffengut war für 3400 species Rthlr., das Gut war beschwert mit einem Zinse ⅓ von 45 Mr. 8 Schill. an die Stadt Aachen und ¼ von 9 Mr. an das Weißenfrauenkloster.

Am 3. August 1685 relevirte Johann von Wachtendonk, Kommissarius der General-Staaten der vereinigten Niederlande in London wohnend, den Hof am Berg, im Hasselholz gelegen, mit ungefähr 37 Morgen Land, nach Absterben seines Bruders Gottfried. Das Gut war belastet mit einer Kapital-Summe von 450 Rthlrn. an Winand von Thenen,

Digitized by Google

abgestandenen Baumeister der Stadt Aachen. Das Kapital war creirt worden 1647 durch Arnold von Wachtendonk, und dessen Frau Anna. Arnold der junge (1685), ein Vetter des Johann von Wachtendonk erhielt das Gut von diesem, welchen er seinen Oheim nannte.

Der obige Arnold von Wachtendonk und seine Frau Catharina von Bodenstein gaben nun das Gut dem genannten von Thenen für 2000 Rthlr. à 27 Mr. aix in Belehnung.

Am 28. Mai des Jahres 1686 aber verkauften sie dasselbe für 2600 Rthlr. à 26 Mr. den Eheleuten Johann Jacob Orsbach und dessen Frau Gertrud Wilden.

1704 relevirten die Erben Burette das Blockhaus im Hasselholz, und Karl von Thenen nach Absterben seines Vaters, den Wilremanns-Hof daselbst.

Das Blockhaus verkauften 1718 die Geschwister Heldewier, Johann Wilhelm, Jacob und Sara, Gemahlin des Gerard Heldewier, dem Herrn Paul Kahr, Forstmeister der Stadt Aachen, und dessen Gattin, Catharina Brammertz mit bei 52 Morg. und den Amya's-Hof, beide zusammen, groß 178 Morgen für 3700 Pattacons.

Nach Tode des Peter Bodden wurden Maria Catharina, Isabella von Bodden, Wittwe des Peter Speckhewer, und ihr Sohn Theod. Jos. Wilh. Alexius von Speckhewer mit dem Gute im Hasselholz belehnt.

Als im J. 1732 Karl von Thenen mit Tode abgegangen war, relevirte am 7. Mai für dessen Wittwe geborne Grimberg der edele Herr — de

Francquen, Ritter und Herr zu Rosquet und Temploux.

Nach Absterben des Forstmeisters Paul Kahr relevirte 1757 dessen Sohn Theod. Jos. Kahr, Kanonicus der Münsterkirche, seinen Hof im Hasselholz und auch den dortgelegenen Amya's-Hof.

Nachdem im Jahre 1794 Cornelius von Thenen verstorben war, kam dessen Gut im Hasselholz durch Kauf an den Stadt-Aachenschen Baumeister, Theodor von Thenen, dessen Erbin, die Frau Wittwe Comans es noch besitzt.

Reinarzkehle.

Nicht weit von dem Weiler Hasselholz, an dem Wege nach dem alten Pfarrdorfe Gimmenich ist dicht am Walde gelegen das Gut, Reinarzkehle, welches so genannt worden ist, nach seinem zuerst urkundlich bekannten Besitzer, Reinart van Gülpen und der Vertiefung (Kehle), in welcher es gelegen ist, und die von zwei vorstehenden Anhöhen des Aachner Waldes gebildet wird. Dieses Gut war ein Stocklehen der Probstei der hiesigen Münsterkirche, und als es seit dem Jahre 1500 unter den Erben Noppeney zerstückelt wurde, erließen der Viceprobst und die Mannen vom Lehen im Jahre 1521 ein Edict ergehen, mit welchem sie bestimmten: „Dat derselue, der dat principael Stockgoit vnsem vürgemelten Gn. Hern (dem Probste) Lehenroerich van wegen syner — Probsteien, besytzet, vnnd in synen Henden haet, sall altzit zo synen Willen moegenn vnnd die Macht haeuen, dieselue vuytverkechte, begeuene vnnd veranderte Gueder, vuyt wat

Manyren ſy dann verbracht vnnd von dem Stockgoit affgezogen muechten ſyn, es were dann durch ich ſelfs, oder ſynen Vorſeeſſen, widder aen- vnnd n dat Stockgoit gelden vnnd anwerven, vnnd dat mb alſülche Somme van Penningen, darvür dielue vuytgerückte Gueder verkoikt vnnd oeuergegeen ſyn u. ſ. w. Dinxſtachs nae Visitationis Marie Anno XV. XXI." Durch die Zerſtückelung der Lehengüter wurde der Inhaber des Hauptlehens uſſer Stand geſetzt, den dem Lehenherrn gebühren- den Dienſt zu leiſten.

Dem Gute war der ſogenannte Bückiſche Zehenten anklebig, der dem Armen-Kinderhauſe hier jährlich 16 Rthlr. à 54 mr. aix eintrug.

Die Probſteilichen Lehenbücher enthalten über dieſes Lehengut, das nunmehr aus zwei Gütern beſteht, folgendes.

Die Reinarzkehle war im J. 1431 belaſtet mit einem Zinſe von 5 Goldgulden an die Gattin des Herrn Wilhelm von Wylre. Am 7. Septemb. 1443 wurde Frambach von Gülpen, nach Tode ſeiner Mutter Cecilia, mit dem Hofe Reinarzkehle belehnt. Nicolas von Roide und Gerart von Haren waren Mannen vom Lehen. 1497 beſaß dieſen Hof der Herr Reinart von Gülpen, der ihn beſchwerte mit einem Erbpachte von 15 Müdden Hafer an den gen. Schöffen von Aachen, Wilhelm von Wylre. Der Reinart von Gülpen, Droſt der Grafſchaft Daelheim und ſein Bruder Heinrich, verkauften 1505 die Reinarzkehle für 900 Gulden aix ihrem Schwager, Wilhelm Kockart. Im J. 1508 relevirte der Herr Wolter von Wylre den Erbpacht der 15

Müdde und den Zinß der 5 Goldgulden, die seine verstorbenen Aeltern an die Reinarzkehle geltend hatten.

Als nachher dem Herrn von Wylre weder der Erbpacht noch der Zins bezahlt wurden, „benachtigte" er das Gut, welches doch der Wilh. Kockart „entschlägt." Die mit Zinsen beschwerte Reinarzkehle, belastete der gemelte Kockart im J. 1523 mit einem von 5 Goldguld., und 1526 mit einem von 4 Goldguld. an den gen. Schöffen zu Aachen, den Herrn Wolter von Wylre, der noch dazu einen Zins von 8 Guld. aix zur Last dieses Guts im J. 1527 von Levnard von dem Ellenband acquirirt hatte. Dieser Leonard war im J. 1530 mit dem Franz von Pirn, Börgermeister der Stadt Aachen.

Im J. 1531 verkauften der Wilh. Kockart und seine Frau Anna von Gülpen 3 Morgen Ackerland in der Bärenkaul aus seinem Gute Reinarzkehle dem Pachter des Paffenbruchs, Wilh. Bendel. Nach Absterben des genannten Wilhelm setzte 1535 seine Wittwe, Anna von Gülpen, zum Lehenträger ihren Eidam, Johann Schleppen, und ihr Sohn ebenfalls Wilhelm genannt, verkaufte seinem Schwager, Servas Steinmetzer von Vaels, 1 Müdd Roggen Erbpachts, zur Last seines Antheils des Gutes der Reinarzkehle.

Die sogenannte Bruwerskehle liegt nahe bei der obigen. Die Stadt Aachen machte Ansprüche an dieselbe. Die Kinder des gemelten Wilhelm verstanden sich 1535 deshalb mit der Stadt, wie folgender Act nachweiset:

Digitized by Google

„Ich Johan van Cortenbaich, Canonich in V. L. F. Kirchen bynnen der Stadt Aich vnd Vitzdom daeselff van wegen des hochw. dchl. vnd hoichgebore i Fürstens vnd Heren Heren Heinrichs Administratoren des Stiffts Wirmbs, Proist vnd Herren zu Elwangen Pfaltzgrauen by Ryns Hertzogen in Beyern vnd Proist bemelter V. L. F. Kirchen, doin kundt vnd bekennen offenbair dat für mich kommen synt die ernesten ersamen vnd frommen, Joh. von Bentzenraide, Frambach von Hoekirchen, Jacob Krop, Symon vnd Dieterich van Wylre Gebroedern Claiß Wilremann, Franß von Pyrn vnd Matheus Schrick, als man van Lehin des hochgem. mynes gnedigen Hern vnd syner F. G. opgerürten Proystien vnd hauen erzalt vnd fürbracht wie dat jm Jair 1534 neystleden vff den 3ten Daig des Maintz Nouembris für jnen als Man von Lehin bouengem. für vns an der Behusung gemelter Prostyen komen vnd erschienen synt die doegenhafftige erbaren vnd frommen, Anna von Gülpen, naegelaissen Widwe wilne Wilhem Koeckartz, vort Wilhem, Jacob, Johan, Frambach vnd Renart, Gebroedere, Johan Scheyne als Mann vnd Momber Beelen, und Jennes Sleyp als Man und Momber Annen Koeckarts jres eliger Huysfrauwen gemeltes Wilhelms feligen elige naegelaissene Kindere vnd Eruen, vnd in Meynungen diese hernaegeschreuen Opdracht Vertziehnus vnd anders zu doin, hauen sy mit sambt jnen den Mannen von Lehen vürß. an den Rinck von der Portzen gemelter Behusung der Prostyen tastende daeselffst angeklopt vnd so wilne der wirdige Her Wernher Huyn von Amstenraidt Vitzdom der vürß. Prostyen zu syn plach vom Lenen zoin Doide koemen was, hauen sy gefraygt vff noch geyn Her adir euwe Vitzdom dae were, daruff jnen die Dienstmagt zu derseluer Behussung wonhafftig neyn geantwort, demnae so banen gemelten Koeckarts seligen naegelaissen Widwe, Kinderen vnd Eruen für geroirten Mannen von Lehen vür sich jrer aller Eruen vnd Naekoemen bekant vpgedragen ertzalt vnd richtlich wie sich dan sülchs gebuert nae vnserm Manrecht luyden laessen, wie dat sich Irthumb Zwist vnd Zweidracht

tüschen, gemeltem Wilhelmen Koeckart frem Manne, vnd Vader seligen vür ind nae synem Doede juen als synen naegelaissen Widwen Kinderen vnd Eruen eyns, und den ersamen wysen und fürsichtigen Heren Burgermeysteren Scheffen vnd Raidt des küniglichen Stoils, vnd Stadt Aich andersheyts eynes Buschhaluen genant die Bruwerskeele ouch omb etlicher anderer Oirsachen vnd Gebrechen willen, wie sich die tüschen juen zu beyden Deylen erhauen vnd in einem Verdragh Brieue durch jrer beyderdeyls Fründe den 17. Daig Septembris neistleden vpgericht vnd versiegelt, bemeldet synt gehalden hauen, wilches, vürß. Busch haluen sey beyde Parthyen vp den Prostyen tynnen Aiche vür Vrydom vnd Mann von Lehen ze Recht gestanden, dairouer ouch Recht und Oirdell gegeuen gesprochen vnd richtlich gegangen is daruan an den durchleuchtigen hochgeb. Fürsten vnd Heren Heren Johan Hertzogen zu Cleue, Gülich vnd Berge ꝛc. vnd syner F. G. Camer, als dat gebürliche Quergericht appelliret worden vnd also die Sach vür etlichen verscheyden syner F. G. Reden, vß jrer F. G. sunderlichen Befel etlichen Zytlanck biß noch vnentscheyden gehangen hait. Aber doch zom Letsten beyde Parthyen durch Vnderrichtung jrer guden Fründen zo beyden Syden vmb mehre groisse Kosten vnd Schaden zu verhorden sich gemeltes Busch ouch aller anderer jrer vürß. Gebrechen haluen gutlich früntlich vnd liefflich verdragen vnd entscheyden hauen laissen, also dat sy die gedachten Wilhelmen Koeckarts seligen naegelaissen Widwe Kinderen vnd Eruen vff geroirten Busch die Bruwerskeele genant sambt eynem Beentgen vnd Ortbusch darunder gelegen vnd hernaebemelt jn Behoiff der Stadt Aich verbegen syn vnd blyuen vnd sulchen Busch Beentgen vnd Ortbusch der vürß. Stadt gerichtlich vpgedragen vnd die Stadt dair jn guden solden, wie sich gebürt sonder Argelist, also hait die gedachte Anna von Gülpen wilne Wilhelmen Koeckarts nagelaissen Widwe in Meynung sulchem gutlichem vnd früntlichem Verdrage bouengeroirt nae zo komen vnd dem geroich zu doin vff alsulchen Zucht sy hatte an dem Huyß

Hoff vnd alingen Goede genant die Renartskeele mit allen synen Zobehoer für gedachten Mann von Lehen mit Monde vnd Halme gentzlich vnd zomoel's vertzegen vnd vertzyet erfflich vnd vmberme zu Oirber vnd zu Behoiff jrer Kinder bonen genant vnd als sulchen Verzugnis dermaissen geschiet, hauen zor Stund die obgenanten Wilhelm, Jacob, Johan, Frambach vnd Renart Gebroedern vort Johan Scheyue vnd Jennes Sleyp als Mann vnd Mombar jrer Huysfrauwen vürß. für sich vnd Jacob Marien Koeckarts jrer Süster vnd swegerschen Man vnd Momber daeselfft affwesend für wilchen sy sich gemechtiget hauen vnd jrer aller Eruen vnd Naekomen vp gemelten Busch genannt die Bruwerskeele vnd dan ouch vff alsulchen Bemtgen darunder gelegen mit eynen Ortbusch reyngenoessen der vürß. Statbusch genant der Friderichsbusch an eyne vnd dat Erue van dem Hasseiholts, vff die ander Syde, mit Monde und Halme gentzlich vnd zo maels vertzegen vnd vertzyen erfflich vnd vmberme jn Oirber vnd Behoiff der gemelter Stadt Aich, beheltlich jnen doch alsulchen seß hundert Goltguld. so jnen in gevirtem Verdrage durch beyderdeyls Fründe vffgericht van der Stadt wegen zogesacht synt, die jnen ouch die Ernuester vnd ersamen Heren Melchior Colin vnd Adam van Zevel zortzyt Burgermeysteren derselue Stadt daeselffst gegenwerdig vnd sulchen Verzignis in Behoiff vnd Nutz der Stadt annemend, van wegen vnd in Namen eynes ersamen Roits, nae Luydt vnd Inhalt gemeltes Verdraigs gütlich vnd vffrechtig zo betzalen vnd zo verrichten gelofft vnd zogesacht hauen vnd hauen aiso dieselven Wilhelmen Coeckartz seligen Kindere vnd Eruen für sich Jacob vürß. vnd jrer aller Eruen vnd Nakome sulchen vürß. Busch mit sambt dem Bentgen vnd Ortbusch den gedachten Mann van Lehin vmb Gebreich willen des Heren als in der Lehen Heren Hant gedragen, und offt Sach were eynem ersamen Roide gemelter Stadt Aich in einichen zukomenden Zyden enich Indracht richtliche Anspraich Hindernuß off Schaide geschege oder zogefoegt würde an gevirtem Busch Bemtgen vnd Ortbusch in deyl off zomaile als van

wegen jrer der gemelter Kinderen vnd Eruen adir Jacobs vürß. off einicher van jnen hauen sy sementlich vnd ein jeglich van jnen besundere vnd vürall niemonts mit synem Deyle aff zo stain gelofft vnd vestlich zogesacht eynem ersamen Raide vnd Stadt vürß. sulchs allet vff jre Ainsoechen van Stundan affzostellen vnd sy dar van genßlich aff zo entheuen vnd zomael schaideloiß zu halden, vnd zu merer Sicherheit der selver Stadt Aich hauen sy für sich Jacob vürß. vnd jrer aller Eruen vnd Naekoemelingen eynem ersamen Roide darfür zu Erffpande vnd Vnderpande gesatzt vnd gestalt setzen vnd stellen jre vürß. Huyß, Hoff vnd alinge Goet genant die Renartskeele mit allem synen Zobehoir mit sambt allen anderen jren vnd jrer jglichs gereiden vnd ongereiden Güderen sy nu hauen adir noch gewinnen sullen, so wae vnd wie die geliegen sullen sein daruan nit vßgescheyden adir affgesondert, daran sich ein ersam Raidt vnd Stadt vürß. aller sulcher Lasten Indracht vnd Schaidens zu allen Zyden jres Gefallens süllen moegen erhoelen vnd erkoeneren, sunder alle Geferde vnd Argelist vnd dwyl die vürß. Hern Melchior Colin vnd Adam van Zeuel Bürgermeysteren begert hauen sy in Namen der Stadt Aich mit genanten Busch Bentgen vnd Ortbusch zo belenen zo erven vnd zo gueden so hauen dieselnen Mannen von Lehen sich derhalnen bereeden vnd so sy darumb angesocht worden damit dae die Parthyen vmb Gebreich willen des Heren niet vpgehalden adir Rechtes mangelhaifftig gelaissen werden, mochten, hauen sy van wegen vnd in stadt des Heren als Manne von Lehin gemelter Proistyen die vürß. Heren Melchior vnd Adam in Namen vnd Behoiff der Stadt Aich vürß. mit gemeltem Busch Beentgen vnd Ortbusch so wae vnd wie dat gelich vürgervirt gelegen ist, geerfft geguet vnd beleent mit allen Solemniteten wie sich dan sulchs gebuert, nae unserm Manrecht zo geschien want dan diese vürß. Bekentenuß Verzichung Vpdracht vad anderes vürß. für gedachten Mannen von Lehin also wie für erkleirt vnd durch dieselnen gestanden, geschiet, vnd ergangen synt dairvan ich Vitzdom vnd dieselnen Mall-

Digitized by Google

ren vürß. geſtaint vnſe Rechten vntfangen hauen ſo hain ich Johan von Cortenbaich Vitzdom vff alſulchen Geſtentenis der Mannen von Lehen myns Ambts Ingeſiegel, vnd wir Mannen vpgenant zer Beden dieſer Parthyen vnſe Siegelen an dieſen Brieff gehangen der gegeuen iſt im Jaire vnſers Heren duyſent funffhundert funff vnd driſſig vp den Eyn vnd Zweintzigſten Daich des Mainth May."

Nach Abſterben des Wolter von Wylre, heirathete ſeine Wittwe, Margaretha von Lieck, den Goswin von Roe, der 1537 die obigen Zinſe relevirte. Ein paar Jahre nachher theilten die Geſchwiſter Kockart das Gut am 29. Juni 1539.

Nach Tode des Herrn Wilhelm von Wylre wurde 1555 mit den obigen Zinſen belehnt Diederich von Wylre, und 1564 deſſen Sohn Wilhelm. 1568 relevirte der Kanonikus der Münſterkirche, Wilh. von Wylre einen Zins von 2 Goldguld. zur Laſt der Reinarzkehle, den er von ſeiner Mutter, Wittwe von dem Herrn Symon von Wylre, Schöffenmeiſter der Stadt Aacheu, erhalten hatte.

Die Kinder der Wittwe Maria von Thenen, gebornen von der Straeten, Seger, Odilia, Gattin des Gillis von dem Hofe, Petronella, Frau des Mathias Sterck, und Eliſabeth von Thenen, zweite Gattin des Georg Fybus, verkauften 1597 die Hälfte der Reinarzkehle ihrem Schwager Johann Noppeney, der die Maria von Thenen geehelicht hatte, und die andere Hälfte ſchon beſaß. In dieſem Jahre war Wilh. von Wylre, Bürgermeiſter der Stadt Aachen.

Im J. 1565 hatten Johann von dem Sande, und ſeine zweite Frau Loeffengen, dem Mar-

Digitized by Google

tin von Bertolf einen Zins von 5 Goldgulden zur Last der Reinarzkehle verkauft. 1573 war die Katharina Kockart aus der Reinarzkehle, die Gattin des Herrn Peter von Hirz, gen. Landskron.

1600 relevirte Joachim Berchem der Rechten Doctor und Schöffen zu Aachen einen Zins von 4 Goldgulden, den sein verstorbener Oheim, Johann Berchem, Kanonicus des Münsterstiftes auf die Reinarzkehle creirt hatte.

1616 constituirte Maria Kluckart den Heinr. Düsterwald, Sekretarius des Kapitels des hiesigen Münsterstiftes zu reliviren, und zum Gebrauche des hiesigen Jesuiten-Collegiums zu transferiren 5 Morgen in der Reinarzkehle, nach Absterben des Christian Mees.

Im Anfange des 18ten Jahrhunderts besaß den größten Theil der Reinarzkehle die Familie Frank, die denselben dem Johann Rothkranz verkaufte, dieser trat 1752 durch einen Vergleich eines langgeführten Rechtsstreites [1]) mit den Provisoren des hiesigen Armen-Kinderhauses diesen Theil an dasselbe ab, welches von den Erben Noppeney, im J. 1723 das Stockhaus erhalten hatte, so daß dasselbe seit dem J. 1753 die ganze Reinarzkehle besitzt, deren Geläulichkeiten es zu unserer Zeit hat erneuern und verschönern lassen.

---

[1]) Der Proceß war zwischen den Provisoren des Armen-Kinderhauses, als Besitzer des Stocklehens, und der Familie Frank, als Inhaberin des größten Theils des Lehens. Die Frage war, ob der größere Theil dem Stocklehen folgen müßte, oder dieses jenem.

Digitized by Google

Die Mühle in Heppion.

Diese Mühle, die am Eingange der Heppions- (Heppenjoil-) Gasse gelegen ist, war bei dem hiesigen Probstei-Lehenhofe zu releviren. Am 19ten Juni 1421 empfing dieselbe die Wittwe von Thiebes Hunt, von dem Viceprobste Emmerich von Jülich, und den Laten, dem Juncker Engeram von der Soers, und Heinrich von Bastenach. Im J. 1431 war die Mühle belastet mit einem Erbpachte von 4 Müdden Waizen und Roggen an die edele Familie von Haren, welchen nach Absterben des Nicolas von Haren, dessen Sohn Gerart, relevirte.

Im J. 1480 verkaufte, Johann Hunt, die Mühle an den Ritter Johann von Palant, Herrn zu Wildenburg und Berg, welchen Kauf aber in dem folgenden Jahre, der Meister Rütger Hartmann, und dessen Frau Katharina, welche die rechte Erbin der Mühle war, beschüddeten. Doch im J. 1484 verzichteten sie auf ihr Erbrecht zu Gunsten des Ankäufers. Dieser aber verkaufte am 7. Januar 1492 die Mühle dem Johann von der Balken, [1])

[1]) Wir lassen hier einen Brief des Gilles von dem Balken an den Stadtrath von Aachen abdrucken, der vielleicht in der Folge seine Erläuterung erhalten wird.

„Mynen willygen bereyden Dienst voersinighe eerbaer wyse Heren so ich zo Burtzyden zo Aichen gesmelicht gewont ind gefanghen byn gewest jnd hain moissen solde ich vys der Haicht komen sweren ind geloeuen bynnen joir jnd Daich niet affhendich mer den van Bücht ind jeder zo Recht staen gelych alles geschiet is, das ich richtlichen mit Ordell jnd zo doen myns genedigen Heren Reden van Guyllich outkedicht ben worden, jnd na langen Jorren nu jn korten Tzyden vp Daghen den van Bücht gehalden hauen as ir wyst

Harnischmacher, der die zur Last der Mühle stehenden Erbpachte löschte, als dem hiesigen Dominikanerkloster 1 Mudde, dem Weißenfrauenkloster 2 Mudde und 2 Sömber Roggen, dem Gasthause 4½ Mudd Waizen, und der St. Gilles kommende ½ Mudd Waizen, und dem Karmeliten-Kloster 2 Mudde Roggen. Der von Palant war damals Drost zu Wilhelmstein und Herzogenrath.

Nach Absterben des Johann von der Balken wurde mit der Mühle belehnt dessen Wittwe Elisabeth, und nach deren Tode am 18. Juni 1537 Lambrecht von Geleen, Bürger zu Aachen, Elisabeth, Fie, Anna und Maria von der Balken, Erben der obigen Wittwe.

---

dair omme ich etzlichen uch Heren nyet voerder den Reicht ouergeuen noch stellen wolde mir vürquam off ich nyet en wyst woe ich geweſt were jnd nyet jn besorgde dat sullichs wale me geschien macht dat bedacht ind besorgt hain ich die Stat gemydt jnd hain Joncher Herman van Beusdayll gebeden deme Bourgemeister Johan Elreborn schryfflich zo kennen geuen ind vür sulche beſorchliche Gestalt inde Gewalt voirder dan Recht willen Gebeyde ind Vürwart geuen, des synre Antworden, ind Vürnemens mir eyn zwey Dryenmoell nyet doenlich noch van Noide hemilich hait bevallen hain dair omme den seluen Joncher doin schryuen ind begeren syne Schryften myns Gesynens den gansen Roide voer zo brengen ind zo kennen willen geuen ꝛc. ist dair omme noch myne oitmoideliche dienstliche Bede mich myns voer Gesynnens, ind vre gueder Gonst vre guetlich beſcheiden Antwordt zo werden, wes ich mich deshaluen darff vermoeden jnd zo verlayſſen omme mich na Gestalt mynre Noytdorfft wyſſen zo halden voerſinghe eerbaer wyſe liene Heren des wille ich mit Lyue ind Vermoegen dienſtlichen wieder verſchulden dat kenne der almechtich Godt der vr Eirbairheiden jn Freuden will geſpaeren zo langen Tzyden. Geſchreuen onder myn Siegel des Frydachs op alre Kynder Dach. Anno ꝛc. lxxxij. Gillis van den Balken."

Digitized by Google

Im Jahre 1538 relevirten ihren Antheil an der Mühle Heinrich von dem Berg und deſſen Frau Eliſabeth von den Balken. Die Erben von den Balken verkauften im J. 1538 die Mühle an die Stadt Aachen mit folgendem Acte: „Wir J. van Cortenbach Canonich in U. L. F. Kirchen der Stadt Aich vnnd Vitzdom daeſelbſt van wegen deß Hoichw. ꝛc. Fürſten vnd Heren Heinrichs von Gottesgnaden Adminiſtrator deß Stifts Wormb, Proſt ꝛc. ꝛc. vort wyr Claes Wilreman Burghemeyſter des kuninclichen Stoelz vnd Stat Aich vnd Arend van Piern Mann vom Lehen — dhoin khunt, tzuyghen vnnd bekhenen oeffenbaerlich oeuermitz diß Brieff, das huid Dato perſoenlich vür onß khoemen vnd erſchenen ſynt die erbaren Lambrecht van Geleyen Bürgher zu Aich vür ſich vnd ſyn Mitgedeilghen der Moelen jnn Heppejoil wie nae volgt betreffend (nemlich für Franz van Brunſſelt vnd Kerſken van Voren Bürgheren zu Maeſtriecht, welche hün Andeyl der vürß. Moelen jn Heppejoil empfangen vnd dem vürgen. Lambrecht oeuergedragen hauen Inhalt deß Manboer jm Jaer 1538 des 7ten Daichs January. Vernher wir Joh. van Gimnic vnd Heinr. ſyn Swaeger, welche hün Andeyl oeuermitz Vitzdhumb vnd Mannen van Lehen empfanghen, vnd Lambrecht van Geleyen oeuergedragen haüen jm Jair 1538 deß 25. Daichs Septembris an eyne, vnnd Tilman van Gimnich vür ſich ſeluen vnd auch als volmechtich Mombar Eliſabet vnd Suffie van den Balken an die ander vnd Heinrich vanden Berghe als Man vnd Momber Eliſabeth van den Balken ſynre eligher Huysfrauwen, wilcher ſyn Andeyl empfangen hait jm Jaer 1536 den 2. Mar-

Digitized by Google

ty, an die derde Syde vnd häuen Lambrecht van Geleyen, Tilman van Gimnich vnd Heinrich van dem Berghe jetz gemelt alder vür vnß Vitzdhumb vnd Mannen van Lehen obgem. mit yeren vnd yrer aller Mitgedlinghen vürß. jnder Tzyt sye dat mit Reicht dhoin mochten vnd solden nutz, vast vnd stedt waß, dat sye deden obgedaen, ertzalt vnd luyden laissen, wie sye genßlich vnd erfflich obgedragen, oeuergheuen vnd erloissen den erntvesten vnd froemen Melchior Colin Burghemeyster Zertzyt vnd Scheffen deß kuninclichen Stoelz vnd Stat Aich zu Orbar, Nutz vnd zu Behoeff eyns ersamen wysen vnd fürsichtigen Rathz der ietzgemelter Stat Aich, alsülche Andeyl Reicht Gerechtigheyden Brieff vnd Siegel as Lambrecht van Geleyen, Tilman van Gimnich vnd yrer beyder vürß. Mitgedlingen vnd Heinrich van dem Berghe as Man vnd Momber synre Huysfrauwen vürgen. nach doetlichen Affganck Elizabeth nachgelaessene Widwe Johans van den Balken Harnesmecher zu Aich seliger anerstoruen iß an vnd ob die Moelen zu Heppionjoil, soe wie die daeselbe binnen der Stat Aich mit yerer Huysunghen Moelenwerck, Moelengewerue, Gereytschaft vnd allen vnd jeclichen anderen eyren jn vnd tzue Behoeren jn Naessen und Drügen, Hoichden vnd Nederen boeuen der Erden vnd binnen der Erden gestalt vnd genant ist, idt sey hie jnne benant oder unbenant niet dae van vuyssgescheyden soe wie die seluighe Moelen vnsem Hoichgemelt. Hrn. Probst Lehenroerich ist vnd jnder Maessen hauen Lambrecht van Geleyen — vür sich vnd syn Mitgedlinghen samender Hant vnd eyn yeder besunder vür sich vnd yeret aller

Digitized by Google

Eruen auffgedhoin all alſülche Beſitzung Erffſcaff Gebauychong vnd Gerechtigheit, als ſye an die vürtz. Moelen hadden oder hauen moeghen, ſich vnd dieſelue eyr Eruen dae van onterfft vnd ontguet, vnd darob klackloiſſ vnd zoen mael mit Hand, Halme vnd Monde, jn aller beſten Manieren ſüllix gebuert zu geſchien vertzogen vnd vertzyen erfflich vnd vmbermhe zom ewighen Daeghen in Orber, Nutz vnd jn Behoeff E. E. Rathz der dickgen. Stat Aich, derhaluen hauen Lambrecht — jeder eyn beſunder ſyn Andeyl der vürtz. Moelen mich Joh. van Cortenbach obgedatht als jn deß Lehen Herrn Hant obgedraeghen begehrend ſamender Hant vnd eynjeder beſonder Here Melchior Colin Burghemeyſter vürtz. mit der gantzer Moelen jn Heppenjoil zu belehnen, eruen vnd zu gueden zu Orbar, Nutz ind jn Behoeff E. E. Rathz der dickgen. Stat Aich, dem ich Vitzedhumb nach Wyßdhumb der Mannen van Lehen vürgedacht alſoe gedhain haue — belehnt — gegheuen vnd geſchiet jm Jair onß Heren Chriſti Gebuert duyſent vunffhondert acht vndreſſig diß eynvntzwentſichſten Daichs deß Maentz Octobris."

Dieſe Mühle wurde im J. 1559 von dem Bürgermeiſter und Schöffen Gerhart Ellreborn am 5. Juni relevirt, nach deſſen Abſterben aber 1579 von dem Bürger- und Schöffenmeiſter Leonard van dem Houe, 1591 Wilhelm Braun von Wolſyffen, 1592 Reinhart von Horbach und 1599 von dem Bürgermeiſter und Schöffen der Stadt, Gillis Valengin, am 16. May des Jahres 1600 nach Abſterben deſſelben empfing die Mühle für die Stadt Franz Wider-

Digitized by Google

rode. Im J. 1647 verkaufte die Stadt die Mühle ohne den Lehenhof davon in Kenntniß zu setzen.

Am 17. Decemb. 1680 wurde der regierende Bürgermeister Nicolas Schörer mit der Mühle in Heppion belehnt, am 29. April 1682 der erwählte Bürgermeister Theodor Bodden, und am 21. Januar 1684 Jacob Moeß, städtischer Forst- und Baumeister. Im J. 1722 den 24. Decemb. verkaufte die Stadt diese Mühle wieder an den Hrn. Nicolas Mantels für 2100 Rthlr., dessen Schwiegersohn Math. Jos. van der Meeren die Mühle 1747 relevirte, und 1750 Tossanus Franz Ernu, Dr. der Arzeneikunst, der von dem vorigen dieselbe gekauft hatte.

Zehente im ehem. Reiche von Aachen.

Ebenfalls besaß die Probstei einen beträchtlichen Zehenten im Reiche von Aachen, der für 325 Rthlr. à 56 mr. aix jährlichs verpachtet wurde.

Dieser Zehente war in folgende sechs Districte abgetheilt:

Der 1ste District nahm seinen Anfang an dem Landgute Hausen, von da ging er längst Schürzelt, nach dem Bruch in Seffent, bis an den Kerzen-Pütz, jenseit des Wilkens-Bachs in die Finkenweide, dann über die Anhöhe, Horn genannt, bis an die Landgüter Süstern und Schlotfeld, von dem letzteren aber wieder bis an das Landgut Hausen.

Der 2te District nahm seinen Anfang an der Gewande von Süstern, und ging bis an die Herner-Hage, und dehnte sich von dem Wilkensberge

bis an die Landstraße nach Mastricht, von dieser aber bis an den Bau, und dann bis an die Gewande von Süstern.

Der 3te District ging von der Gewande von Süstern bis an die Landstraße nach Mastrich an den königl. Baumgarten und faßte alle Felder in sich, die von da bis an den äußern Stadtgraben gelegen waren, und weiter hin bis an die Gasse von St. Salvator, da man den Sand damals ausgrub, ferner längst dem Lousberge bis an die Reutsch und weiter längst dem Steinwege bis an das Pontthor, und zwar zu beiden Seiten der genannten Landstraße.

Der 4te District fing an dem äußern Stadtgraben bei der sogenannten Lausgasse an, von dort erstreckte er sich bis an das Land Lanzenborn genannt, weiter bis an den Weg nach Vaels und den Bend von dem Neuenhofe, von diesem dem Hof Kulen vorbei bis Melaten, und von da bis an den Stadtgraben.

Der 5te nahm seinen Anfang bei dem Gute Hanbruch, ging dann längst dem Reinland, dem Hesselholz, ferner durch den langen Graben bis an den Friedrichbusch, von da an die 9 Morgen und an die großen Stücke des Gutes Hanbruch, und den grünen Weg, von diesem aber bis an das Kreuz, das an dem Wege nach Gimmenich steht.

Endlich nahm der 6te District seinen Anfang an der Rennbahn bei dem Feldchen, faßte in sich das Rosfeld bis an Junkersteinweg, die Junkersmühle mit einbegriffen, und dann bis auf die Pferdheide.

Ferner hatte das Stift den Zehenten zwischen

Digitized by Google

den Wirichs- und Jacobs-Thoren erblich übertragen, doch mit Vorbehalt der Probsteilichen Belehnung an den Herrn Herper von Alstorf, der daher auch so genannt wurde. Die Herren von Pont besaßen denselben.

Nach Absterben des Arnold von Pont relevirte 1421 diesen Zehenten dessen Sohn, auch Arnold genannt. Im Jahre 1431 wurde nach Tode dieses Arnold mit einem Theile des gem. Zehenten belehnt Thomas Elreborn, der ihn aber 1435 verkaufte an den Kanonikus der Münsterkirche von Hochkirchen.

Im J. 1453 nahm der Schöffen, Ger. von Haren, als nächster Erb des Conrad von Pont, den Zehenten von dem Schöffen Conrad von Pont jure retractus für 528 rhein. Guld. an sich, und verkaufte ihn 1452 an Engelbrecht Nyt von Birgel, Ritter und Erbmarschall des Landes Jülich. Dieser aber übertrug ihn 1454 an den Johann von Haren, Sohn des obigen Gerard, welcher 1457 mit Einwilligung seines Sohns, auch Gerard genannt, den Zehenten verkaufte an Colin Beissel, Sohn des Johann Beissel, der ihn 1470 seinem Sohne Johann gab. Damals war der Zehente beschwert mit einem Erbpachte von 7 Müdden Roggen an Gertrud Schefflers, die desfalls 1484 zu ihrem Lehenmanne stellte ihren Sohn, Johann von Heerlen, der Statthalter des Vogtes in Burtscheid war. Heinrich von Hochkirchen kaufte den Erbpacht.

Im J. 1483 relevirte den Zehenten die Wittwe von Colin Beissel nach Tode ihres Sohns Johann, und verzichtete gleich auf denselben zum

Digitized by Google

Nutzen des Emund von Hochkirchen, dem sein Bruder Heinrich den gem. Erbpacht ebenfalls überrug. Nach Absterben des Simon von Hochkirhen, wurde im J. 1502 mit dem Zehenten beehent dessen Sohn Johann. Dieser verkaufte ihn iber 1507 an Jacob Croppe, Bürger in Aachen, illein der Schwager des gen. Johann, der Schöffen u Aachen war, Wilhelm von Schafberg beschüddete den Zehenten. Da aber der Croppe einen Zins von 6 Goldguld. zur Last Roenberg bei Heerlen besaß, welches Gut dem von Schafberg gehörte, gab er diesen nebst dem Zinse noch 264 Horn Gulden für dessen Recht an den Zehenten, und behielt denselben. Der Jacob Crop oder Croppe war mit Wilhelm Colin 1521 Bürgermeister der Stadt Aachen.

Nach Tode des Jacob Crop wurde dessen Sohn, auch Jacob genannt, 1540 mit dem Zehenten belehnt, und nach dessen Absterben empfingen 1544 denselben, seine Vetter Gierlichs. Schon lange her, war ein Theil des Zehenten an die Familie Bock gekommen.

Im J. 1549 übergab Karl Bock einen Theil desselben seinem Bruder Peter. Im J. 1549 aber verkaufte Karl Bock einen Theil desselben dem Peter Gerlach, genannt Bock, der aber denselben 1555 wieder verkaufte an den Altbürgermeister und Schöffen der Stadt, Melchior Colin, und dessen Gattin Maria von Cortenbach. Der Herr Melchior Colin, der zu seiner zweiten Gattin hatte, Cecilia Wimmars, starb 1559. Seine Wittwe ließ 1560 durch Johann von Bastenach den Zehenten releviren. Bonifacius Colin, Sohn des verstorbenen

Digitized by Google

Schöffen und Altbürgermeisters Colin wurde 1564 mit den Theil des Zehenten belehent.

Nach Absterben des Arnold Colin wurde dessen Bruder Bonitacius, der Barbara Bree zur Gattin hatte, 1589 mit dem Theil des Zehenten belehent. Welchen Theil nach seinem Tode 1609 relevirte der Junker Bonifacius Collin, sein Sohn. Dieser, der Gertrud von dem Siegen zur Gattin hatte, verkaufte 1627 den Zehenten der Feldfrüchten an Hermann und Wienand von Heimbach, Vater und Sohn, behielt sich aber den Zehenten von 20 Morgen Schöffenland, und den von „Cappes, Ollich, Möhren, Rüben und Graswachse" bevor, für Haus, Hof und Gut des Heringslehen genannt, im Lande von Valkenburg. Damals wurden noch keine Kartoffeln gepflanzt.

Der Junker Emond von Obsinnich, gen. Rohe, verkaufte 1634 als Vormund der Kinder des verstorbenen Melchior Colin den Zehenten von 1½ Morg. und etlichen Ruthen Ackerland außer der Roßpforte an Nicolas Hunten. Damals war Diederich Speckhewer Licentiat der Rechten und Bürgermeister, Mann von Lehen. 1622 hatte der Joh. von Münster, Stadt-Baumeister, den Zehenten von 2 halben Morgen vor dem Burtscheiderthor gekauft, und der Herr Johann Speckhewer, Rentmeister der Stadt, von 1 Morg. 20 Ruthen. It. Herr Arnold von Savelsberg, Stadt-Baumeister, von einem Stück von ¼ zwischen den Roß- und Jacobsthore gelegen.

Ferner kaufte in der Mitte des 17ten Jahrhunderts diesen Zehenten, der damals noch 2000 Thlr. werth war, Weinand Heimbach, von dem Hr. Mel-

Digitized by Google

)ior von Colin. Nach Absterben dieses relevirte 662 dessen Sohn, Franz Heimbach, Kanonicus zu Borms, den Zehenten.

Im J. 1704 verkauften die Erben deren von)eimbach den Zehenten an Leonard Hausmann,)rocurator am Schöffengerichte hier.

Im J. 1725 den 26. Juni relevirte diesen Zehen=en Bernard Borstenblei nach Absterben seines Oheims Bernard Hausmann, der Sekretarius des Probstei=Lehenhofes war.

In dem jetzigen Pfarrdorfe Weiden war ein Zehen=e, der bei dem oft genannten Probstei=Lehenhofe benfalls zu reliviren und vermuthlich ein feudum)blatum war.

Aus diesem Zehenten waren die Eheleute Em=nerich Bastenachen, und dessen Frau, Johan=na von Hochkirchen gestorben, und ihr Erb Adam von Broich, empfing denselben 1474 im May, den auch relevirte Philipp von Wal=hausen (Wailhuysen), dessen Schwager war Her=mann von Beusdael, und verkaufte sein Antheil des Zehenten dem Schöffenstuhle in Aachen.

1520 relevirte der Schöffenstuhl die Hälfte des Zehenten in der Weiden. Damals waren Schöffen Wilh. Colyn, Everhardt von Haren, Joh. von Hochkirchen, Theoderich von Segroide, Seuerin Scheiffer und Joh. Bertram, Schoffenmeister.

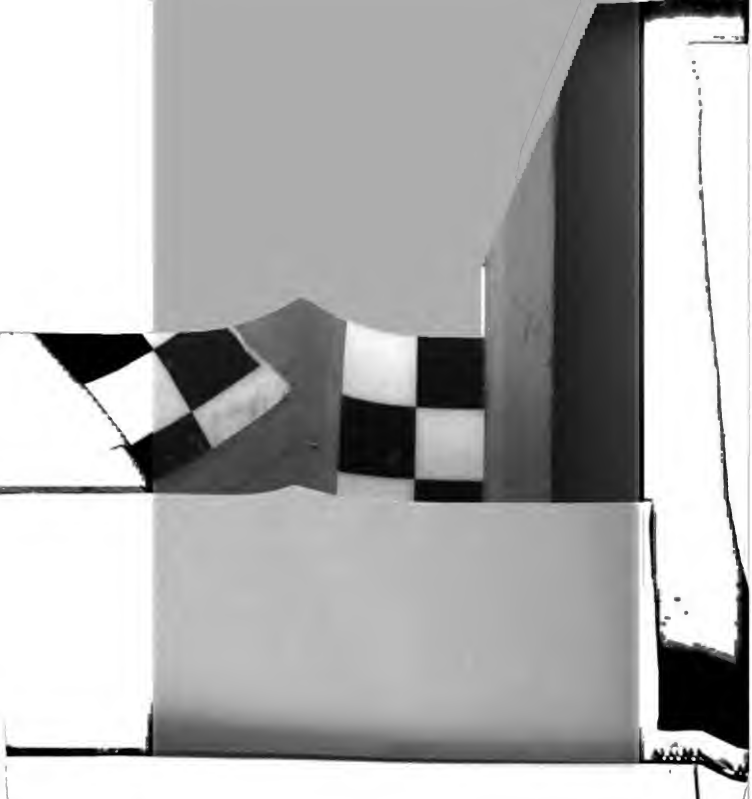
Dieser Zehente wurde 1531 relevirt von dem Herrn Leonard von Ellenband für den Schöffen=stuhl in Aachen.

Digitized by Google

Urkunden.

1) In nomine dni. Amen, Presentis Instrumenti publici seriem intuentibus pateat universis. Quod anno à natiuitate eiusdem dni. millesimo trecentesimo septuagesimo octauo. jnd. prima mensis may die xxvi. hora secunda post meridiem uel quasi jn presentia mei notarii publici et testium infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum constitutus venerabilis et religiosus vir frater Johannes Bolandi ordinis predicatorum jnquisitor heretice prauitatis per dioc. colon. Treueren. et Leodien. a sede apostolica deputatus per modum protestationis dixit et narrauit hec verba, vel in effectum equalem vim hincinde: vos circnmspectos viros hic astantes cupio non latere quod alias virtute michi commissi officy jnquisitionis prauitatis heretice dum ego Regalem vrbem aquen. ad idem exequendum officium accedens. mediantibus dicte sedis apostolice et jmperialibus certis super hec confectis literis. eiusdem Regalis urbis magistros ciuium scabinos consules et juratos pociores pro debitis in assistencia et auxilio michi circa hec juxta earundem literarum continencias et tenores impendendis, requisiueram, ydem ad huiusmodi per me requisita non ex cerciore aliquorum mandatorum in dictis literis compressorum ad que minime astringi uidentur jncussione, sed magis pro orthodoxe fidei augmentatione prout rerum probarunt euentus se paratissimos offerebant me

Digitized by Google



sinceris affectibus fauorabiliter pertractando. vnde licete nonnulle utriusque sexus persone de articulis quibusdam fidei sat contrarys a certis domibus et mansionibus in dicta urbe situatis eiecte fuerunt et ipse domus et mansiones aliis vsibus applicande deputate fuerunt. ego nichilominus omnes et singulas huismodi domos, mansiones et posessiones supradictas in prefata urbe aquen. situatas regimini disposicioni et voluntati libere magistrorum ciuium dicte regalis vrbis pro tempore existentium pure et simpliciter committo per presentes. Renuncians omni juri, actioni et usui, quod que et qui michi aut successoribus meis ratione michi commissi officii uel alias quomodolibet competere potuerunt in eisdem aut possent in futurum. super quibus omnibus ego a te notario publico ad vsus et nomine prescriptorum magistrorum ciuium publicum confici peto jnstrumentum. acta sunt hec colonie in conuentu fratrum predicatorum in camera dicte jnquisicioni aproperata anno jnd. mense die ac hora quibus supra presentibus religiosis viris fratribus Symoni de Duren et Petro de Glesch ordinis predicatorum et Johanne Knypping censori ciuitatis colon. testibus ad premissa vocatis et rogatis in testimonium omnium et singulorum.

Et ego Petrus de Wolfrode clericus colon. Dyoc publicus — notarius.

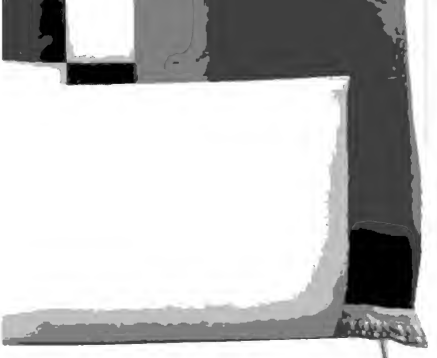
3 ovale Siegel in grünem Wachs.

2) Henricus dei gracia Leod. Episcopus universis presentes litteras inspecturis salutem in dno. sempiternam. cum sicut accepimus in ciuitate aquen. magna multitudo puellarum et mulierum religiosarum que vulgariter Becgine nuncupantur in diuersis parrochys ac mansionibus inter populares turbas permixtim commorentur inter seculares in animarum suarum periculum ecclesias frequentare dinoscantur, ubi e

clesias

riose spectare, et periculose spectari sepius contingit easdem, nos qui precipuum in uobis habemus ut status omnium Becginarum nostre dyoc. illibatus seruetur, predictis cupientes periculis obuiare, ex officy nostri debito quo parrochias vnire possumus et diuidere, urgenti necesitate, et euidenti vtilitate. pensata decreuimus, de consilio bonorum, predictas Becginas dispersas colligere, et ad vnum ouile ac sub vno pastore pariter congregare, et ut eo quietius et pacacius diuine speculacioni valeant intendere a secularium consorcys segregare. cum igitur eedem Becgine aream sibi competentem extra muros aquen. versus Porchetum acquisierint. ad quam mansiones suas transferre proponunt, et ibidem velint in vnum collegium congregari, Nos earum pys votis grato concernentes assensu predictam aream quam iam pro parte acquisierunt et quam ex nunc in antea secundum quod neccessitatibus earum competit dante dno. licite poterunt adipisci auctoritate pontificali confirmamus eisdem, statuentes et volentes quod omnes Becgine aquen. cuiuscumque etatis seu condicionis existunt, ad locum se transferant antedictum, et que hoc facere noluerint priuilegio careant Becginarum alias a nobis, vel ab illis quibus vices nostras committemus si necesse fuerit districtius compellende. Nos enim locum ipsum predictum iam acquisierunt et in posterum acquirent dno. mediante, et personas ibi commorantes sub beati Lamberti et nostram protectionem recipimus, et omnes molestatores et inquietatores illarum anathematis vincu o decernimus innodatas. concedimus autem eisdem, quod ibidem collegium habeant, et sub vna clausura consistant et infra sua septa capellam habeant, et cymiterium ac sacerdotem proprium et specialem, quem quociens necesse fuerit quatuor magistre seniores eiusdem collegy ad hoc spe-

Digitized by Google



le consilio bonorum virorum
:ligere, et quesitum ac elec-
n. quicumque pro tempore
qui plebanus dictum presen-
sit idoneus et per legitimas
i non possit, tenebitur ad-
inuestire, ac in partem sol-
easdem Becginas aduocare,
im earundem committere ei
um, jdemque sacerdos taliter
ibebit animarum Becginarum,
diuina eis officiata diurna
capella earum supradicta ce-
ministrabit ecclesiastica sa-
: penitentiam, eucharistiam,
am, ita tamen quod oleum
icerdos a plebano aquen. re-
.o utetur per totum annum. pre-
s confessiones earum audiet et
exhibebit in predicto cymiterio
ulturam. ac omnia et singula
e requirit parrochialis sollicitu-
initati parrochie aquen. et ple-
s caueatur, ordinauimus, et
quelibet Becgina in predicta
egio commorans duos dena-
te plebano aquen. persoluet
d in festo omnium sanctorum
festo natiuitatis dni. vnum,
t in pentecoste vnum perso-
idem, quos dictus sacerdos
enebitur, et sub debito sue
amenti prestiti ipsi plebano
preterea quicquid in exequys
ina missa sit, siue plures ob-
tus sacerdos retenta sibi di-
dimidietatem dicto plebano
it, Item si contingat aliquem
rochia aquen. in dicto Becgi-
sepulturam eligere, licebit

sacerdoti Becginarum ipsum recipere, et in suo cymiterio sepelire, yta tamen quod pro quolibet corpore taliter ibi sepulto, plebano aquen. tres solidos aquen. pro iure suo parrochiali persoluet, et per hoc omnes oblationes inde prouenientes solus retinebit, nec poterit idem sacerdos Becginarum tricenale uel universale de parrohianis aquen. parrochie recipere nisi sibi constet, quod plebanus, seu sui vicary tricenale vel anniuersale receperit ab eisdem. sed si aliquis ad suum sacerdotem anniversale vel tricenale fecerit, poterit, si volet, illud ad sacerdotem Becginarum facere et idem sacerdos illud poterit retinere, insuper quicquid per totum annum tam in solempnitatibus quam in alys diebus a parrochianis aquen. dicto sacerdoti oblatum fuerit, totum refundere tenebitur ipsi plebano in quatuor solempnitatibus sine fraude, nisi plebanus ipsi graciam exinde duxerit faciendam. Et per hoc dicte Becgine exempte et immunes ab omnibus alys iuribus parrochialibus remanebunt, nec ab aliqua alia parrochiali ecclesie seu plebano aquen. tenebuntur, saeerdos autem ipsarum Becginarum oblacionibus et obuentionibus, que sibi a suis prouenerint Becginabus, pro suo stipendio sit contentus, nec aliquid exigere possit a dicto plebano aquen, pro competentie supplemento, etiam si competentiam de dictis oblationibus et obuentionibus non haberet, quam ei ab ipsis Becginabus, si necesse fuerit, volumus assignari. ceterum dictus sacerdos Becginarum in sua institutione tactis sacrosanctis euangelys iurare tenebitur, quod premissa omnia iura parrochie aquen. fideliter obseruabit, qui etiam si male se habuerit, et tale quid commiserit, propter quod merito deponi debeat cum hoc ad querimoniam seu denunciationem magistrarum eiusdem collegy ad plebanum aquen. delatum fuerit, et probatum per

facti euidenciam seu alio nostro legitimo ab eodem plebano amoueatur, et alius idoneus secundum formam superius expressam eligatur et instituatur ibidem. vt autem predicta ordinatio nostra de consensu dilecti fily nostri Alexandri de Rulant canonici Leod. et plebani aquen. facta, perpetuis temporibus illibata et inconuulsa permaneat, ipsam presentis scripti patrocinio et sigilli nostri munimine fecimus roborari. Nos quoque Alexander plebanus aquen. predictus eandem ordinationem predictam suprascriptam quoad omnes et singulos articulos supradictos ratam habentes et approbantes, in signum et testimonium nostri consensus, sigillum nostrum presenti pagine vna cum sigillo reuerendi dni. nostri Leod. Episcopi predicti duximus apponeudum. actum et datum in crastino bti. Mathie apostoli. Anno dni. millesimo ducentesimo sexagesimo primo.

2 Siegel in Wachs.

3) Jnnocentius (VIII.) Episcopus servus seruorum dei dilectis in cristo filiabus sororibus domus ss. mathie et undecim millium virginum in nova curia tercy ordinis sti. Francisci de penitentia nuncupati opidi Aquen. leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. cum a nobis petitur quod iustum est. — — — — — —

Personas vestras et locum, in quo diuino estis officio mancipate et vos in communi vita degere asseritis cum omnibus bonis, que in presentiam rationabiliter possidetis, et in futurum iustis modis prestante dno. poteritis adipisci sub beati Petri protectione suscepimus atque iura, omnes quoque libertates et immunitates à predecessoribus nostris Roman. pontificibus siue per priuilegia vel alia indult
et domui vestre concessa, nec non lib
et exemptiones secularium, exactionum a
et principibus ac loci ordinariis et alii

fidelibus vobis et predicte domus rationabiliter indultas specialiter autem census, fructus redditus proventus ecclesiam dicte domus ac certa per eundem ordinarium vobis concessa iura iurisdictiones et alia bona ad domum predictam sicut ea omnia iuste et pacifice possidetis vobis et per vos eidem domui auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et communitionis infringere vel ei ausu temerario contraire, siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Actum Rome apud stum. marcum anno iucarnationis dnice. millesimo quadringentesimo nonagesimo primo [1]) nonas may pontificatus nostri anno septimo.

Præmissos extractus et copias cum veris — originalibus concordare attestor ego johannes effergelt notar.

4) Zu Laene ind zer Eren des almechtigen Goeds is eyn Oeverdracht ind Concept gemacht. In den Jaeren ons Heren duysent vier hondert ind seuentzich des xv. Daichs in Junio nemlich vp sint Vytdach, so wie die Süsteren van der derden Regulen sint Franciscus des Goedshüyss zu Myrwylre süllen geerst syn ind woenen up den Nuwenhoff Zaechen zu sint Mathis zu leuen nae Regulen, Statuten ind Ordinantien der derder Regulen sent Franciscus ind yrs Generaels Capittels. Jt. in den yrsten so hait Her Johan Becker van Eschwylre Zerzyt Pastor Vygiter ind Bewerer des vürg. Hoeffs Süsteren Jontfrauwen ind Begynen intfangen veir Süsteren van Myrwylre mit Wille ind Consent der iiii. Meisterisse des vürg. Hoeffs mit aller Solempniteten ind Geloefden alf man die Begynen ind Jontfrawen pleicht zu intfangen Behelteuis naht an yrs Ordens ind Profeſſen, jnd vort we dan begert mit diſſen vürß. Süsteren zu wonen ind bliuen, die süllen yrstwerf intfangen werden nae diß vürß. Hoeffs Gewoenden, jnd

[1]) Innocenz VIII. wurde erſt Pabſt 1404 und verwaltete die Kirche nur 2 Jahre und 21 Tage.

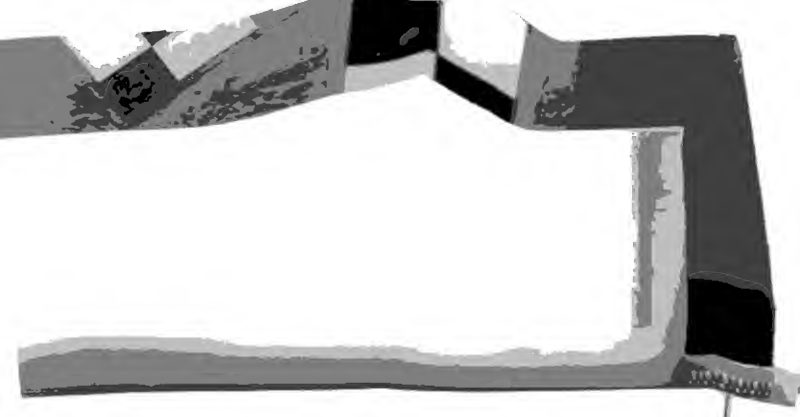
Digitized by Google

dan Geloefde ind Profeſſien doin nae yre Regulen Statuten ind Ordens Mannir. Jt. wan nu der Paſtoir ind Rectoir diſſer vürg. Kirchen ind Hoeffs meit Bycht hoeren ind vort ouch alle ander Sakramenten der heyliger Kirchen, die yn noit ſint miniſtrieren ind Nacht ind Dach bereyt ſyn, ſo ſüllen ſy eme eyns alle Jaer geuen zwelf Meirk. Jt. ouch ſüllen die vürg. Süſteren off yre Naecoemlinge alle Jaers eyns geuen dry Meirk den vürß. Meiſterſſen zu der Kirchen vp ſint Bytzdach ind dae mit ſüllen ſy loſſ ledich vry ind quyt ſyn alles Laſtes der Kirchen. Vort ouch noch Teſtamenden noch Beſetzonge want ſie egeyn eygen en hauen, ind want ſy nu egeyn eygen en hauen, ſo en ſüllen ſy ouch neit nae des vürg. Hoeffs Gewoenden ontfangen noch geuen alsſüllich Gelt ind Boeuſſten, als die ander Begynen ind Joncfrauwen doin, mer trüwelich als ſy gewoinlich ſint ſüllen ſy van Caritaten vür die Selen bidden nae yrs Ordens Mannir. Jt. vp Dach ind Jaeren vürß. hauen der Paſtoir ind Meiſterſſen dis vürg. Hoeffs mit eren guden Büraede ind Moitwillen erfflichen ind vmberme vererfft ind vür eynen Erffzens gegeuen den vürß. Süſteren ind eren Naecoemlingen als vürß. ſteit diſſe Huyſer ind Eruen, alle Jaers vür iiii Gülden vi Meirk vür den Gülden Erfftzens, willichen Erfftzens die vürg. Süſteren erfflichen ſüllen blyuen gilden. Jt. Een yrſten dat Huys genannt die Schülle ind dat Huys alreneiſt darby tüſſchen dat Gaſthuys ind eyn kleyn Stück Gertghens hinder der Schüllen alreneiſt den Gaſthuyſe, ind ouch eyne Plaitze vür der Schüllen, dae ſy eynen Tünnel vp machen ſüllen ind ouch vortan bügar halden ind buwen nae eren Walecomen, yrſtwerff an van nu ſint Bytzdach vürß. nae Datum dis Breiffs alle Jaer zu betzalen guitlichen, als man ſchryuen ſal duyſent veirhondert ind lxxiiii. Jt. id is ouch geordeneirt oft omberme Sach würde, dat diſſe Süſteren vürß. off ere Naecomelinge van Aechen wülden trechten, alſo dat ſy diſſe vürß. Huyſſer ind Plaetzen wülden laeſſen ind verkoiffen, ſo en ſüllen ſy deyrre nyemans anders laeſſen dan den ſelnen Hoeve vür eynen redelichen Pennynck. Jt. ouch ſüllen ſy nemen ind kieſſen eyne Plaitze in der Kirchen ind die buwen ind ordineren zu eren Profyt ind die ouch vort an bugar halden, Onden Boeuen ind zu Syden ſonder alle Argeliſt. Jt. want hinder den Huyſſe in die Schelle ſint Wyer ind Benden gelegen, die nu Zerzyt Wilhem Roſt hait ind gebrücht, ſo is ouch nu gevürwert. Oft ſach wer, dat die Süſteren vürß. krygen müchten mit Conſent ind Wille Wilhems vürg. darin in ſüllen yn der Paſtoir ind Meiſterſſen neit hinderen ind vort

als Wilhem ind syne Huysfrauwe neit en sint, dat man dan den Süsteren dieselue off ander gelegen Plaitzen sol gonnen ind laessen vür yemanss anders vür eynen redelichen vuechlichen Pennynck. Jt. die Süsteren, die nu hy an sint genomen süllen blyuen ind neit verwandelt werden sonder redeliche Sache. Jn Urkunde der Waerheit haint wir Süsteren vürg. mit Wille ind Consent onss Conuentz, onsen Conuentz Segel an diss Breiff gehangen jnd hauen vort gebeden den erbaeren religiösen Manne Heren Michel Lovenberch Zerzyt Prior der Regulieren bennen Aechen, dat he zer mere Konden synen Segel an diss Brieff wille hangen, dat ich Bruder Michel Prior vürg. kenne gerne gedaen hauen omb Goedswille ind cerbeden der vürg. Süsteren. Jnd vort hauen sy ouch an ind oeuer geweist der erbaer frome geistliche Man Bruder Jaecob von Loen Zerzyt Minister der geistlicher Brüder der derder Regulen sint Franciscus bennen Aechen jnd Brüder Goebbel syn Mitbruder, ind kennen alle vürß. Sachen waer syn.

1 Siegel abgerissen, das andere beschädigt.

5) Johannes de Hoerne dei et apostolice sedis gratia Episcopus Leod. dux bullonien. et comes Lossen. etc. vniuersis et singulis presbiteris clericis notariis et tabellonibus publicis nobis subditis salutem in dno. Cum supplicato nobis alias pro parte devotarum nobis in christo dilectarum religiosarum matris et sororum ordinis tertie regule. bti Francisci de penitentia nuncupatorum in loco seu beginagio dicto noua curia urbis Aquen. dicte nostre dioc. commorantium, quatinus locum eundem predictum, quem ipse iampridem iusto titulo sibi acquisiuerunt ac pro parte habitant et possident, qui etiam piis antea operibus dicatus fuerat. Nos iam nunc in religiosum locum seu monasterium siue cenobium domum siue conuentum dicti ordinis tercie regule bti. Francisci antedicte cum universis et singulis emunitatibus ac privilegiis oportunis et requisitis pro religione seu obseruantia regularum perpetuis inibi futuris temporibus observanda et divini cultus augmentatione erigere et eundem dicto ordini tertie



regule bti. Francisci antedicte incorporare et attribuere. Jta quod superatacte mater et sorores ordinis antedicti tam praesentes quam future et locus ipse predictus sicut premittitur, in religiosum locum seu monasterium siue cenobium domum siue conuentum huiusmodi erigendus, postquam modo premisso erectus fuerit, eiusque et eorum bona persone qnoque et supposita quelibet tam presentia quam futura emunitate eccleslastica ac priuilegys quibuslibet tam de nostro quam alias quomodocunque religiosis huiusmodi locis et specialiter monasterys siue cenobys domibus siue conuentibus ordinis pretacti competentis indultisque et concessis gaudere possent et valerent auctoritate nostra ordinaria vellemus et dignaremur. Nos tunc petitionem huiusmodi ex pio zelo et religionis feruore prouidere atque ad diuini cultus augmentationem tenere iustamque et consonam rationi fore et esse, quodque talia petentibus non est denegandus assensus, sed nec cum alicui proptorea preiudicium aliquod generari aut jniuriam fieri debere attenendum venerabili nobis in christo sincero dilecto fideli consiliario nostro dno. Petro de Erclens Decano bte. marie virginis pretacte urbis Aquen. ac devotis nobis in christo dilectis Laurentio de Boechout canonico Rectore ecclesiarum nostrarum collegiatarum et religioso patri Priori conuentus fratrum predicatorum sepedicte urbis Aquen. de eorum industria fidelitate, probitate expertaque prudentia plenarie in dno. confisi per nostras certi tenoris literas commiserimus quatinus quod ipsi vel saltem duo ex ipsis accedendum eundem locum in noua curia nuncupatum supradictum seu alias ubi propter hoc accedendum foret vocatis vocandis plenariam et integram informationem de et super eo, an ex erectione et aliis prenarratis preiudicium aliquod generari aut

incuria erogari cuipiam posset, et quo titulo prefate mater et sorores supradictum locum acquisiuerint habeant atque possideant ac teneant premissa quatenus in facto consistant, receperant, eamque fideliter in scriptis redactam nobis ne veritatem huiusmodi premissorum ignari aliquid forsan in cuiusque preiudicium seu injuriam efficere possemus quamtinus referre seu remittere curarint. qui quidem dicti nostri commissarii onus commissionis huiusmodi nostre in se sponte susceptum juxta formam et tenorem eiusdem, locum siue beginagium pretactum accesserunt ibique vocatis vocandis informationem de et super primissis omnibus et singulis iuxta eiusdem sibi facte commissionis nostre vim et continentiam inceperint eamque fideliter in scriptis redactam nobis tandem debita cum diligentia sub sigillo supranominati dni. Petri de Erclens decani prelibati alterius eorum dni. commissariorum remisserunt. Jtaque licet ex huismodi eorundem nostrorum commissariorum visitatione inquisitione et rescriptione suffiicienter satis appareat, quod si nos prefatarum matris et sororum ordinis antedicti supplicationi nobis alias pro parte earundem supratacte condescenderemus nullum ex hoc prejudicium generari aut injuria errogari nunquam verisimiliter posset. quin ymo hoc in diuini cultus augmentationem et animarum salutem ad honorem et laudem omnipotentis dei verisimiliter cedere deberet. prout hec omnia et singula predicta atque alia in supratactis nostre commissionis antedicte litteris et rescriptione eorundem nostrorum commissariorum supranominatorum eisdem nostris litteris transfixa, quarum totos tenores hic pro insertis et sufficienter expressis haberi volumus, plenius et lucidius continentus et descripta existunt. nichilominus tamen in hac re precipitanter agere videamus, ut ne aliquis in posterum premisso-

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK

rum ignorantiam allogare et pretendere sequo illa contra premissa tueri quouis modo valeat: vobis uniuersis et singulis supradictis in virtute ste. obedientie et sub excommunicationis pena distinctius precipiendo mandamus conjunctim, quatenus per affixionem et dimissionem huiusmodi nostrarum litterarum seu vere copie earundum in et ad valvas supradicte ecclesie collegiate bte. marie virginis urbis. Aquen. ac capelle supratacti beginagii in eadem vrbe Aquen. sittarum omnes et singulos sua de et super premissis quomodolibet interesse habere pretendentes, de quibus vobis constiterit nominatim, et in specie, reliquos vero in genere citare auctoritate nostra ordinaria. quos nos eciam et eorum quemlibet presentium tenore ac citamus peremptorie Leodii coram nobis seu notro vel nostris in ea parte deputato seu deputando deputatis seu deputandis commissario vel commissariis ad feriam predictam hora prima post festum sti. Bartholomei ad videndum et audiendum per nos seu dictos comissarios ex his que per visitationem et inquisitionem huiusmodi supradictis et aliis, que de jure constare dinoscantur, supratactum locum siue beginagium dictum noua curia in pretacta urbe Aquen. situatum et piis antea operibus, ut premissum est dicatum jam nunc in religiosum locum seu monasterium siue cenobium domum siue conuentum supradicti ordinis tercie regule bti. Francisci de penitentia cum universis et singulis emunitatibus et priuilegiis oportunis et requisitis pro religione seu observantia regulari perpetuis inibi futuris temporibus obseruanda et diuini cultus augmentatione erigere et eundem sepedicto ordini incorporare et attribuere. Jta quod eed
pradicte mater et sorores ordinis antedi
presentes quam foturo et locus ipse sep
sicut premittitur in religiosum locum se

Digitized by Google

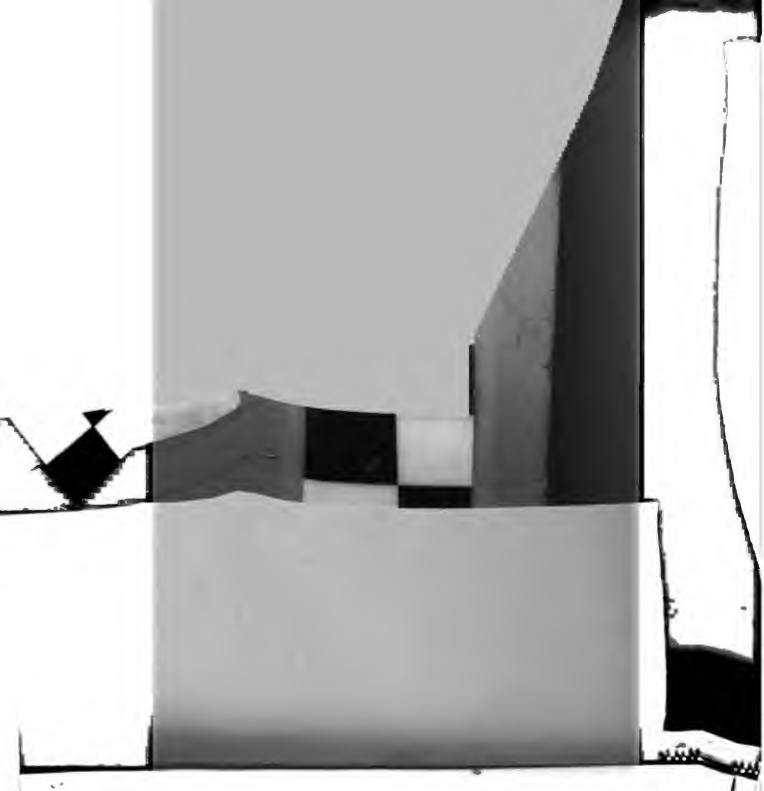
nasterium siue cenobium domum siue conuentum huismodi erigendus, postquam modo premisso erectus fuerit eiusque et eorum bona persone quoque et supposita quelibet tam presentia quam futura emunitate ecclesiastica ac privilegiis quibuslibet tam de jure quam alias quomodocunque religiosis huiusmodi locis et specialiter monasteriis siue cenobiis domibus seu conuentibus ordinis pretacti competentibus indultisque et cõmissis gaudere possint et valeant ut ad dicendum proponendum et alligandum eam seu eas, si quam vel quas haberent rationabilem vel rationabiles — — — — dicti citati in termino citationis suprascripte coram nobis seu nostris commissariis pretactis bomparare — siue non nos nichilominus — non obstante ad omnia et singula premissa procedimus seu dictus noster commissarius procedet ac procedi faciemus seu faciet justicia mediante nec non ex eisdem sic citatis et comparatis minime nostrum perpetuum silentium de et super premissis inponemus seu inponet cum verisimiliter eisdem non possit remanere incognitum quod tamen patenter omnibus ex nunc publicatum — — — datum anno à nativitate dni. millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo mensis junii die decima octaua.

Siegel in rothem Wachs.

6) Johannes de Hœrne dei et apostolice sedis gratia episcopus Leod. dilectis nobis in Christo Sororibus sub obseruantia tertie regule ordinis sti. Francisci de penitentia nuncupatis domus conventualis seu cenobij ss. mathie et undecim milium virginum situati in opido Aquen. in loco dicto nova curia Leod. dioc. pariter, in communi vita viuentibus presentibus et futuris salutem in dno. sempiternam. Vt vos vestreque consimiles et sequaces habitationem oratorium ecclesiam altaria et cimiterium infra cepta dicte

domus vestre erigere habere et consecrari facere atque capitulum culparum et alia dicto ordini vestro congrua seruare habitumque et velamen pretacte tercie regule sti. Francisci sub observantia illius ad instar forme et habitus sororum eiusdem ordinis inclusarum conventnum dicte nostre Leod. dioc. et sub clausura perpetua assumere juxta statuta et consuetudines ordinis et regule predictorum, et quod in eodem ordine sub predicta regula omnia substantialia vota profiteri licite possitis ac valeatis, auctoritatem nostram pontificalem et licentiam tenore presentium concedimus in domino et impartimur. Et nichilominus pro conseruatione vite spiritualis, maiorique religionis obseruantia et custodia in domo conuentuali seu cenobio predicto vobis sororibus antedictis liberam concedinus et damus facultatem pariterque et auctoritatem, indulgemus, ut generalem patrem monasterii in Hughard aut monasterii in Seppex nostre Leod. dioc. pretacte sub tercia rngula sti. Francisci degent... aut unum ex prelatis approbati ordinis obseruatorem habere eligere et nominare possitis et valeatis, ad quod consequendum tempore debito nostrum consensum pariter et assensum prestamus et impartimur, vestitusam quoque inclusionem et professionum receptionem ad predictum vestrum visitatorem vel cui ipse duxerit committendum volumus pertinere, cui siquidem visitatori pro tempore existenti nos de ulteriori dono gracie vos vestras consimiles et sequaces singulis annis tam in capite quam in membris visitandi, defectusque et excessus corrigendi necnon ordinationes et statuta salubria condendi et faciendi Rectricem eciam seu Rectrices cum consilio sanioris partis vestri conventus ponendi et easdem, si necesse fuerit, deponendi plenam et liberam concedimus facultatem. Preterea damus et concedimus predicto visi-

tatori pro tempore existenti nec non eciam uni seculari presbitero per vos vestrasque consimiles et sequaces nominando seu eligendo habili tamen et idoneo, dummodo talis secularis presbiter sit bonorum nominis et fame laudabilisque vite et conversationis et cuilibet ipsorum pro tempore existenti per se et insolidum auctoritatem et potestatem nostras plenarias episcopales audiendi confessiones dictarum sororum domus conventualis et cenobii pretactorum et illarum familiarium quecumque et quot antique fuerint et erunt pro tempore de peccatis tibi confessis eciam in casibus nobis specialiter reservatis in foro conscientie absolvendi et penitentiam salutarem pro modo culparum eisdem injungendi non obstantibus quibuscunque advocationibus generaliter faciendis, vota vero minora, si que emiseritis seu emiserint in alia pietatis opera commutandi missasque et alia divina officia eciam in altari portatili consecrato, c mpane pulsu nichilominus adhibito per se vel alium presbiterum idoneum seu alios presbiteros idoneos celebrandi et celebrare faciendi in oratorio seu ecclesia dicte domus seu cenobii construenda. sacramenta quoque ecclesiastica videlicet sacrosancte eucharistie extreme unctionis et sepulturam ecclesiasticam administrandi aquam benedicendi et verbum dei in eadem ecclesia seu cenobio predicandi. Et ad premissa omnia et singula debite peragenda et in illis ipsis visitatori et presbitero seculari seu confessori supratactis et sororibus ac familiaribus commensalibus, qui pro tempore erunt, et eorum cuilibet hinc-inde respective plenam et liberam per presentes concedimus facultatem juribus matris ecclesie, infra cuius limites pretacta domus seu cenobium constituta fuerit erecta seu fundata semper salvis et illesis permanentibus. Volumus insuper et mandamus vobis et succes-



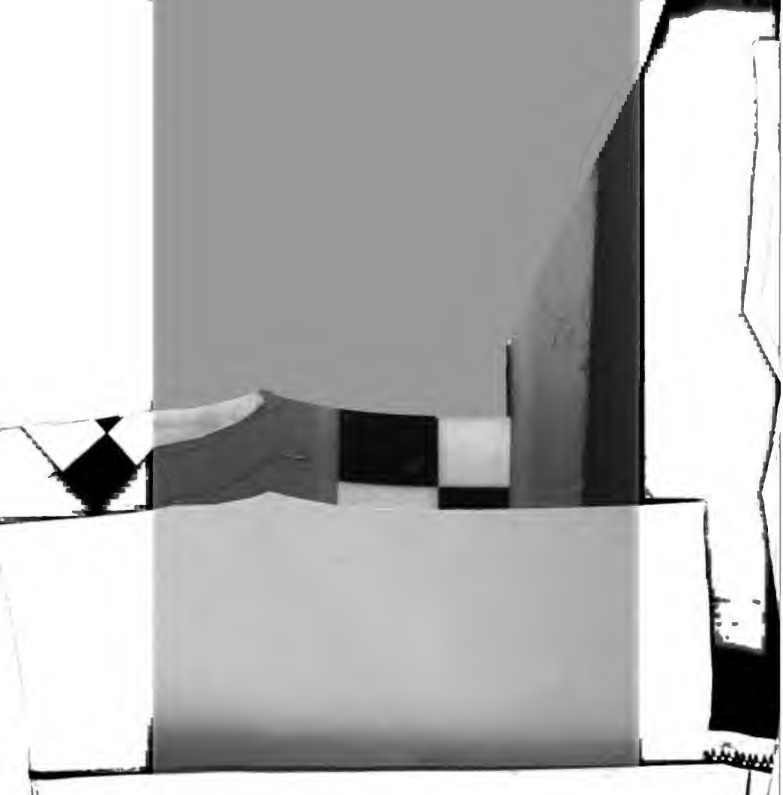
ribus vestris dictum ordinem et habitum in futurum assumpturis pro predicto vestro pro tempore existenti visitatori et vestris confessoribus tanquam nobis in omnibus licitis et honestis obediatis, ipsorumque preceptis et mandatis pareatis danda et concedenda eidem visitatori et confessoribus pro tempore antedictis, vos vestrasque familiares et sequaces, siquo ex vobis, quod absit, inobedientes ac rebelles fueritis, potestatem et auctoritatem nostra ordinaria auctoritate compellendi, compescendi et incarcerandi superioritate tamen nostra in hys semper salua. Et nichilominus vobis sororibus antedictis ipso opido Aquen. predictaque parochiali ecclesia, sub qua domus vestra antedicta constructa et constituta existit cessu aut ecclesiastico interdicto suppositis dummodo vos sorores et pro tempore existentes causam non dederitis eorundem jn vestrarum nec non singularum de hujusmodi gremio familia et commensalibus domus seu cenobii predictorum tunc existentium et vestrarum sororum continuis insistentibus obsequiis personarum presentium in oratorio et ecclesia eiusdem domus excommunicatis et interdictis exclusis, missas et alia diuina officia clausis januis non pulsatis campanis et submissa voce ac vobis sororibus et personis tum existentibus sacramentalia et sacramenta ecclesiastica alios rite ministrari, quodque ecclesiastice sepulture tradi ibidem valeatis seu valeant, eadem nostra auctoritate tenore presentium indulgemus. Insuper vero quatenus eo quietius deo absque omni molestatione seruire et vivere valeatis, ut vos vestreque habitationis locus et vestre sequaces bona quoque vestra temporalia presentia et futura ecclesiastica libertate gaudere quemadmodum in aliis singula vestra sub prot gloriosissimi martiris et Pontificis bti. L patroni nostri suscipientes de speciali quantum in nobis est concedimus et eis

Digitized by Google

Vt igitur cristi fideles tam pro opere vobis sororibus et domui pretacte subveniant et ad hoc excitentur. Nos Johannes Episcopus antedictus omnibus et singulis vere penitentibus confessis et contritis, qui vobis sororibus seu vestro patre seu confessori pro tempore seu in carbonem aut alio ecclesie locoque cenobii illius ad opus pium prenarratum perficiendum vel pro vestrarum sororum sustentatione manus porrexerint adiutrices vobisque de suis rebus substantiis pecuniis et bonis subuenerint et contribuerint tociens quociens id contingat quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis eis penitentiis de omnipotentis dei misericordia ac martiris gloriosissimi patroni nostri sti. Lamberti confisi misericorditer in domino relaxamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium veritatis premissorum perpetuis temporibus jllese permansurorum presentes literas sigillo nostro ad causas fecimus et jussimus appensione communiri. Datum in opido nostro trajectensi nostre Leod. dioc. sub anno a natiuitate dni. millesimo quadringentesimo nonagesimo mensis martii die decima tertia.

Siegel in grünem Wachs an einem breiten Pergament-Streifen. Umſchrift: Sigillum Joh. de Hœrne Episcopi Leodiensis ad causas.

7) Reynerus de Schœnerœde canonicus archipresbiter ecclesie bte. Marie regalis urbis Aquen. leod. dyoc. officianti in diuinis ecclesiam parochialem sti. mathie noue curie Beginarum vrbis eiusdem ac aliis uniuersis et singulis capellanis et officiatis nostris ceterisque presbiteris ac clericis notarijs et tabellionibus publicis quibuscumque per dictam urbem constitutis ad quem seu ad quos presentes nostre littere peruenerint salutem in domino. Cum honeste et deuote Ailheydis Spruyssen, Angela Bickers, Maria Doppengiessers et Petra Schry-



uers magistro pro tempore noue curie Beginarum eiusdem urbis asserentes collationem siue Rectoris presentationem ecclesie parochialis sti. mathie iam dicte earum curie, dum vacat, ad se spectare et pertinere ad eandem ecclesiam parochialem vacantem ad presens per mortem seu liberam resignationem dni. quondam Jacobi Tzant presbiteri ultimi illius dum viueret, Rectoris et possessoris extra romanam curiam et in partibus defuncti, ad quem ipsius ecclesie Rectoris admissio institutio ac alia queuis juris dispositio pleno jure spectent et pertinent, honestum et discretum virum dnum. Laurentium ad dictam ecclesiam admittere et Rectorem in ea instituere ad huiusmodi ecclesiam obtinendam litteratorie presentaverint, cum ea supplicatione quatenus Jesum dnum. Laurentium ad dictam ecclesiam admittere et Rectorem in ea instituere vellemus et dignaremur cum juribus et pertinentiis suis uniuersis ac solempnitatibus in et de talibus fieri solitis et consuetis. Hinc est quod nos jus cuiuscunque illesum in premissis conseruare volentes vobis uniuersis et singulis in virtute sancte obedientie districte in quantum possumus et valemus precipiendo mandamus et nichilominus vos et quemlibet vestrum requirimus pariter et in dno. hortamur, quatenus una die dominica vel festiva publice in facie predicte ecclesie parochialis hora summe misse populo inibi ad audienda diuina congregato, unam solempnem pre omnibus super premissis faciatis proclamationem, aliis duobus quandoque fieri solitis pretermissis, quas ipsi dno. Laurentio presentato remisimus et demittimus speciale nunciand. publice in eadem proclamatione dictum dnum. Laurentium Heeck vobis sicut premittitur ad pretactam ecc parochialem sti. Mathie fore presentatu tandumque nichilominus peremtorie in domum residencie nostre, quam infra

tatem claustri predicte ecclesie bte. marie aquen. inhabitamus coram nobis ad primam diem juridicam festum epiphanie dni. proxime et immediate sequente mane hora primarum consueta generaliter omnes et singulos sua super premissis dicendo aut credendo quorumlibet interesse contra sepedictum dnum. Laurentium presentatum ad dicendum proponendum et allegandum tam contra presentati personam quam eius presentationem de nobis factam pretactam, siquid et quidquid contra easdem dicere, proponere vel allegare voluerint docendumque de jure suo, siquod se in hys habere providant, alioquin ad videndum et audiendum ipsum dnum. Laurentium presentatum per nos ad dictam ecclesiam parochialem recipi et admitti et Rectorem in ea institui aliasque firei statui et decernere quod justum fuerit et ordo dictauerit rationis cum intimatione debita et consueta, quid autem in premissis feceritis nobis fideliter et liquide rescribitis. Datum in predicta urbe aquen. sub. anno a natiuitate dni. millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo mensis decembris die vicesima sexta.

Wilh. Schonairt notarius publicus per dnum. Reynerum archipresbiterum prefatum.

Honorabili et circumspecto viro dno. Reynero de Schoenroide canonico et archipresbitero insignis ecclesie bte. marie regalis urbis aquen. Leod dyoc. humilis vester cornelius de Wysz presbiter choralis ecclesie eiusdem reverentiam et honorem. Noueritis me presens vestrum mandatum, cui hec presens mea infigitur rescriptio secundum omnes sui formam et tenorem in facie ecclesie parochialis sti. mathei noue curie beginarum eiusdem urbis ipso die sti. johannis evangeliste, que fuit 27. mensis decembris anno currente hora summe misse inibi celebrate publice et alta voce fuisse executum nunciandum, citandum et alia facienda,

que in ipso vestro mandato latius continentur et fieri mandantur, quod vobis dne. venerande et omnibus quorum interest sub sigillo honorabilis viri dni. Wilhelmi Schonairts iamdicte ecclesie canonici michi ad instantes preces ob carentiam proprii sigilli actionis dato significo. Datum sic et executum sub anno a nativitate dni. millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo mense ac die et hora predictis.

(Siegel abgeriſſen.)

7) Alexander (VI.) servus servorum dei dilectis in christo filiabus magistris et beguinis nove curie aquen. Leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. cum a nobis petitur quod iustum est et honestum tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per solicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum eapropter dilecte in dno. filie vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu curiam. domos. ortos. loca pastoratus et presentandi personam idoneam ad ecclesiam sti. mathie aquen. Leod. dioc. cum pro tempore vacat, in cujus possessione vel quasi a tanto tempore citra quod de eius contrario memoria hominum non existit, vos esse asseritis, ac alia jura et bona iuxta concessiones et indulta vobis per bone memorie Henricum Episcopum Leod. ordinaria auctoritate concessa et alios ad vos comuniter legitime spectantia sicut ea iuste et pacifice obtinetis, vobis auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et communitionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omni dei ac beatorum Petri et Pauli apos eius se noverit incursurum. Datum Rorstum. Petrum anno incarn. dnice. m

Digitized by Google

quadringentesimo nonagesimo quinto jdus marty pontificatus nostri anno quarto.

(Päbſtl. Siegel.)

8) Vniversis et singulis præsentes literas visuris et audituris Wilhelmus de Hall. canonicus et archipresbiter bte. marie aquen. Leod. dyoc. salutem in dno. sempiternam cum infrascriptionis agnitione veritatis literas felicis recordationis sanctissimi in christo patris et dni. nostri dni. Alexandri diuina providentia papæ sexti, eius vera bulla plumbea eisdem in cordula canapis more Romane curie impendente, bullatas sanas et integras non vitiatas non cancellatas reque in aliqua sui parte suspectas sed omnibus prorsus vitio et suspicione carentes, ut prima facie videbatur nobis pro parte religiosarum et devotarum matris et sororum domus sti. mathie apostoli et undecim millium virginum sub regulari observantia tercie regule sti. Francisci degentium, insignis opidi aquen. dicte dioc. principalium principaliter inibi nominatarum dibite coram notario publico et testibus infrascriptis intimatas et insinuatas, publicatas et praesentatas noueritis nos cum ea quae decuit reverentia recepisse tenorem qui sequitur in se contineri.

Alexander Episcopus servus servorum dei ad perpetuam rei memoriam de personarum omnium nobis et apostolice sedi devotarum presertim feminei sexus, que mundanis objectis illecebris in humilitate spiritu et suam religionis jugo, sese altissimo sponte dedicarunt, felici et prospero statu assidue cogitantes, illaque propterea, ac etiam pro religionis augmento et conseruatione per locarum ordinarios proinde facta, statuta et ordinata fuisse dicuntur, ut firma perpetuo et inconcussa remaneant, libenter cum a nobis petitur, apostolico munimine roboramus ac alias congruas prouisi-

ones adhibemus, prout in duo. conspicimus salubriter expedire. Sane pro parte dilectarum in christo filiarum modernarum matris et sororum domus sti. mathie et andecim millium virginum sub regulari obseruantia tercie regule sti. Francisci degentium insignis oppidi Aquen. Leod. dioc. nobis nuper exhibita petitio continebat olim pro parte tam matris et sororum dicte domus quam venerabili fratri nostro joanni Episcopo Leod. exposito, idem olim bone memorie Henricus Episcopus Leod. ipsius joanni Episcopi predecessor, tum in humanis agens quoddam beginagium tunc prope et extra muros dicti oppidi nunc vero infra eosdem muros inclusum, ordinaria auctoritate erexerat in quo quadrigente aut trecente vel circa begine residere consueverant singule singulas domos, et propria hospitia habentes, eratque in eodem beginagio pro eisdem beginis sub vocabulo eiusdem sti. mathie constructa capella cui per secularem sacerdotem, qui institui consueuerat per archipresbiterum ecclesie bte. marie eiusdem oppidi et curam animarum dictarum beginarum habebat, et ibidem in diuinis deseruiebat, in ipsoque beginagio erat quoddam hospitale pro peregrinis et advenis femineis sexus duntaxat personis inibi recipiendis. Idem johannes Eps. pro eo, quod in dicto beginagio illius beginis decrescentibus plures illius domus per seculares personas occupabantur et alie ruine ac contrite erant, in certa parte eiusdem beginagii de expressu consensu quatuor illius magistrarum et aliarum beginarum in illis existentium quandam domum pro usu et habitatione sororum dicti tercii ordinis sub regulari observantia viuentium eadem auctoritate sub certo modo et forma, erigi, construi et edificari fecit, nec non eisdem sororibus in dicta domo pro tempore habitantibus, et oratorium, ecclesiam, altaria et cemeterium

infra septa dicte domus erigere, haberi et consecrari facere atque capitulum culparum nuncupatum et alia dicto ordini congrua seruare, habitum et velamen regule huiusmodi ad instar sororum illius inclusarum et sub clausura perpetue viventium assumere, ac in eodem ordine tria substantialia vota profiteri, et insuper vnum ac prelatum approbati ordinis in observatorem discipline regularis ac in earum visitatorem et reformatorem eligere nominare et habere valerent, dicta auctoritate concessit, nec non visitatori predicto et uni presbitero per ipsas pro tempore nominando et eligendo ut ipsi et eorum quilibet vice et auctoritate dicti Episcopi easdem sorores et earum commensales ipsarum confessionibus diligenter auditis, etiam in casibus eidem Episcopo specialiter reservatis, in foro conscientie absoluendi, et eis penitentiam salutarem iniungendi, vota vero minora, si que causissent in alia pietatis opera commutandi, missasque et alia diuina officia. super altari portatili consecrato campane pulsu adhibito, per se vel alium seu alios presbiteros idoneos celebrandi et celebrari faciendi in oratorio seu ecclesia dicte domus, sacramenta etiam ecclesiastica videlicet sacrosancte eucharistie, extreme unctionis et sepulturam ecclesiasticam administrandi, aquam benedicendi et verbum dei in oratorio siue ecclesia huiusmodi predicandi, juribus tamen matricis ecclesie in omnibus semper saluis, licentiam concessit, quibus omnibus tunc archipresbiter dicte ecclesie bte. marie aquen. expresse consensit ac eidem joanni Episcopo postmodum similiter exposito idem locus predicta domo et earundem sororum habitatione appropriatus erat nimis strictus et personis ibidem altissimo famulantibus minus sufficiens, nec ecclesiam congruentem sed minimam capellam ex lignis constructam duntaxat habebant idque si reliqua pars dicti beginagii ac eccle-

sia et hospitale predictum cum earum bonis, fructibus et reditibus quatuor marcharum argenti puri secundum communem extimationem valorem annuum non excedentibus prefate domus perpetuo applicandarum et appropriarendarum ac prefate ecclesie per patrem seu confessorem pro tempore existentem dictarum sororum in diuinis deseruientem profecto ex hoc non solum diuinus cultus sed etiam fidelium deuotio plurimum augmentaretur, prefatus joannes Episcopus residuum seu reliquam partem dicti beginagii per easdem sorores non obtentum nec non priorem ecclesiam et hospitale predictum una cum omnibus fructibus, reditibus, prouentibus, domibus, juribus et pertinentiis suis salua hospitalitate personarum feminei sexus duntaxat, ad ipsum hospitale pro tempore confluentium inibi seruari, soliti, prefate domui sororum tercie ordinis hujusmodi perpetuo eadem auctoritate applicavit, appropriauit, uniuit annexuit et incorporauit, ita quidem cedente vel decedente tunc rectore dicte ecclesie per earum patrem seu confessorem pro tempore existentem in diuinis deseruire facere ac extunc corporalem possessionem parte beginagii domorum et ortorum tunc vacantium et reliquorum cum per cessum et decessum beginarum tunc ibidem existentium vacarent propria auctoritate et libere apprehendere, illosque in suas et dicte earum domus usus et utilitatem convertere, ita etiam quod non liceret eisdem beginis extunc manere aliquas alias beginas inibi de nouo recipere, quod dictus joannes Eps. ipsis sub pena excommunicationis interdixit et prohibuit, prout in literis autenticis joannis Epi. et etiam archipresbiteri predictorum desuper confecte eorum sigillis munite dicitur plenius contineri, quare pro parte modernarum matris et sororum predictarum asserentium; quod fructus reditus et proventus reliqua parte beginagii ortorum et pertinentia-

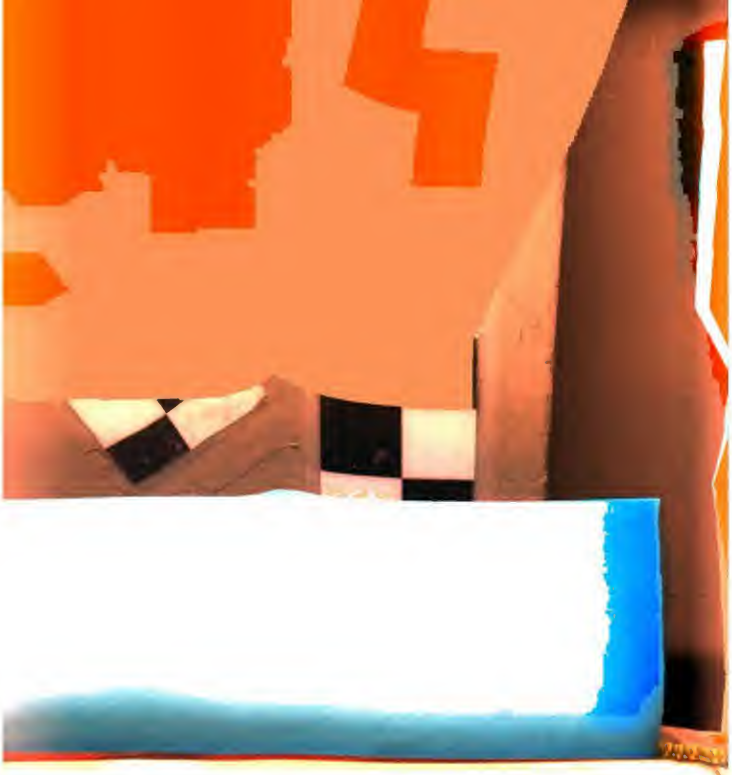
rum, necnon ecclesie et hospitalis predictorum quatuor marcharum argenti puri secundum communem existimationem valorem annuum non excedunt, nobis fuit humiliter supplicatum, ut erectioni applicationi appropriationi unioni annexioni incorporationi interdicto prohibitioni concessionibus et aliis premissis pro illarum subsistentia firmiori robore apostolice confirmationis adjicere et pro potiori cautela, residuum dicti beginagii ac illius domibus ortis et pertinentiis ac ecclesiam et hospitale predicte domui sororum huiusmodi perpetuo applicare appropriare unire annectere et incorporare ac alias in premissis oportune prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur qui sacram religionem et diuinum cultum nostris potissime temporibus vigere et augeri sinceris desideriis exoptamus, quique dudum inter alia voluimus, quod petent. beneficia ecclesiastica aliis uniri tenerent. exprimere verum annuum valorem secundum extimationem predictam etiam beneficii cui aliud uniri petent. alioquin unio non valeret et semper in unionibus fierit commissio ad partes vacantes quorum interesset, matrem et sorores predictas, ac eorum singulas, a quibuscumque excommunicationis suspensionis et interdicti ac aliis ecclesiasticis sententiis censuris et penis a jure vel ab homine quavis occasioue vel causa latis signis quomodolibet innodate existat, ac effectum presentium duntaxat consequendum harum serie absoluentes et absolutas fore censentes, nec non fructum reditum et proventum domus sororum huismodi verum annuum valorem presentibus pro expresso habentes huiusmodi supplicationibus inclinati erectionem applicationem appropriationem unionem annexionem incorporationem interdictum prohibitionem concessiones et alia premissa ac prout illa concernunt omnia et singula in singulis literis predictis

contenta auctoritate apostolica tenore presentium approbamus et confirmamus ac presentis scripti patrocinio communimus supplemusque omnes et singulos defectus, si qui forsan intervenerint in eisdem et nichilominus pro potiori cautela residuum electi beginagii cum illius domibus et ortis, nec non et ecclesiam et hospitale huiusmodi cum omnibus iuribus et pertinentiis suis prefate domui earundem sororum perpetue eadem auctoritate applicamus appropriamus unimus annectimus et incorporamus, jdque liceat eisdem matri et sororibus per se vel alium seu alios partis vacantis dicti beginagii ex nunc residui vero cedentibus vel decedentibus simul vel successiue prefatis beginis inibi nunc existentibus propria auctoritate libere apprehendere et perpetuo retinere, ac ea omnia et singula in suas et earum domus huiusmodi usus et utilitatem conuertere, nec non cedente vel decedente moderno Rectore dicte ecclesie illi per earum patrem seu confessorem pro tempore existentem, in diuinis deseruiri facere diocesani loci et cuiusvis alterius licentia super hoc munere requisita et insuper beginis predictis inibi nunc existentibus ne deinceps alias beginas inibi de nouo recipere presumant, sub excommunicationis pena, quam si secus fecerint, eo ipso incurrunt, districtius inhibemus, non obstantibus, voluntate nostra predicta ac aliis constitutionibus et ordinationibus apostolicis, statutis quoque et consuetudinibus dicti ordinis juramento confirmatione apostolica vel quavis alia firmitate roboratis, contrariis quibuscunque aut si aliqui super processionibus sibi faciendis, de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales
sedis vel legatorum eius literas. imp
etiamsi per eas ad inhibitionem, rese
et decretum vel alias quomodolibet

Digitized by Google

cessum, quas quidem literas et processus habitos per easdem et inde secuta quecunque ad dictam ecclesiam volumus non extendi, sed nullum per hoc eis, quo ad assecutionem beneficiorum aliorum preiudicium generari, et quibuslibet aliisque priuilegiis indulgentiis et literis apostolicis generalibus et specialibus quorumque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeant quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad verbum habenda sit nostris in literis mentio specialis, provisio quidem dicte ecclesie debitis propterea non fraudetur obsequiis et animarum cura in ea nullatenus negligatur sed eius congrue supportentur onera consueta et in dicto hospitali pro peregrinis et advenis personis feminei sexus duntaxat consueta hospitalitas debite observetur. Nos enim irritum decernimus et inane, si secus super his a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari, nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre absolutionis approbationis confirmationis coniunctionis suppletionis applicationis appropriationis, unionis annexionis incorporationis inhibitionis voluntatis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire, si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se nouerit incursurum Datum Rome apud stum. petrum. Anno jncarnationis dominice millesimo quadringentesimo nonagesimo quinto, decimo septimo Kl. junii pontificatus nostri anno tertio.

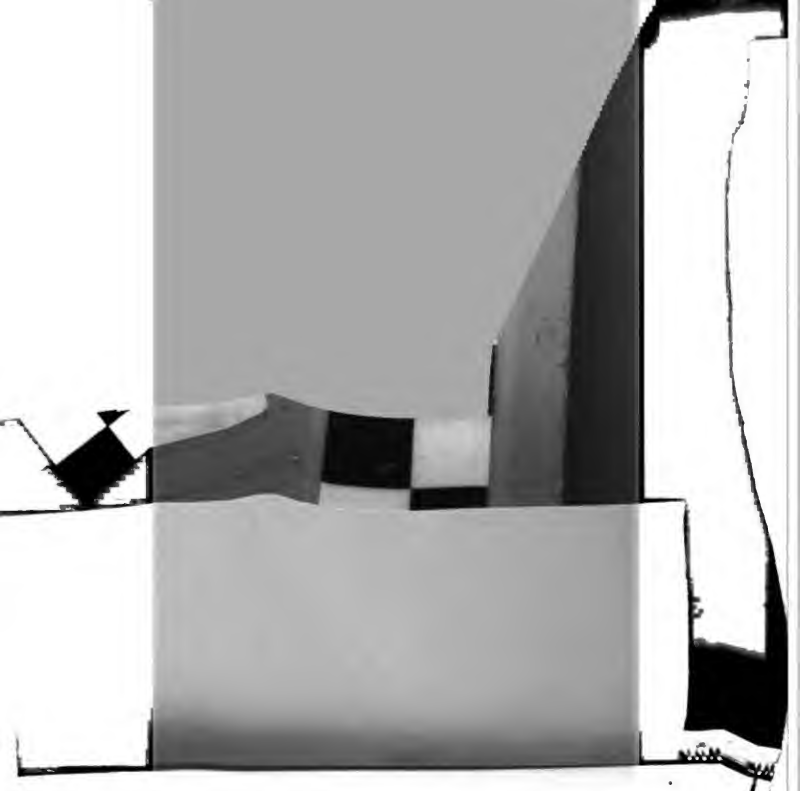
Post quarum quidem literarum apostolicarum preinsertarum intimationem insinuationem realisationem presentationem et receptionem nobis et per nos sicut premittitur factas fuimus pro parte prefatarum matris et sororum principa-



lium debita cum instantia requisiti quatenus absolutioni approbationi confirmationi coniunctioni supplicationi applicatiooi appropriationi unioni annexioni incorporationi jnhlbitioni voluntati constitutioni ac omnibus et singulis aliis in huiusmodi preinsertis literis apostolicis contentis narratis et descriptis pro ut illa nos ratione ecclesie nostre parrochialis sti. Phoilani dicte urbis concernunt nostros consensum pariter et assensum pro nobis et successoribus uostris predicte ecclesie archipresbiteralis saluis juribus eiusdem ecclesie nostre parochialis adhibere, et in illis consentire velimus. Nos igitur Wilhelmus de Hall canonicus et archipresbiter prefatus considerans omnia et singula in preiusertis apostolicis literis contenta descripta et narrata ex piis causis in sacre religionis et diuini cultus augmentum procedere volentes propterea huiusmodi literis apostolicis reuerenter ut tenemur obtemperare et in omnibus quantum ad nos ratione dicte ecclesie parochialis spectat et pertinet, fauorabiliter annuimus predicte absolutioni, approbationi, confirmationi, coniunctioni, suppletioni, applicationi, appropriationi, unioni annexioni, incorporationi, inhibitioni, voluntati, constitutioni ac omnibus et singulis in pretactis literis contentis descriptis et narratis prout inibi continentur describuntur et narrantur, ac nos et dictam ecclesiam nostram parochialem concernunt pro nobis et successoribus nostris predicte ecclesie archipresbiteralis nostre consensum pariter et assensum duximus adhibendum et in illis plene consentiendum prout adhibemus et consentimus per presentes, provisio in his quod mater et sorores pre dicte presentes quam future nobis et dictis successoribus nostris pro omnibus et singulis juribus nobis tam ratione ecclesie sti. Mathie in dictis literis expresse, quam etiam ratione curie be-

Digitized by Google

ginarum supradictarum et illius personarum quovis modo competentibus sex marchas communis pagamenti aquen. et ratione domus seu conventus antedicti decem et octo solidos hactenus exsolui consuetos singulis annis in solemnitate paschali. Item et pro funere cuiuscunque persone extra septa curie et conventus predictorum decedentis et sepultura sua apud predictas matrem et sorores eligente totiens quotiens id contigerit tres consimiles marchas pro oblationibus et jnribus aliis exinde debite et efficaciter dabunt et exolvent, idque cedente vel decedente moderno Rectore predicte ecclesie sti. Mathie, tam pro prima vice, quam etiam totiens quotiens in antea opus fuerit eedem mater et sorores tenebuntur nobis et predictis nostris successoribus patrem seu confessorem ipsarum pro tempore ad presessendum memorate ecclesie sti. Mathie et illi in diuinis deseruientes seu deserviri facientes per earum scriptas presentare, qui quidem pater seu confessor sic presentatus pretacta jura modo premisso nobis et successoribus nostris exsoluere fideliter promittet et illum sic ad premissa juxta preinsertarum literarum apostolicarum vim, formam et tenorem sine notabili expensa recipiemus et admittemus atque successores nostri prefati recipient et admittent, ita tamen quod dicta ecclesia st. Mathie debite propterea non defraudetur obsequiis et cura animarum in ea nullatinus negligatur, sed eius consueta congrue supportentur onera, non obstantibus omnibus illis que dictus sanctissimus quondam dnus. noster papa voluit in pretactis suis literis non obstare, in quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas exinde fieri et per dilectum nobis Wilhelmum Schenairts notarium publicum infrascriptum subscribi et publicari mandauimus atque sigilli nostri maioris, quo in



his et similibus utimur, jussimus et fecimus appensione communiri. Datum sic et actum in domo residentie nostre quam infra emunitatem predicte ecclesie bte. marie aquen. inhabitamus sub anno a natiuitate dni. millesimo quingentesimo quarto jnd. 7a die vero 10 mensis aprilis pontificatu ssmi. in christo patris ac dni. nostri julii divina prouidentia pape II. anno 10. presentibus venerabili ac honorabilibus et discretis viris dominis Adamo van den Bongart Canonico. Vicepreposito et scholastico, Sigero de Euckrennart canonico, Theodorico de Hellwet capellano memorate ecclesie bte. marie aquen. presbiteris et Nicolao Wilhelmo sartore clerico dicte Leod. dioc. testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis . . subscriptis.

Et ego Wilhelmus Schenart presbiter Leod. dioc. publicus — — notarius etc.

Pro copia auscultata — originali concordante Leon. Baur notarius etc.

9). Vniuersis et singulis presentes litteras visuris et audituris Wilhelmus de Hall canonicus et archipresbiter Eccl. bte. Marie aquen. Leod. dyoc. salutem in dno. cum infrascriptorum agnitione veritatis notum facimus, quod cum venerabiles et religiose Margareta de Strythagen mater totusque conventus cenobii seu domus sororum eccl. parochialis s. mathie dicto cenobio contigue et eidem tam apostolica quam ordinaria auctoritatibus dudum sub certis modo et forma prout certis patentibus litteris adapparet unite et incorporate ad presens per mortem seu liberam resignationem dni. quondam Laurentii Heeck ultimi illius Rectoris nouiter extra Romanam curiam et in partibus defuncti vocatum venerabilem et discretum vi
Obertum de Tongeren earum patren
fessorem tamquam habilem et ydone
dem ecclesie preessendum et illam

Digitized by Google

officiandum, seu illi deseruiendum iuxta indultum apostolicum iis desuper concessum, nobis ad quem ipsius officiantis seu deservitoris admissio pleno jure spectet et pertinet litteratorie presentaverint eum ex humili supplicationi quatenus ipsum dnum. Obertum de Tongeren modernum earum patrem et confessorem in vim et pretectu predicte unionis et incorporationis iuxta pretactarum litterarum nobis obhoc presentatarum vim formam et tenorem recipere volumus et admittere. Hinc est quod nos huiusmodi dictarum matris et conventus supplicationi fauorabiliter inclinati et annuentes prenominatum dnum. Obertum de Tongeren earundem matris et conventus modernum patrem et confessorem nobis sicut prefertur ad predicte ecclesie officiationem et deserviturum presentatum iuxta pretactarum litterarum vim formam et tenorem duximus recipiendum et admittendum atque tenore presentium recipimus et admittimus juribus ecclesie nostre semper saluis. In cujus rei testimonium iussimus et fecimus presentes litteras sigilli nostri maioris quo in hys utimur appensione communiri. Datum sub anno a natiuitate dni. millesimo quingentesimo sexto mensis Decembris die decima octaua.

(Siegel in rothem Wachs.)

10) I. n. d. amen. anno à natiuitate eiusdem dni. 1507 jnd. 12. die vero mercurii 12 mensis octobris hora nona ante meridiem vel circiter pontificatus Sanctissimi in christo patris et dni. nostri dni. Clementis diuina prouidentia pape VII. anno 1° jn mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia personaliter constitutis honestis Barbara van der Kammen et Clara Bickers magistris pro tempore ac Lucia Dollartz et Catharina Tares ex senioribus beguttis curie beginalis sti. mathie apostoli regalis urbis aquen.

Digitized by Google

Leod. dioc. jamdicte magistre et begutte enarrarunt, dixerunt et exposuerunt nouiter ad earum devenisse notitiam qualiter parochialis ecclesia sti. mathie apostoli dicte curie ad presens per mortem seu liberam resignationem dni. quondam Leonardi Kuyl alias Tesschenmecher presbiteri ultimi illius dum in humanis ageret rectoris et possessoris extra romanam curiam et in partibus defuncti vacat. Cuius quidem ecclesie cum casu olim vacare contingeret, noui rectoris presentatio ad quatuor tunc eiusdem curie magistras spectavit et pertinuit et ad presens vigore ac pretextu cuiusdam translationis juris presentandi personam abilem et idoneam ad eandem iamdudum in venerabilem et religiosos fratres priorem et conventum ordinis predicatorum antedicte urbis aquen. facte spectat et pertinet. Ipsique pro tempore prior et conventus ad huiusmodi ecclesiam ut premittitur vacantem pretextu translationis prenarrate honorabilem virum dnum. Johannem Kalckberner presbiterum dicte Leod. dioc tanquam abilem et idoneum ad eandem ecclesiam obtinendam regendam et gubernandam venerabili et circumspecto viro dno. Theoderico van der Reck insignis ecclesie beate marie virginis aquen. canonico et archipresbitero, ad quem dicti noui rectoris admissio institutio seu quevis alia dispositio spectant et pertinent presentarint litteratorie (prout etiam certis decursis annis quondam dno. Wilhelmo de Hall eius antecessori tres nouos successiue presentarunt ac admitti et institui obtinuerunt rectores) cum supplicatione quatenus presentationem eorum antedictam ipsumque dnum. johannem presentatum ad hujusmodi ecclesiam recipere et admittere ac rectorem in eadem cum juribus et pertinentiis suis universis instituere vellet atque dignaretur et quidem dictus dnus. Theodericus archipresbiter presentationem

hujusmodi nec non ipsum, dnum. johannem presentatum ad ecclesiam prenarratam recipere et admittere rectoremque in eadem instituere recusauit ac recusat de presenti pretendens translationem jurispatronatus presentandi nulliter factam eamque in jure viribus non subsistere unde prenominate magistre Barbara van der Kammen et Clara Bickers nec non Lucia Dollartz et Catherina Tares begutte quas Barbara et Clara in collegas suas seu in locum duarum magistrarum ad infrascripta faciendum elegerunt et assumpserunt jn eventum quo translatio huiusmodi ipso jure fuerit et sit nulla ac jus patronatus presentandi personam abilem et idoneam adhuc penes magistras beginagii antedicti censeatur esse ne tunc antedicta parrochialis ecclesia per premissa diutine subjaceat vacationi et pastoris solatio destituatur huic eedem magiste Barbara, Clara, Lucia et Catherina ad eandem ecclesiam parrochialem sic ut premittitur vacantem prenominatum dnum. johannem Kalckberner presbiterum tanquam habilem et idoneum ad illam obtinendam regendam et gubernandam jlli vel illis ad quem vel ad quos noui rectoris spectant et pertinent presentandum duxerunt, ac presentarunt presentium per tenorem cum ea supplicatione quatenus presentationem hujusmodi nec non ipsum presentatum ad ecclesiam prenarratam recipere et admittere rectoremque in eadem cum juribus et pertinentiis suis universis instituere velit et dignetur seu velint et dignentur adhibitis etiam solempnitatibus in talibus adhiberi solitis et consuetis super quibus omnibus et singulis premissis prenominate Barbara van der Kammen, Clara Bickers, Lucia Dollartz et Catharina Tares magistre petiuerunt sibi à me notario publico infrascripto unum vel plura publicum seu publica fieri atque confici instrumentum et instru-

menta acta fuerunt hec aquisgrani in domo habitationis dicte Barbare van der Kammen supra curiam beginagii supranominati sita sub anno indictione die mense hora et pontificatu ut supra presentibus ibidem honestis viris Gerardo neueler et johanne de colonia civibus aquen. testibus ad premissa vocatis atque rogatis. Ego Theodoricus verwer de Kempis clericus colon. dioc. — sacris aplica. et jmperiali auctoritatibus notarius quia premissis omnibus et singulis dum sic ut premittitur fierent et agerentur unacum prenominatis testibus interfui. eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi jdcirco presens publicum instrumentum manu mea propria conscriptum exinde confeci publicaui et in hanc publicam formam redegi signoque nomine et cognotione. meis solitis et consuetis singnaui. in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

11) Wilhelmus de Hall canonicus et archipresbiter ecclesie bte. marie regalis urbis Leod. dioc. presbitero officianti in divinis ecclesiam parochialem sti. Mathie noue curie beginarum urbis eiusdem ac aliis uniuersis et singulis capellanis et officiatis nostris ceterisque presbiteris clericis notariis et tabellionibus publicis quibuscumque per dictam urbem constitutis ad quem seu ad quos presentes nostre littere pernenerint salutem in dno. cum venerabiles et regiosi prior et conuentus ordinis predicatorum dicte urbis aquen. asserentes collationem et seu Rectoris presentationem ecclesie sti. Mathie noue curie beginagii eiusdem urbis dum vacant ad se pretextu cujusdam translationis per quatuor magistras dicti beginagii dudum ipsis facte spectare et pertinere ad eandem ecclesiam vacantem ad presens per mortem seu liberam resignationem

Digitized by Google

dni. quondam Johannis Nuwerstat alias Butterloch presbiteri ultimi illius dum viveret, Rectoris et canonici possessoris extra romanam curiam et in partibus defuncti nobis, ad quem illius Rectoris admissio, institutio ac quevis alia juris dispositio pleno jure spectant et pertinent honorabilem et discretum virum dnum. Leonardum Kuyll alias Tessenmecher presbiterum eiusdem dioc. tanquam habilem et ydoneum ad huiusmodi ecclesiam obtinendam litteratorie presentauerint cum ea supplicatione, quatenus ipsum dnum. Leonardum ad dictam ecclesiam admittere et Rectorem in illa instituere vellemus et dignaremur cum juribus et pertinentiis suis universis ac solemnitatibus in et de talibus fieri solutis et consuetis. Nosque super hujusmodi presentatione unam solam solemnem pro omnibus fieri fecimus proclamationem aliis duabus queque fieri solite, quas sibi dno. Leonardo presentato ex gratia remisimus speciali pretermissis. Recepto prius per nos de et ab eodem Leonardo presentato debito et solemni in ea parte prestari solito juramento ceterisque rite peractis nos eundem dnum. Leonardum presentatum ad hujusmodi ecclesiam sti. Mathie admiserimus et admittimus ac Rectorem in ea cum juribus pertinentiis suis uniuersis instituerimus et instituimus per presentes inuestiendum eundem ac sibi prouidendo presentium nostrarum litterarum traditione de eadem cum eisdem suis juribus et pertinentiis universis, mandantes et commitentes eapropter vobis universis et singulis supradictis et cuilibet vestrum qnatenus eundem dnum. Leonardum principalem seu ejus legitimum procuratorem pro eo et eius nomine in corporalem realem et actualem possessionem ecclesie sti. Mathie predicte juriumque et pertinentiarum eiusdem ponatis et inducatis sibique dno. Leonardo principali aut eius legiti-

mo procuratori pro eo de fructibus redditibus prouentibus et obventionibus ejusdem ecclesie respondeatis et ab aliis quantum in vobis est responderi faciatis adhibitis solemnitatibus in talibus adhiberi solitis et consuetis, juribus tamen et consuetinibus eiusdem ecclesie et quolibet alieno jure in premissis semper saluis et reservatis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum has predictas nostras litteras exinde fieri et per notarium publicum infrascriptum in ea parte scribam ad hoc assumptum subscribi et subsignari sigillique nostri, quo in talibus utimur, jussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum in domo nostre solite residentie, quam infra emunitatem claustri predicte ecclesie beate Marie aquen. inhabitamus sub anno a natiuitate dni. millesimo quingentesimo quinto decimo jndictione tercia mensis octobris dio secunda hora quasi undecima ante meridiem pontificatus ssmi. in christo patris et dni. nostri dni. Leonis diuina prouidentia pape X. Anno tercio, presentibus ibidem honorabili et discretis viris dno. Johanne Moyr jamdicte ecclesie bte. Marie aquen. Capellano, magistro Leonardo de claromonte et gerardo sutoris clericis predicte Leod dioc. testibus ad premissa vocatis atque rogatis.

Per venerabilem dnum. Wilh. de Hall archipresbiterum supranominatum. Nicolaus Calcificis.

12) Gradus de Marka miseratione diuina ste. Rom. ecclesie titnli s. Crysogoni presbiter Cardinalis Archiepiscopus valent. Episcopus Leod. dux Bullon. comes Lossen. etc. vniuersis et singulis presentes nostras literas inspecturis salutem in dno. sempiternam. Nuper pro parte deuotarum nobis in christo sincere deuotarum religiosarum personarum quatuor

Digitized by Google

magistrarum et gubernatricum noue curie beginalis regalis urbis aquen. nostre Leod. dyoc. oblata petititio continebat, ut ipse alias in anno dni. 1507 non vi, dolo, metu aliquave alia sinistra machinatione seducte aut circumvente, sed ex earum mera libera et spontanea voluntate ex certis causis animos suos ad hoc mouentibus unacum totius conventus eiusdem beginagii expresso consensu et assensu omne jus et actionem eligendi et presentandi personam jdoneam archipresbitero insignis ecclesie B. M. Aquen. ad ecclesiam sti. Mathie apostoli pretacte noue curie, dum eandem vacare seu Rectore carere contigerit ipsis gubernatoribus et magistris per predecessorem nostrum pie memorie Henricum anno dni. 1261 concessum et indultum in religiosos viros dnos. et patres priorem procuratorem totumque conuentum ordinis fratrum predicatorum eiusdem urbis aquen. dederunt, transportarunt et donarunt prout in certis patentibus literis desuper confectis latius continentur et vidimus contineri. Hi autem prior, procurator et conuentus predicatorum antedicti certis ex causis rationabilibus et legitimis jus suum patronatus in premissis quomodolibet competens per discretum virum magistrum Johannem Machu procuratorem et eo nomine prescriptorum dnorum. prioris et conuentus predicatorum ad infrascripta senciendi legitime ab eisdem constitutum, de cuius procurationis mandato sumus sufficienter informati in manibus nostris ad finem et effectum inferius factos pure et simpliciter resignarunt, jurique actioni et possessioni cessarunt et renuntiarunt illudque in prefatas rectrices et seu gubernatrices dicti beginagii jterum transferri instanter petierunt, at nos huismodi resignationem recepimus et admissimus. Fuit nobis igitur pro parte earundem dnarum. gubernatricum ius patronatus siue

Digitized by Google

presentandi personam jdoneam archipresbitero aquen. ad eandem ecclesiam sti. Mathie apostoli tempore vacationis eisdem jterum, ut jus in easdem transferre ac perpetue eisdem reservare aliasque in premissis oportune providere vellemus et dignaremur. Vnde nos Grardus de Marka Cardinalis et Episcopus antedictus attendents supplicationem huiusmodi fore justam et rationi consonam pretactum jus patronatus prefatis quatuor dnabus. et gubernatricibus authoritate nosrra ordinaria presentium tenore reseruamus, ipsasque ad illud prout ab exordio institutionis concessum fuit, quantum in nobis est constituimus et in easdem transferimus. Saluo tamen quod ubicunque pretactam ecclesiam vacare contigerit debeant ac teneantur de consilio dnorum. burgimagistrorum pretacte urbis pro tempore existentium personam jdoneam presentare. In cuius rei testimonium sigillum nostrum ad causas duximus presentibus appendendam. Anno a natiuitate dni. millesimo quingentesimo vicesimo quinto mensis januarii die vicesima octava.

Siegel im rothen Wachs, an einem breiten Pergamentſtreifen, aber beſchädigt.

13) Ferdinandus dei gratia archiepiscopus colon. S. Rom. jmperii per Italiam archicancellarius et Princeps Elector, Episcopus Leod. etc. uniuersis et singulis praesentes nostras literas inspecturis. Notum facimus pro parte dilecti in Christo Joannis Reneri pastoris et devotarum Beginarum domus siue Beguinagii sti. matthiae apostoli regalis urbis Aquen. Leod. dioc. fuisse expositum, quod alias in anno 1261 piae memoriae Episcopus Leod. praedecessor noster dictum Beguinagium cum variis legibus et privilegiis constituerit et instituerit permittendo eisdem Beguinis, ut sub una clausura consistant et infra sua septa capellam habeant et

Digitized by Google

cemiterium ac sacerdotem proprium et specialem aliaque prout plenius in litteris pergamenis huiusmodi institutionis vidimus contineri, cum autem, ut subiungebant, tractu temporis veritas jnstitutionis dicti Beguinagii posset occultari, et crescente malitia hominum seculares sensim dictas Beguinas in sua clausura impedire non vereantur ipsa janua Beguinagii versus muros urbis aliquoties noctu effracta, unde scandala et inconuenientia maiora euenire possunt, et ideo ut disciplina, quae hactenus in dicto Beguinagio ad dei cultum et honorem ut cunque obseruata fuit, continuari possit, et secularibus dictas Beguinas in sua clausura turbandi tollatur occasio supplicarunt nobis humiliter ijdem Pastor et Beguinae quatenus prefatas jnstitutionis huiusmodi Beguinagii literas originaliter eorum nobis reproductas cum omnibus legibus et privilegiis in eisdem contentas laudare, approbare et confirmare nec non abusibus secularium obuiare vellemus et dignaremur. Hinc est, quod nos tam piae dictarum Beguinarum petitioni fauorabiliter annuentes praememoratas jnstitutionis literas, quas sanas laudamus, approbamus et confirmamus per praesentes, jnhibemus serio quibuscunque maxime vero secularibus ne dictas Beguinas et earum clausuram impediant, turbent aut quoquemodo inquietare presumant, in quem finem easdem et earum Beguinagium in nostram singularem protectionem recipimus et contraventores anathematis vinculo innodatos decernimus. Hortamur interim et mandamus consulibus et magistratui dictae urbis aquen., ut nullo modo dictis Beguinis circa clausurae huiusmodi observantiam vim aut praeiudicium quodcunque inferri patiantur, sed illis contra omnem assistentiam praebeant et in molestatores et contravenitores serio animadvertant, quia haec est seria nostra voluntas. Jn quorum omnium et singulorum

fidem et testimonium hasce nostras literas sigillo nostro maiori, quo in similibus utimur, communiri mandauimus. Datum in ciuitate nostra Leod. Anno a nativitate dni. millesimo sexcentesimo vigesimo quarto mensis marty die decima sexta.

Je. A. Chokier. H. Meins, secret.

Siegel in Papier, zwiſchen welchem eine rothe Oblate, gedruckt an einem breiten Pergamentſtreifen.

14) Dei et apostolicae sedis gratia Gaspar Munsterus Episcopus Aureliopolitanus ss. Theologicæ Dr. Suffraganeus Osnaburgensis etc. Vniversis et singulis praesentes litteras lecturis seu legi audituris salutem et coelestium consolationum abundantiam — ac propterea notum facimus et harum virtute testamur. Nos anno 1638 die 21. may ex speciali commissione Sermi. ac Revmi. dni. dni. Ferdinandi utriusque Bauariae Ducis, Archiepiscopi et Electoris Colon. Episcopi Leod. Beguinarium s. Matthiae in civitate aquen. situm ob gravissimas causas conventui monialium tertiae regulae s. Francisci vulgo Mariendahll nuncupato uniuisse et cum omnibus suis pertinentiis in perpetuum incorporasse ac earundem omnium religiosae sorori Sibillae Guesens dicti conuentus matri realem ac actualem possessionem coram tota conuentuali congregatione cum solemnitatibus consuetis et oportunis tradisse ipsamque ac conventum suum dictorum bonorum dominum constituisse jn quorum fidem signantur presentes manu nostra et Episcopali nostro sigillo confirmantur. Coloniae die 14. May. Anno 1640.

Gaspar Episcopus Aurel. Theodorus ab Udelhouen, canonicus prumiensis Rmi. dni. suffraganei secretarius et a sacris.

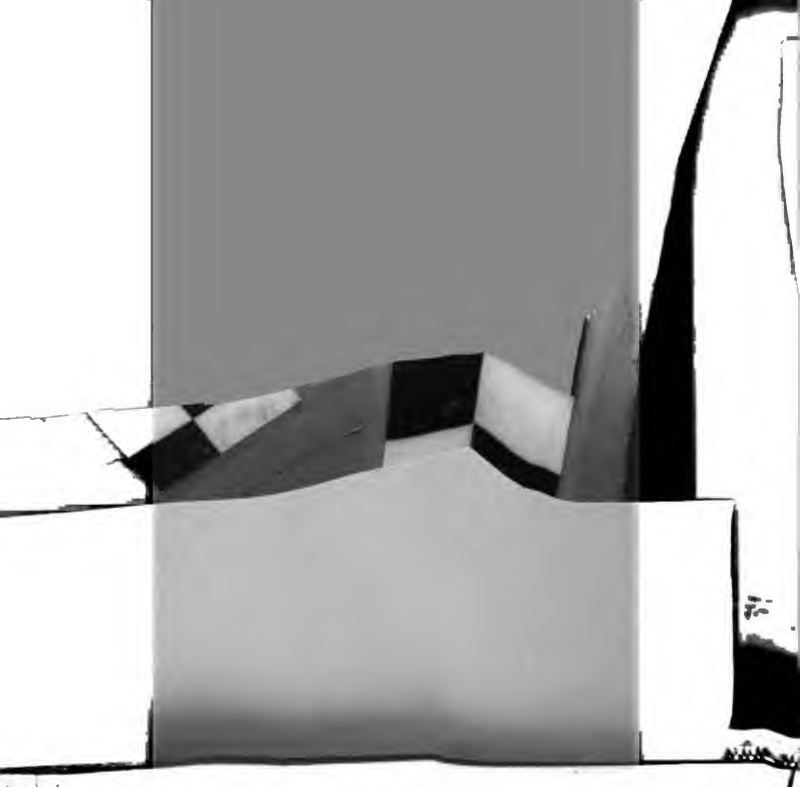
15) In nomine dni. amen. anno à r
ejusdem dni. millesimo trecentesimo t

15)
ejusdem

Digitized by Google

octauo jnd. septima mensis decembris die xxiii. hora quasi sexta. jn presentia venerabilis capituli ecclesie bte. marie aquen. Leod. dyoc. in mei notarii publici infrascripti et testium subscriptorum ad hec specialiter vocatorum et rogatorum. quod cum aliquamdiu inter venerabiles viros dnos. Hermannum decanum ex una parte et Johannem de Lughen archiplebanum concanonicum ecclesie bte. marie aquen. predicte ex altera parte. Lis et causa seu materia questionis verterentur coram dicto capitulo aquen. super jurisdictione et libertate puellarum que vulgariter dicuntur Beghinen commorantium super antiquam curiam sitam in platea Hardewini. dno. Decano asserente et affirmante tantummodo solum habere jurisdictionem et libertatem regendi atque tuendi easdem puellas siue Beghinas et habuisse à tempore cuius memoria hominum non existit tanquam judex ordinarius et immediatus earundem puellarum et quod sibi seu.. decano pro tempore existenti in omnibus juribus suis obedirè debeant et subiacere. dnoque. archiplebano predicto asserente, quod ipse vel qui pro tempore fuerit archiplebanus aquen. una cum dno. decano aquen. pro tempore existente debeat habere jurisdictionem jusimul et coniunctim ac easdem equaliter in divisim regere quocies-cumque fuerit oportunum. Tandem de proborum et fide dignorum concilio concilati et prouocati ad discutiendum huiusmodi alteraciones et ad tollendam huiusmodi negotii ambiguitatem penitus et omnino inter easdem partes super jurisdictione et libertatibus predictis concordauerunt et compromiserunt in honorabiles et discretos viros dominos videlicet dnus. Decanus aquen. in dnum. Gerardum de Schoenauwen cantorem pro se ex una parte et dnus. archiplebanus in dnum. Godescalcum Decanum ecclesie ste. Marie Traiecten. eorum

Digitized by Google



in dicta ecclesia bte. Marie aquen. concanonicos ex altera parte tamquam in arbitros arbitratores siue judices electos et eciam eosdem elegerunt in hunc modum et sub hac forma. quod ipsi arbitri arbitratores siue judices electi in premissis et super huiusmodi negocio testes à partibus predictis hinc et inde productos diligenter debent audire et eosdem in forma juris examinare et quicquid ipsi arbitri arbitratores siue judices electi in premissis concorditer inter easdem partes testibus auditis et examinatis pronunciaverint seu ordinauerint in scriptis uel sine scriptis hoc ipse partes hinc et inde debent et promiserunt inuiolabiliter obseruare. Quiquidem honorabiles viri dni. Gerardus cantor aquen. et Godeschalcus Decanus ste. Marie Traiecten. predicti huiusmodi compromisso in se prius suscepto ad preces parcium predictarum testes à partibus predictis hinc et inde productos juratos audiuerunt et examinauerunt prout in talibus fieri est consuetum. quibus auditis et examinatis ac eorum depositionibus publicatis et jnquisita diligenter rei veritate et eis jnspectis. que nos mouere poterant et debebant, ex proborum et discretorum consilio dei nomine inuocato dixerunt ordinauerunt et pronunciauerunt pari uoto inter ipsas partes in hunc modum quod prefatus dnus. decanus ecclesie bte. Marie aquen. uel qui pro tempore fuerit Decanus habebit et habere debeat ac habuerit de jure et ex antiqua consuetudine jurisdictionem libertatem et facultatem regendi atque tuendi solus tantummodo easdem puellas siue beghinas moram trahentes supra dictam antiquam curiam et in eam habitantes jta quod si aliquis casus inter ipsas beghinas vel contra easdem eu
fuerit discutiendus illum Decanus pr
pro tempore existens solus discutiet
et terminabit siue discutere poterit et

Digitized by Google

absque scitu et sine presentia archipresbiteri aquen. nisi proprio motu et libera voluntate decani aquen. pro tempore existentis ad hoc fuerit specialiter vocatus nec non rogatus ad quod Decanus aquen. qui pro tempore fuerit non erit astrictus nec obligatus. Actum et pronunciatum in loco capitulari ubi venerabiles viri Decanus et capitulum ecclesie aquen. predicte tractatus suos habere consueuerunt et hoc in capitulo generali presentibus partibus hinc et inde videlicet dnis. Hermanno Decano et Johanne archiplebano ecclesie aquen. predictis, nec non venerabilibus viris dnis Henrico de Spanheym preposito, Gerardo de Viuario Scolastico Remboldo de Vlodorp preposito ecclesie ss. apostolorum colonie, Bernardo de Vlhouen, Johanne de Rodenburch; Heriberto Heriberti, Waltero dicto Coylsoph, Alexandro de Eynatten, Ada dicto Royss, Gerardo de Norphe et Nycolao de Leodio canonicis ecclesie bte. Marie aquen. predicte in vnum congregatis capitulum facientibus et inter capitulum propter hoc indictum ac aliis fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Gerardus de Rodeym clericus colon.

16) In antiqua Curia Beghinarum Regalis vrbis Aquen. Leodien. Diocaesis, in qua sub clausura devotae in Christo Mulieres habitum ab habitu saecularium distinctum deferre, et ab illicitis usibus abstinere volentes, tam in proprijs quam in Deo legatis domibus habitare, virtutumque Dno. famulari consueuerunt, ad beghinagium nulla Mulier recipi consuevit, nisi laudabiles ipsius beghinagii consuetudines observare promiserit, in manibus rectoris beghinagij supradicti gerentis curam animarum beghinarum in dicta Curia degentium, seu magistrae Curiae supradictae.

Digitized by Google

ı ipsaque Curia statutum est et per consue-
idinem approbatum ab antiquo, quod beghinae
ı eadem curia commorantes vestes non defe-
ant saeculares, sed pannis simplicibus et ho-
estis vtantur secundum decretum rectoris
eu magistrae praedictorum, et in Statutis
ynodalibus Civitatis et Diocaesis
eodien. expresse praecipitur, quod omnes
eghinae privilegio beghinali gaudere volentes
ntrent Curiam beghinarum, quodque commo-
antes extra dictam Curiam habitum suum dis-
inguant ab habitu beghinarum in Curia degen-
ium. Et si aliqua beghina extra Curiam ac-
cesserit moratura, vel ejecta fuerit ab eadem
propter incontinentiam vel aliud delictum, ha-
bitum non deferat beghinarum. His praesuppo-
sitis, quaeritur, vtrum beghinae dictae Cu-
riae, quae praemissa servare promiserunt in
ingressu, et simplicitatis habitum caeteris beghi-
nabus conformem portaverunt aliquando, nunc
autem mutato proposito bonae voluntatis habi-
tum a saecularibus mulieribus distinctum, cae-
teris beghinabus conformem portare et prae-
fatas laudabiles Consuetudines contradicunt,
saecularem habitum ab alijs beghinabus in
dicta Curia commorantibus discrepantem et
statui beghinarum non convenientem deferen-
tes, Et praefatas ipsius Curiae laudabiles Con-
suetudines observare nolentes, addictum hones-
tatis et simplicitatis habitum deferendum per
Rectorem et Magistram Curiae supradictae,
quibus Cura talium commissa est, compelli
valeant, Et si sufficienter et caritative super
hoc per eundem Rectorem praemonitae,
dictas laudabiles Consuetudines tam circa
delationem habitus, quam in alijs observare
renuerint, et in sua rebellione pertinaciter re-
manserint inobedientiae vitium incurrendo,
Vtrum dictus Rector talibus beghinabus rebel-
libus et inobedientibus, quarum rebellatio et

Digitized by Google

inobedientia notoria fuerit atque manifesta, vt nulla possit tergiversatione celari, donec poenituerint, possit ecclesiastica sacramenta licite denegare? Nos igitur Philippus Bruni Decanus stae. Crucis, Johannes de Vetermilla officialis Leodien. Sti. Johannis, et Aegidius de Wadrechies advocatus in Curia Leodien. dictae stae. Crucis Ecclesiarum Canonici, super his de juris consilio requisiti, salvo saniori Judicio, praemissis praesuppositis ac diligenter attentis, dicimus, quod dictae beghinae tam ad simplicitatis et honestatis habitum caeteris beghinabus conformem deferendum, quam ad alias laudabiles dictae Curiae consuetudines secundum earum promissa observandas compelli possunt et debent, non obstante constitutione Clementina, cum de quibusdam de statu beghinarum mentionem faciente, quae, provt se Johannes papa xxij postea declaravit, ad beghinas antedictas nullatenus debet extendi. Dicimus etiam, quod dictis beghinabus, quae ipsius lectoris salutaribus monitis super praemissis obedire contempserint, de quarum rebellione notorie constaret, vt tergiversatio celari non possit, licite potest, dictus Rector, nisi poenituerint, et ad obedientiam humiliter convertantur, ecclesiastica denegare Sacramenta de Jure in quorum testimonium his praesentibus sigilla nostra duximus apponenda. Dat. anno à nativ. Dni. millo. ccclliij. Mensis Maij die quintadecima.

17) Geyſtliche ind ſymentliche Vrauwen die daer begeren zo wenen up deme alden Hoeue der keyſerlicher Statt van Aychen, in deme Kreſem van Luytghe (id ſy mit yren eygen Goede offte mit deme Goede dat Got deme Huyſe hait beraden) ind ouch willen draghen den Habyt der Eynvoldigheit der affgeſcheyden is. Van den werenclichen Habyt, ind ouch ſich willen bewaren vür vnzemelichen Dingen, ſo en wirt daer egeyn Vrau intfangen, id en ſy Sache dat ſy geloeue zu hahlden die eyrliche ind loueliche Gewoenheit des Begynhuyſſ in die Hant des Rectoirs des

vürß. Begynhuyſſ, der dae is dragen die Sorge der Selen der Begynen in deme vürß. Hoene wonende, offte der Meyſterſen des ſelnen Begynhuyſſ jn deme vürß. Hoene is eyn Geſetz dat van altz approbirt is ind in geſat is, neuermitz alde Gewonheit dat die Begynen des vürß. Hoeffs neit en ſoelen dragen werentliche Cleyder, mer ſy ſoelen dragen Cleyder van ſimpel einnoldichen Doeche, ind dat nae Byſſwyſonge vire Meiſterſe. Jnd vort ſo is geboedden in deme gemeynen Capitel der Statt jnd Kreſeme van Luytge, dat alle die Begynen, die dar willen gebrüychen der Priuilegys des Begynhuyſſ, die ſoelen woenen in deme Begynhoff, jnd de ghene die dar buyſſen wonen, die ſoelen iren Habyt verwandelen van den Habyt der Begynen dar yn wonende. Jnd wer id Sache, dat eynche Beghyne wolde woenen vyſſer deme vürß. Hoene, offte vyſſ werde verbreuen, vmb yrre Myſdaet wil, jd were ouch mit Vnküyſcheit wil, offte vmb ander Sonde. Die en ſal neit dragen den Habyt der Begynen. Nae dieſen vürß. Puncte mach men vragen, offte id Sache wer dat eynche Begyene hatte gelouſt zo halden düſſe vürß. Puncten do ſy irſt wart intfangen jnd hette ouch gedragen den Habyt des vürgen. Begynhoff eyn Wylzyt, irs des zo Rade worde dat ſi worde afflayſſen van deme Üpſatz des goden willen jnd draghe eynen werentlichen Habyt affgeſcheiden van deme geiſtlichen Habyt, jnd ouch verſmede jnd neit en wolde halden die eyrliche ind louffliche Geſetz ind Gewonheit des vürß. Hoeffs, mochte werden gedrungen zo dragen den Habyt der Begynen ind zu halden die vürß. Gewoenheit van deme Rectoir ind Meyſterſe des vürß. Hoffs, den dat Regiment ind die Sorge dae zerzyt beuolen is. End ouch genoich dünke ind goitliche vermaynt worde van deme Rectoir des vürß. Huyſſ zo halden die vürß. geleuſden Puncte ind Gewoenheit des Houffs jnd nochtans bleue in jrre Wederſtrebonghe end in der Sünde der Vngehoirſamheit dar up ſo is eyn Brage off dan eyn Rector des Houffs der wederſtrebonghe ind vngehoirſamer Begynen moghe nemen ind weygeren dat heyligche Sacrament alſo vrre als ir Ungehoirſamheit ind Wederſtrebonghe bekant ind offenbair is ſo en ſall ſy ouch egeynreleywyſſ verhoelen bleuen. Jd en ſy Sache dat ſy Penitencie ind Boeſſe dar vür intfange. Herup antworde wir Philipp Bruni dechen zo deme heilgen Cruytz Johannes van Vetermilla officiail zu Luytge zo ſent Johan end Egidius de Wadrechies Advocait zu deme Hoff van Luytge jnd Canoynche der Kyrchen des heilligen Cruytz jnd ſprechen nae Byſſwyſonge des Rechtz ind ouch mit goeden vürdachten Beraede, dat die

vürß. Begyne mach ind ſall werden gedwongen zo dragen den Habyt der Begynen des vürß. Houfs ind oich zo halden die eyrliche ind loefliche Gewonheit die ſy vür gelouſt hait. Nochtans en ſall ir neit zo Scaden komen dat Geſetz dat dar ſteit in clementinit dat dar ſprycht van den Stait der. Begynen ind dar ouch Payfs Johannes der xxii aff hait geſprochen ind nae hait declaryrt. Ind en ſall neitt gewant noch gekeirt zo Beſchütuyſſe der verlouffften Begynen. Wir ſaghen ouch dat allen den ghenen Begynen, die irs Rectoirs offte Meyſterſe Gebot neit gehoirſam en ſynt, mach mit Gyitz Orloff werden geweygert ind genomen das heylige Sacrament, alſo verre als ir Vngehoirſamheit offenbair ind bekannt is jd en wer Sache dat ſy vitmodenliche queme zo Penitencie ind Ruwe ind Gehoirſamicheit jnd dyt zo eynen Getzüch der Wairheit ſo hain wir onſe Segel an düſſen Breiff gehangen. Gegeuen jn den jaren onſſ Heren duſent dryhondert liiii. up den xv. Dach in deme Meye.

18) In nomine Domini amen. Tenore praesentis publici Instrumenti seu Litterarum praesentium vniuersis ac singulis praesentibus ac futuris pateat manifeste, quod anno à Nativitate ejusdem millesimo trecentesimo sexagesimo, Indict 13. mensis Augusti die 23 hora prima vel quasi, pontif. ssmi. in Christo Patris ac Dni. nri. Dni Innocenty divina providentia pape vj. anno 8. In presentia venerabilis ac circumspecti viri Dni. Euelonis de Rodenburch decani et canonici praebendati Ecclesiae Btae. Mariae Regalis vrbis aquen. Patroni ac Iudicis immediati Investiti seu Rectoris et Beghinarum capellae sti. Stephani prothomartiris antiquae curiae dictae regalis, vrbis aquen. Leodien. Diocesis, meique Notary publici infrascripti vt publicae et autenticae personae, testiumque subscriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum propter hoc personaliter et specialiter constitutae honestae ac discretae personae, Dominus Johannes dictus de Cosenberch alias de aquis presbiter ac Investitus seu Rector dictae capellae nomine suo et suorum successorum in dicta capella, vt

Digitized by Google

videbatur ex vna parte, nec non Hilla de columba magistra et gubernatrix, Sophia de aslen, Katherina Regeleri, Bela dicta Profiacus et Claricia dicta Babux consiliatrices dictae magistrae ac gubernatrices in eadem curia et beginarum praedictarum nominibus suis ac curiae et beginarum ipsius praesentium ex futurarum vt videbatur parte ex altera, praenominatus Dns. Johannes nomine quo praefertur vivae vocis oraculo dixit et asseruit et pro parte conquerendo monstrauit quod dudum longis temporibus aera per ipsum et vt ad ipsum perveniebat ex relatu aliorum per plures praedecessores suos bonae memoraie lites diversae quaestiones et rixae subortae fuissent et habitae inter beginas et degentes in dicta curia super missis vesperis et matutinis ac alys divinis officis in dicta capella ad similitudinem vsum morem consuetudinem et provt in Ecclesys curatis et parochialibus aliquibus laute et competenter dotatis vt dicitur fuit et est consuetum, asserens quod hujusmodi divina officia etiam interdum suis temporibus causa devotionis et interdum ex gratia et fauore inibi cantavisset nec ad ea astrictus fuisset nec esset amplius nec vellet astringi nec astrictus esse nisi de jure fieri deberet ac sibi competentia et in certis redditibus perpetuis et haereditariis pro sustentatione sua et provt presbitero curato deceret fuerit debite assignata, asseruit etiam ipse Rector quod interdum hujusmodi officia omisisset propter inobedientiam ipsarum Beginarum cui insistebant in habitu et conversationibus suis illicitis et inhonestis, nolentes se alijs Beginabus ciuitatis, aut Diocesis Leodien. in habitu et conversationibus suis et humilitatis spiritu conformare, quodque nonnullae beginae dictae curiae si sic nominari merentur more aspidis obturantis aures suas suis monitis salutaribus minime acquiescentes mor-

dictae aspidis ad vana et saecularia negotia potius quam virtutes saepissime aduerterunt, supplicans praefatus Dns. Johannes Dno. suo Dno. Decano praedicto humiliter ac deuote vt sibi super his providere dignaretur de remedio oportuno et sibi modum et formam concedere quibus mediantibus ipse et sui successores in concordiae ac pacis tranquilitate gaudere et viuere posset cum eisdem praecogitato semper et attendo quod dicta capella non haberet, vnde Rector ipsius possit commode sustentari et quod ipse paratus esset ac esse vellet facere et adimplere, pro posse suo quae de jure facere et adimplere teneretur. Quibus omnibus sic dictis ac propositis praenominatae Magistra et Consiliatrices nominibus quibus supra publice et expresse respondebant quod ipse Dns. Johannes eis maxime in praemissis injuriaretur quod et ex eo quia omnes Beginae ipsius curiae sibi in omnibus honestis et licitis obedivissent obedirent et obedire vellent per amplius, quodque pro libitu suae propriae voluntatis Deum prae oculis nec etiam Mundum habens hujusmodi divina officia omisisset, quodque sperarent quod ipsa capella bene haberet competentiam et tantum in certis ac perpetuis redditibus, quod ipse et quiuis Rector ipsius bene et commode poterunt sustentari et etiam propterea ad hujusmodi officia esse obligatus peragenda, quia pro vt dixerunt ipse Dns Johannes suis temporibus plures recepit pecuniarum summas a multis personis venientibus ad curiam praedictam pro dictis redditibus perpetuis comparandis et quod nec eis nec alicui constaret nec ipsae scire possent quo vmquam tales summas convertisset aut etiam hujusmodi pecuniae devenissent per computationem suam vel alias quoquismodo offerentes separatas juxta posse ad ordinationem et decretum Dni. Decani memorati quodsi redditus empti

Digitized by Google

de praedicta pecunia vel emendi et alij quos ipsa capella habebat tempore quo ipse Dnus. Johannes ad ipsam veniebat capellam, sibi pro competentia non sufficerent, quod sibi de suis bonis proprijs et alijs succesu temporis tantam facere et ordinare vellent quod de eis et pro competentia deberet et posset viuere ac de jure contentari; supplicantes similiter eis modus et norma dari viuendi pacifice cum eodem, et praemissis sic hinc inde dictis et recitatis, praefatus Dns. Johannes ad requisitionem et monitionem Dni. decani memorati ac in praesentia ejusdem et personarum supra et infrascriptarum meique notarij publici de omnibus et singulis pecuniarum summis per ipsum levatis et receptis suis temporibus de verbo ad verbum computavit, et cundebat ibidem expresse certos redditus de huiusmodi pecunia et etiam sua propria pecunia emptos et procuratos aliunde, ad praedictam capellam cundens expresse nihilonimus sibi sufficere nec sufficere posse de jure hujusmodi redditus empti et quos invenit tempore illo quo in ipsa capella fuerat canonice institutus pro competentia sua aut alterius presbiteri inibi instituendi, vnde praenominatus Dnus. Decanus, auditis et intellectis dictis et responsionibus partium praedictarum, cupiensque dissentiones et discordias ipsarum sedare pro bono pacis et concordiae habitaque super praemissis deliberatione matura de consensu etiam ipsarum partium decreuit declarauit et voluit quod quaelibet persona veniens ad beginasium dictae curiae et consortium ipsius volens ibidem manere vel cum alys beginabus libertatibus ipsius curiae gaudere, quod illa in introitu suo et antequam recipiatur ad dictam curiam tradat Investito dictae Capellae vnam Marcam Aquensis pagamenti tam diu et donec redditus et proventus praesentes et futuri se ad summam viginti

Digitized by Google

quinque florenorum boni auri et ponderis annuatim et in certo ac vero valore extendant, inter hujusmodi redditus et florenos accidentys manualibus oblationibus et legatis personalibus minime computatis, etiam quamdiu ipsa capella non habuerit in dicto annuo censu hujusmodi XXV. florenos integraliter et complete, nec ipse Rector nec suus successor aut successores compellendi erunt ad hujusmodi divina officia vt beginae volunt feriatis et non feriatis diebus decantanda et perficienda, sed solum dnicis. diebus ac ferijs secundis quartis et sextis in septimana per totum annum feriatis et non feriatis suas missas simpliciter et absque cantu seu notis legat et in adventu Dni. et in quadragesima quando sermones ibi fiunt per mendicantes ad populum, tunc illis diebus cum alijs praedictis similiter missas suas legat, in quatuor autem festis principalibus et quatuor festivitatibus Beatae Mariae Virginis, tunc praedicta Divina officia et non aliter nec amplius per notas decantabit, nisi causa devotionis ipse Dnus. Johannes vel successores sui alijs diebus praedictis vel aliquibus eorum vellet hujusmodi officia decantare et hujusmodi devotio praesbiteri praedicti nec sibi nec successoribus suis aliquatenus in praemissis praejudicabunt nec ipsis beginis Jus legem aut consuetudinem generabunt ea in antea exercendi vel requirendi ea ab ipso rectore vel alio donec et quamdiu dicta summa viginti quiuque florenorum dicto Rectori non fuerit in certis perpetuis redditibus integraliter demonstrata et comparata seu assignata et vt praemissa omnia et singula suum debitum sortiantur officium ac divinus cultus eo citius augeatur, paxque vnio et concordia stabileretur inter dictas partes, promiserunt praenominatae beginae pro se et alijs distum Rectorum et Capellam verbo et opere in testamentis et alijs

Digitized by Google

supra et extra curiam omni posse promovere, renunciantes hincinde dictae partes et quaelibet earum pro se in praemissis omnibus et singulis exceptionibus doli mali deceptionis laesionis in fraudem actioni alijsque omnibus et singulis exceptionibus juris et facti canonici et ciuilis quibus per se vel alium seu alios in judicio vel extra contra praemissa vel eorum aliquid venire possent quovismodo et specialiter juridicenti generalem renuntiationem non valere nisi praecesserit specialis, acta fuerunr haec in curia claustrali praedicti dni. decani quam aquis supra immunitatem dictae ecclae. B.M. inhabitare consuevit praesentibus ibidem honorabilibus et discretis viris dnis. Johanne de Brandenburch seniore praeposito eccliae. sti. Andreae Colonien, Stephano de Elmpt Canonicis Arnoldo Enclonis praesbitero saepedictae eccliae. B. Mariae et Menta de Vlouerich quondam inclusa dictae antiquae curiae Aquen. testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis (erat subsriptum). Et ego Lambertus dictus de Cosenberch alias de Aquis publicus Imperiali autoritate notarius Leodien. Diocaesis quia praedictarum rerum dictis ac responsionibus ordinationibus ac alijs omnibus et singulis praemissis vna cum praenominatis testibus praesens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideo hoc praesens publicum Instrumentum exinde confeci propria manu mea scripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo solito et consueto signavi rogatus atque specialiter requisitus in testimonium veritatis omnium et singulorum praemissorum. (L. S.)

19) I. n. dni. amen. Anno à nativitate eiusdem 1368 jnd. 6 mensis Decemb. die 11. — constitutus personaliter in ecclesia seu capella antique curie beghinarum aquen. venerabilis

vir dnus. Remboldus decanus ecclesie B. M. aquen. patronus, protector judexque immediatus beghinarum curie predicte in mei notarii publici ac testium subscriptorum presentia ac beghinarum curie eiusdem, propter subscripta de mandato dicti dni. decani communiter et specialiter convocatorum, quandam papiri scedulam in theutonico conscriptam pro parte sua ibidem mihi notario subscripto traditam per me alta et intelligibili voce legi fecit et publicari, cuius tenor in Latinum transmutatus de verbo ad verbum vel in sensu simili sequitur et est talis. . Nos. . . Remboldus decanus ecclesie B. M. judex et protector beghinarum antiquae curiae aquen. Notum facimus omnibus et singulis presbiteris ac curie prescripte beghinabus, quod cum alias per nos quibusdam dicte curie personis indultum fuerit et licentiatum ad certum tempus videlicet vnius anni et non amplius propter bonum pacis et concordie nigrijs falijs ac tunicis suis vti posse, quamvis huiusmodi falie et tunice beghinabus per nos et predecessores nostros inhibite fuissent ferri, temporibus dudum retroactis, nihilominus tamen tres persone huiusmodi beghinarum videlicet Maria de Meruels, Elisabeth relicta Hillenshagens et Catharina dicta Durretzandts, licet pro parte nostra post dictum annum eis indultum sufficienter rogate fuerint et monite, vt de cetero vestimentis non uterentur prenotatis, nostram monitionem et rogatum vilipendentes, eisdem contumaciter vti non formidant, ea propter nos hic presentialiter constituti dictis tribus personis vive vocis oraculo et expresso accessum perceptionis sacramenti eucharistie interdicimus et inhibemus iniungentes etiam presbiteris quibuscumque in dicta ecclesia beghinarum pro tempore officiantibus, ne ipsis in sua rebellione permanentibus sacramentum administrent supradictum, nisi de nostra

Digitized by Google

nostrive commissarij aut eandem authoritatem nostram in ijs habentis hoc procedat voluntate. Preterea huiusmodi nostre monitionis et mandati penam in quamlibet beghinam coram magistratu curie cum eocata vel citata fuerit ab eodem, inobedientem et comparere non curantem, nec non in omnes dicte curie beghinas inhibitas vestes quascumque deferentes, postquam per magistratum curie ad huiusmodi vestes non ferendas fuerint monite ferimus per presentes, saluis literis per predecessorem nostrum nouissimum super regimine dictarum beghinarum confectis et sigillatis, ac per nos litera transfixa sigillo nostro sigillata confirmatis. Qua quidem scedula predicta per me subscriptum notarium secundum omnem eius principalem continentiam et tenorem theutonicalem intelligibiliter et publice lecta prefatus dnus. Decanus sue proprie etiam et vive vocis oraculo accessum perceptionis sacramenti eucharistie inhibuit personis antedictis, et eandem tulit penam in quaslibet dicte curie beghinas eius magistratui non parentes, aut alias excedentes secundum scedule tenorem prescripte, cuius etiam contenta secundum omnem sui formam observari voluit et mandavit super et de quibus omnibus et singulis supradictis discretus vir dnus. Wilhelmus de Traiecto presbiter Rector ecclesie seu capelle curie predicte ibidem personaliter presens pro se et suis successoribus eiusdem curie Rectoribus ex una, necnon honesta matrona Mechtildis de Goecht predicte curie magistra, una cum suis et eiusdem curie consiliatricibus etiam ex tunc ibidem presentibus et astantibus pro se et futuris prefate curie magistrabus et consiliatricibus parte ex altera coniunctim et divisim petierunt sibi a me notario publico subscripto fieri vnum vel plura publicum seu publica instrumenta ad dictamen et decretum cuiuslibet jurisperiti et sa-

pientis sua tamen substantia in aliquo non mutata. Actum ut supra presentibus honorabilibus et discretis viris dnis. Johanne de Elmpdt canonico Gerardo de Böcke et Philippo de Foro presbiteris choralibus ecclesie B. M. predicte testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Adam quondam Ade de Aquis clericus Leod. dioc. publicus etc.

20) Wyr Petrus van Erclens van der Goitz Genaeden Dechen zu vnser lieuer Vrauwen Kirchen zu Aichen Ludgir Biſchdoms doyn kont allen Criſten Menſchen, jn laeſſen in Beſonderheit wiſſen dem Rector, Meiſterſchaft, ind allen Perſonen des Aldenhoeffs binnen Aichen gegenwerdigen ind künftigen. Alſo wir huid vp Datum dyſſ Brieffs als eyn Patron, Beſchermer ind Richter des vürß. Hoeffs mit Raede ind zodoen vß vnſeren Begeren ind vlyſſlicher Beden der erſamen Vetter Meiſter Wilhelm Zewers Doctor der heiligen Schrift Canonich zu Lütgen ind zu Baſel, jn Heren Michels Priors der Regulieren bynnen Aichen den vürß. Aldenhoff ind Begynen dar vp wonende viſitirt hauen, jnd inder Viſitacion denſelnen vürß. Perſonen vürgehalden jre Geloefde, ſo eyn ygeliche in jren Jngang zu dem Hoeff offenberlich vür Goitz Altair vp dat heilige Ewangelium in des Prieſters Hant geloeft hait, als van irer Gehorſam gegen iren Rector ind Meiſterſchaff van eerlichen küyſchen Leuen ze halden ind van allen anderen gueden Gewoenden ind Geſetze die der Hoff hedde off namaels vmb des beſten Wille erkrigen mach, jnd nü om te verhüeden ind affteſtellen etzliche Gebrechen Schaden geiſtlichen ind lyfflichen ind Onordnungen die vor kürtzer Tzyt herwart inſtanden ſynt, dich om des Hoeffs Eren wille, ind die Perſonen in eynen gueden eerlichen Staut ze brengen, ind ze halden in eynen vreedtichen Leuen, nae dem wir befonden haint. Dat zo deß Tzyt des Hoffs vrber ind Eer dat heiſchende is. So haint wir mit Rade des vürß. Vetter ind vß vnſer Gewalt vnſer Vürfaren ſeligen Gedechtenis. Heren Evelz van Rotenburch Statuten Brief dem ſelnen Houe gegeuen in etzlichen Articulen ercleert ind dich verandert jn maeſſen hyr nae geſcreuen.

Zu dem eerſten want wir an dem Gehoirſam leyder merckliche Gebreech vonden hain etzlicher Perſonen, dar om vſt vnß erſtliche Meynunge ind gebieden veſtlic in Kraft

des heiligen Gehorſam, dat alle ind yeliche Perſoen vp dem Houe wonende vortan in zukünftigen Tzyden ſtedlicken halden iren Gehorſam zu irem Prieſter ind zu irer Meiſterſſe da ſy zu verbunden ſynt vß Eren ind iren Geloefden ind Ordenungen deſſ Hoeffs.

Ind off eyniche Perſoen bedücht, dat ſie van hoeren Prieſter off Meiſterſſe beſweert off verunrecht würde, dieſelbe ſal dae om nyt ir eygen Richter ſyn noch ſich mit dem Heren off Meiſterſſe nyt ze brechen mit Worden off Werken, ſonder ſal dat an vnſſ brengen, als voir eren Richter ind Prelaeten, ind vür vnß zu Lieff ind zu Leide, dat Recht ſwair off licht gehorſemlichen wffnemen, aen alle Wyderrede it zu dem anderen Mail. Want wir in der Kleidunge oich merklicke Gebreke vonden haint ethlicher Perſonen, die ſich leyder widder iren heyligen Gehorſam ongebürlichen gehalden haint, mit mengherley Cleidunge gelyt anderen werltlicheu Perſonen, ind vuel anders dant van alt des Hoeffs gewonet is oich widder ir Statuit van irem Brieff dair om is onſe ernſtliche Meynunge, ind gebieden wir als vür dat egeyn Perſoen, op den vürß. Hoeff woenende, geyn ander Cleyder vort me dragen, en ſal, dae wyt van alt gewoenlic is. Van Falen, Hoecken, Rochen, Schoen, Solen, Trippen, Gürdelen, Schürtzeldücher ind van allen anderen Gewant, onden off bouen, alſo doch dat die varue nach ſlecht grau ind ſwartz ſyn, ind vp dat Eyndrechlicheit ind Fred dae jnen gehalden werden, ſo willen wir dat ſy dar jn gelueuen ſüllen jrem Prieſter ind der Meiſterſchafft. die ſy beſcheiden ſüllen, wes van alt gewoenlic is, als ir Statuten Brieff dat jnhelt beſonder en ſal oich vortan by der Gehoirſamheit gein Perſoen wßgaen zo Kirchen noch anderswo nyrgens vß dem Houe, ſy en haue iren Begin-rock an, wae by man ſy van anderen werltlichen Perſonen kennen moge.

Zu dem dritten mail want wir an der Beſlieſſunge des Hoeffs ind vß ind zugaen. Zu der Arbeit, off anders zu den Bründen off an ander Ende merkliche Gebrech vonden hain, dairom is onſer ernſtliche Meynunge jnd in Craft des heiligen Gehorſam gebieden wir ſtedliken, dat die Meiſterſchaff vortme beſtellen ſüllen, dat der Hoff des Conventz zu gueden Tzyt geſchloſſe ſy, nemlic van Paeſchen tot ſent Remeiſmiſſen zu viii Vren ind van ſent Remeiſmige biſſ Paeſchen zu vi Vren. Alſo dat geynre Perſonen ſtat en doe na den vürß. Tzyt wſſ off jn zegaen, oich dat der Hoff van alreheiligen Miſſen zo Lichtmeſſen, des Morgens vür vi Vren nyt op gedaen en

Digitized by Google

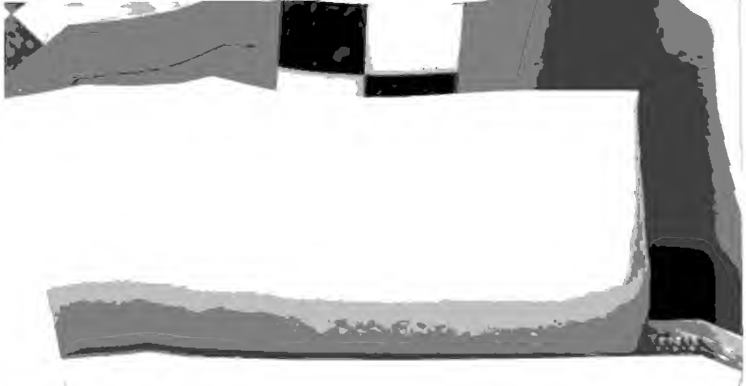
werde, et en wer dan groiß Hoichzyt off van ſünderlingen Roeden ind dae ſolt geſchien mit Orloff der Meiſterſſen.

Gebiedende ernſtlichen da by, dat man geynre Perſonen aen merckliche Orſach erloeuen en ſal vß zegaen in den Erren noch in Kindelbedden, zu dienen noch zu Brületten, noch in Manscloeſter, Fryheiten, Vmgenge oder Cellen, off an anderen Ende der werentliche Brauwen plegen ze vergaderen.

Dich dat egeyn Begyn Nachts büſen dem Hoeue en ſlaeſe, ten wer dan van ſünderen Roeden hoere naeſte Bründe. Baders, Moders, Süſters off Brueders, off merckliche Günnert, ende alsdan ſal maeut eerſt an den Rector ind ganſſe Meiſterſchafft brengen, ind off ſy et uoit bedünckt ſüllent die ſeluen an onſſ brengen ind onſen Oirloff dich dae van erlangen.

Dich ſo en ſal ore egeyne eyniche Mans Perſoen des Nachts vp dem Hove herbergen, noch en ſal oich egeyn Begyne des vürß. Hoffs mit eynichen Mans Perſoen vmmerme Baden, wilche widder eyniche deß vürß. Puncten dede, die ſal man ſwerlichen ſtraffen na des Hoeffs gewonet, off ſwerlicher dar nae wir erkenten dat ſy gevrevelt hedde.

Jt want wir oich befonden haint, om dat die Meiſterſchaff vanden Houe ir Capitel alle Maent nyt gehalden en hait nae Vſſwiſunge ire Statuten. Dae durch vuel Gebrecken ongeſtraeft bleuen ſut, darom gebieden wir oich als vür dem Paſtoir ind der Meiſterſchaff, dat ſy alle Maent eyn Capitl halden ſüllen, als dat in den Statuten geboden is, daby wir oich vorder bevelen ende gebieden, dat der Paſtor ind Meiſterſchaff oich zu aller Quatertember in dem Capitl, in Byweſen aller Begynen iren Statuten Brieff Heren Euels van Rodenburch vnſes Bürvaderen vürg., ind deſe vnſe Erclerungen van Anbegynne zu dem Ende, ſüllen ganſſ laeſen, vp dat eyn ygeliche Perſoen ir Gewiſſen ind Conſciencie ermanen müge, des genes dat ſy geloifft hait ind ſchuldich is ze halden. Jnd als mennichmoil ſy daer jnne ſumich vonden werden, ſal der Paſtor vallen in onſe Straffunge, ind die Meiſterſchafft geuen zu dem Gelücht ire Kirchen tzwei Punt Was aen Genaede it. So haint wir oich om des beſten Wille der Meiſterſchafft verboden geyn Perſoen meer jnzenemen, dan by vnſen Willen ind Wiſſen Beheltenis oich vſſ ſeligen Bürvarts Heren Euels van Rotenburch Statuten ind Ordenungen Brieff, vorder dan deſe onſe Erclerungen berurt in ſynen Kräfften ind Macht ze bleven. Oich vürbehalden vns ind onſe Naekomen Dechen zu onß lieue Brauwen zu



Aichen Macht ze hauen. Dese vürß. Sachen ind Puncten zu vermeren off zu vermynneren off zo veranderen na Gelegenheit der Zyt ind des Hoffs Vrber ind Ere dat heischende wer zu Orkonden der Wairheit aller vürß Puncten, haint wir Petrus Dechent vürg. vnß Segel an desen Brieff doen hangen der gegeuen wart in dem Jaer onß Heren doe man schreiff mcccc. lxxi. vpden tzweiden Dach des Maentz Augusti.

21) Alexander dei et apostolice sedis gratia Fpiscopus forlqnen. sanctissimi dni. nostri in Germania cum plena potestate legati de latere, uuntius et orator. dilectis nobis in Cristo venerabilibus patribus decano ecclesie bte. Marie urbis aquen. nec non canonicorum regularium ac monasterii predicatorum leod. dioc. prioribus salutem in dno. sempiternam. officii nostri cum debitum sit operam adhibere diligentem, ut diuinus cultus augeatur et salus pariter animarum, saue intellecto, qnod in ipsa urbe aquen. in platea Hartmanni sita sit quedam beginarum curia, antiqua curia dicta, propriam capellam habens, cnm edificijs et officinis multis, inhabitata per personas dictas Beguttas, illic sub Rectore dicti capelle degentes, certo modo viuendi non tamen per sanctam sedem apostolicam approhato viuentes minime cum securc quam diu regulam aliquam approbatam non acceptauerint, quodque etiam plures persone inibi existentes saniorem partem representantes cupiant aliquem ordinem et regulam approbatam acceptare, et sub clausura debita omnipotenti deo famulari. Nos earundem bonum propositum commendantes illum quantum cum deo poterimus juuare cupientes, de fidelitate et industria vestris in dno. confidentes, discretioni vestre, harum serie, autoritate legationis nostre, committimus et mandamus quatenus vos aut duo vestrum predictum beginagium antique curie accedatis, personasque illius tam in capite quam in membris diligenter et solli-

Digitized by Google

cite visitetis deque vita moribusque, conuersatione ac modo viuendi earundem, vos ad plenum informetis, et si contra Sanctiones patrum ipsas sorores vitam ducere juuenietis, preter regulam per ecclesiam approbatam, quatenus aliquam de approbatis regulis et si videbitur Sancti patris Augustini acceptent, pro laude dei et animarum suarum salute ammoneatis, sorores inibi degentes nostramque circa hoc voluntatem jnsinuetis, atque debitam et canonicam clausuram instituatis et ordinetis personas de regulari obseruantia secundum regulam sti. Augustini pro instructione sororum ordinis regularium instituatis atque preficiatis, utque deinceps inibi altissimo à sororibus sub regula sti. patris Augustini famuletur, sub constitutionibus aliarum sororum regularissarum decernatis, cum emunitatibus ecclesiasticis necessariis et oportunis dantes vobis et vestrum cuilibet insolidam omnimodam potestatem easdem sorores tam presentes quam futuras dum et quando vobis videbitur, ad professiones recipiendi, et ipsarum necnon familie domestice ipsius conuentus confessiones per vos seu alios regulares siue seculares honeste vite sacerdotes audiendi ac penitentias jniungendi et absoluendi easdem ab omnibus earum excessibus criminibus et petulantiis nisi talia fuerint propterque sedes apostolica merito fuerit consulenda, et cum ipsis dispensandi etiam in minoribus votis, nec non ecclesiastica sacramenta ministrandi ulteriusque visitandi excessus corrigendi aliaque omnia et singula quotiens oportunum fuerit faciendi, ordinandi, substituendi, amouendi statuendi et decernendi que pro plenaria expeditione premissorum ac eorundem conseruatione necessaria fuerint seu quolibet oportuna non obstante quibuscumque. datum aquisgrani dicte dioc. anno dni. millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto jndict. nona

Digitized by Google

die vero vicesima octaua [illegible]ensis maij pontificatus sanctissimi in cristo patris et dni. nostri dni. sixti divina prouidentia pape quarti anno eius quinto.

Siegel abgefallen.

Druck von J. Schleiden jr., Kloſterplatz.

Inhalt der Urkunden.

1) Der Inquisitor Joh. Bolandi verzichtet auf die Wohnungen der Beginen ꝛc. zu Gunsten der Stadt Aachen. Ex orig. 1378
2) Der Bischof von Lüttich, Heinrich, errichtet den Mathias-Beghinen-Hof vor der Stadt. Ex orig. 1261
3) Innocenz VIII. nimmt die Nonnen des St. Marienthals-Klosters zu Aachen in seinen Schutz. Cop. auth. 1491
4) Vertrags-Act der Beghinen mit 4 Nonnen des Klosters von Marienweiler. Ex orig. . . . 1470
5 u. 6) Der Lütticher Bischof Joh. von Horn bewilligt diesen Nonnen, ein Kloster in Aachen zu errichten. Ex orig.. 1490
7) Der Erzpriester Reinard von Schoenrath installirt den L. Heeck zum Rector des Mathiashofes. Cop. auth. 1492
7) Alexander VI. bestätigt den Beghinen den Besitz des Hofes. Cop. auth. 1495
8) Und hebt diese Bulle auf. Cop. auth. . . . „
9) Der Erzpriester Wilh. von Hall installirt den Pater der Nonnen als Rector des Hofes. Cop. auth. 1506
10) Die Beghinen übertragen das Ernennungsrecht des Rectorats dem hiesigen Dominicaner-Kloster. Cop. auth. 1507
11) Der genannte Erzpriester installirt den von diesem Kloster ernannten Rector. Cop. auth. . . 1515
12) Der Bischof zu Lüttich, Ger. von der Mark, bestätigt den Beghinen dieses Patronat-Recht. Cop. auth. 1525
13) Der Erzbischof von Köln ertheilt den Beghinen einen günstigen Brief. Cop. auth.. 1624

Digitized by Google

14) Der Weihbischof von Osnabrüg, als Bevollmächtigter des Bischofs von Lüttich ꝛc., vereinigt den Mathiashof mit dem Nonnen-Kloster. Cop. auth. 1640

15) Schlichtung einer Irrung zwischen dem Dechanten und dem Erzpriester in Betreff des St. Stephanhofes in Aachen. Cop. auth. 1338

16) Ein theologisches Gutachten über die Beghinen. Cop. auth. 1354

17) Statuten dieses Beghinen-Hofes. Cop. auth. . 1354

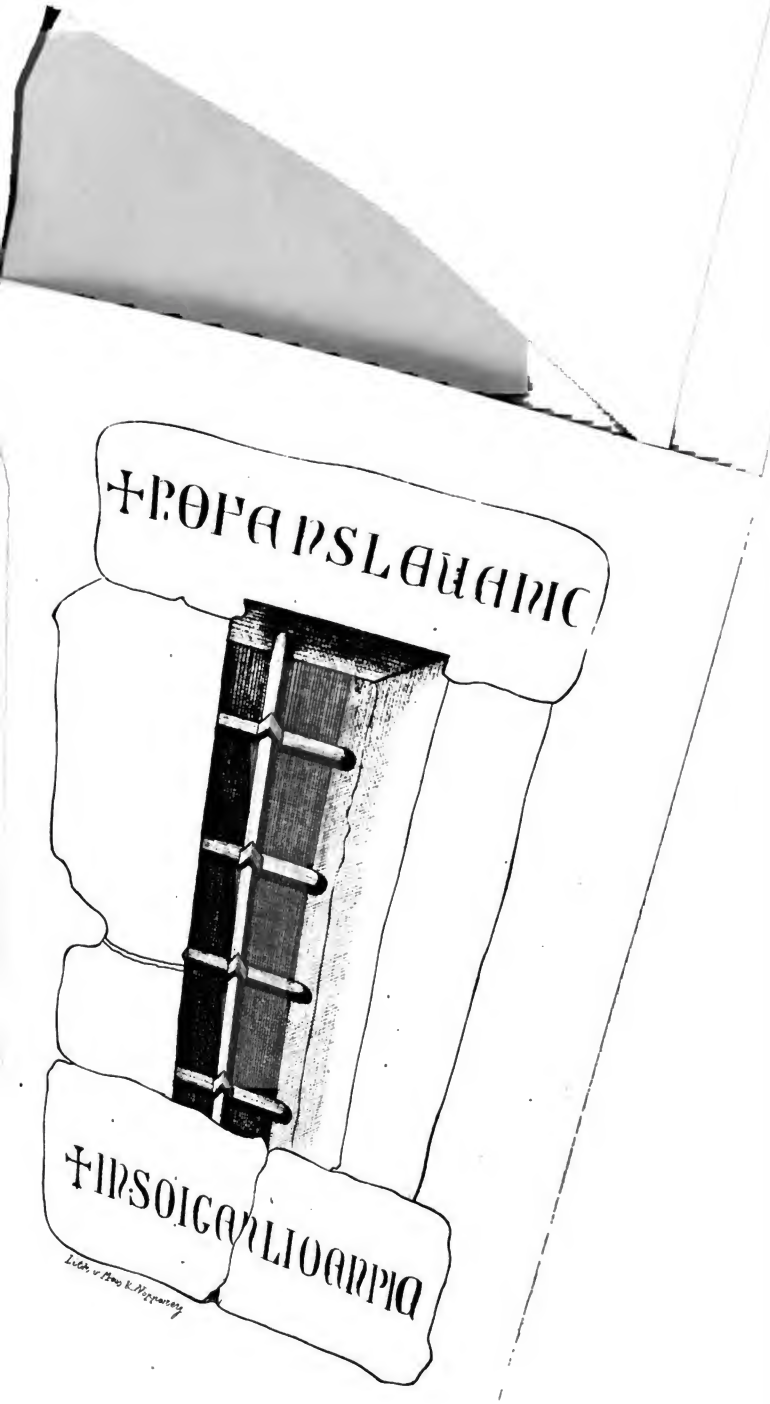
18) Der Dechant, Evelo von Roderburg, schlichtet einen Streit zwischen dem Rector und den Beghinen. Cop. auth. 1360

19) Excommunication einiger Beghinen. Cop. auth. 1368

20) Statuten des Hofes durch den Dechant Pet. von Erkelenz. Cop. auth. 1471

21) Der päbstliche Legat schreibt den Beghinen die Regel des h. Augustins vor. Cop. auth. . . 1476

Digitized by Google



Digitized by Google